



Eckert & Ziegler

Wir helfen zu heilen.

GESCHÄFTSBERICHT

2020

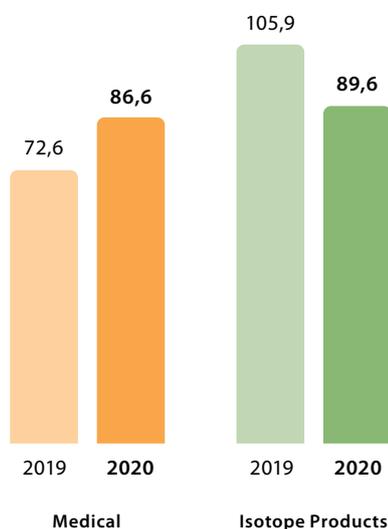
KENNZAHLEN

		Veränderung zum Vorjahr	2019	2020
Umsatz und Ergebnis				
Umsatz	Mio. €	- 1 %	178,5	176,1
EBITDA	Mio. €	+ 3 %	43,2	44,7
Abschreibungen	Mio. €	- 1 %	11,1	11,0
EBIT	Mio. €	+ 5 %	32,1	33,7
EBIT-Marge	%	-	14	19
Steuerquote	%	-	28	29
Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten	Mio. €	+ 4 %	22,0	22,9
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	€	+ 4 %	1,07	1,11
Kapitalfluss				
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	- 9 %	40,4	36,8
Liquide Mittel zum 31.12.	Mio. €	+ 11 %	78,9	87,5
Bilanz				
Eigenkapital	Mio. €	+ 7 %	139,4	148,9
Bilanzsumme	Mio. €	+ 6 %	274,2	292,0
Eigenkapitalquote	%	-	51	51
Netto-Finanzbestand (Liquidität-Finanzverbindlichkeiten)	Mio. €	+ 18 %	59,0	69,8
Mitarbeiter				
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	Personen	0 %	778	798
Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende	Personen	0 %	825	828
Kennzahlen Aktie				
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Mio. Stück	0 %	20,5	20,6
Buchwert pro Aktie zum 31.12.	€	+ 6 %	6,80	7,23
Dividende*	€	+ 7 %	0,42	0,45

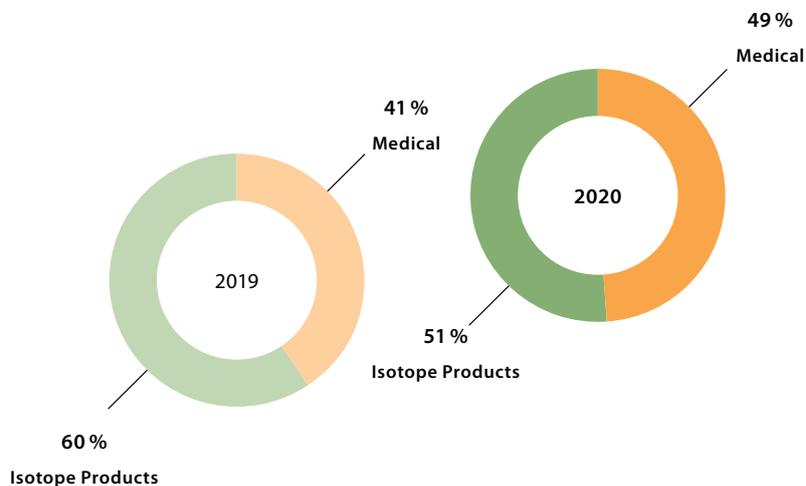
* Dividendenvorschlag der Gesellschaft an die Hauptversammlung

Die Angaben für das Vorjahr wurden rückwirkend an den Aktiensplit, der im 3. Quartal 2020 durchgeführt wurde, angepasst.

UMSATZENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN
in Mio. €



UMSATZVERTEILUNG NACH SEGMENTEN
in %



INHALT

1

MANAGEMENT

- 03 Brief an unsere Aktionäre
- 06 Konzernleitung
- 08 Bericht des Aufsichtsrates
- 12 Aufsichtsrat

2

UNTERNEHMEN

- 14 Standorte
- 16 Jahresrückblick 2020
- 18 Talente gesucht
- 26 Sechs Fragen an Herrn Dr. Eckert
- 28 Produkte
- 30 Aktie
- 32 Umwelt
- 34 Soziales Engagement
- 36 Teams weltweit

3

KONZERNLAGEBERICHT

- 40 Grundlagen des Konzerns
- 44 Wirtschaftsbericht
- 52 Chancen- & Risikobericht
- 59 Prognosebericht
- 62 Sonstige Angaben

4

FINANZTEIL

- 71 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen
- 72 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 73 Konzernbilanz
- 74 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 76 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 77 Konzernanhang
- 126 Konzernanlagenspiegel
- 130 Bestätigungsvermerk
- 138 Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG

5

WEITERE ANGABEN

- 140 Glossar
- 142 Beteiligungen
- 144 Finanzkalender | Impressum | Kontakt

UMSCHLAG

- Kennzahlen Zweijahresübersicht
- Kennzahlen Vierjahresübersicht

Als Beitrag zur Vereinfachung des Leseaufwands verwenden wir in unserem Geschäftsbericht für Männer, Frauen und Sonstige jeweils die klassische Pluralform. Es sind selbstverständlich alle inkludiert.

1

MANAGEMENT

- 04** Brief an unsere Aktionäre
- 06** Konzernleitung
- 08** Bericht des Aufsichtsrates
- 12** Aufsichtsrat

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre*,

der amerikanische Justizminister Robert F. Kennedy machte in den 60iger Jahren einen Fluch bekannt, der da lautete: Mögest Du in interessanten Zeiten leben. An diese Verwünschung musste ich denken, als ich für meine persönliche Rückschau – außerhalb aller Stempel und Testate – das von Corona geprägte Geschäftsjahr 2020 betrachtete. Wir erleben eine Ausnahmezeit. Die Pandemie hat die Welt durcheinandergewirbelt wie wenig anderes in den letzten Dekaden.

Kennedy nutzte den Fluch als Aufhänger für einen Appell, sich nicht durch Mutlosigkeit, Angst, einem vermeintlichen Mangel an Alternativen oder Bequemlichkeit davon abhalten zu lassen, elementare Freiheiten einzufordern.

Seine Rede passt gut zur Gegenwart. Was immer an Widrigkeiten auftaucht, wir dürfen uns nicht von ihnen einschüchtern lassen, sondern müssen sehen, wie wir das Beste daraus machen. Sollte die Pandemie uns länger begleiten, kann es dabei nicht heißen: Gesundheit über alles. Nicht einmal für ein Unternehmen, das große Teile seiner Gewinne mit Produkten zur Krebsbehandlung erzielt. Die Isolation von Schwachen und Kranken, die eingeschränkte Handlungs- und Bewegungsfreiheit, der ausgefallene Unterricht verursachen ebenfalls Kosten und menschliches Leid. Man wird einen Mittelweg finden und Risiken akzeptieren müssen.

Dabei sollte der freiwillig-individuellen Vorsorge immer der Vorzug vor zwangskollektiven Maßnahmen eingeräumt werden. Je weniger regulative Politik die Freiräume begrenzt, desto besser für alle. Von ein paar schwarzen Schafen abgesehen, handeln Unternehmen auch ohne Druck verantwortlich.

Für Eckert & Ziegler verlief die Corona-Pandemie im Berichtsjahr im Großen und Ganzen glimpflich. Wir hatten schnell überall die gebotenen Hygienemaßnahmen organisiert und registrierten unter den weltweit rund 800 Beschäftigten nur eine Handvoll Fälle, in denen Mitarbeiter oder Organmitglieder sich so infizierten, dass sie ein Krankenhaus aufsuchen mussten. Todesopfer hatten wir nicht zu beklagen.

Ökonomisch traf uns die Pandemie dagegen mit voller Wucht. Im Industriegeschäft erlitten wir Umsatzeinbrüche von über einem Drittel, weil Kunden auf Stromsparmodes umschalteten oder ihren Betrieb zeitweise einstellten. Die eingeschränkte Reisefreiheit für Monteure und Ingenieure ließ den Dienstleistungsumsatz einbrechen. Auch im Gesundheitswesen ging auf breiter Front die Nachfrage nach allem zurück, was nicht der unmittelbaren Krisenbewältigung diente und sich verschieben ließ. Für die Verstärkung der Pandemiefrent zogen Kliniken sogar Personal aus den onkologischen Abteilungen ab. Unser Absatz von Brachytherapiequellen zur Krebsbekämpfung litt spürbar.

Die Ausfälle wurden zum Glück durch das ungebrochene Wachstum im Geschäft mit den Radiopharmaka kompensiert. Wirkstoffe für die Radioembolisation von Lebertumoren legten gegenüber dem Vorjahr zweistellig zu. Die Entwicklung kam nicht überraschend. Die klinischen Daten dieser Therapieform überzeugen immer stärker. Jüngst sprach sich auch das renommierte britische National Institute for Health and Care Excellence (NICE) für die Behandlung von fortgeschrittenen Leberkarzinomen durch Yttrium-Sphären aus. Solche und ähnliche Nachrichten beflügelten nicht nur den Umsatz mit Radiophar-

** Der Plural ist für alle da, nicht nur für Ästheten! Wir bleiben bei der klassischen Sprachform. Sie liest sich auch leichter. Selbstverständlich sind alle gemeint.*



Dr. Andreas Eckert
Vorstandsvorsitzender

maka, sondern auch das Projektgeschäft. Wir konnten Großaufträge in Asien und Europa abrechnen und interessante Neuprojekte akquirieren.

Beim Ergebnis half uns zudem der planvolle Rückzug aus Randgeschäften, den wir 2017 mit dem Verkauf der Zyklotronsparte an Alliance Medical eingeleitet hatten. Die Verschmelzung der ehemaligen International Brachytherapy (IBt) auf die Eckert & Ziegler AG beseitigte in den Folgejahren endlich den teuren Anachronismus einer börsennotierten Tochter. Hierin wiederum lag die Voraussetzung für den lukrativen Verkauf des belgischen Standortes, den wir Anfang 2020 verbuchten. Gegen Ende des Jahres kamen wir beim Umbau weiter voran, indem wir den Ausstieg aus dem Geschäft mit Tumorbestrahlungsgeräten vorbereiteten. Er wurde im Frühjahr 2021 vollzogen, und wird uns erneut Ergebnisbeiträge liefern.

Die Trennung von den Tumorbestrahlungsgeräten war unumgänglich. Das Geschäft erbrachte in der Vergangenheit zwar ansehnliche Umsätze im niedrigen zweistelligen Millionenbereich, aber der Wachstumsmarkt für die Geräte befindet sich in der Volksrepublik China. Erst mit einem chinesischen Eigentümer kann das Geschäft dort sein volles Potenzial entfalten. Es ergab Sinn, das Geschäft zu einem wertbasierten Preis in kompetente Hände zu geben und uns stärker auf das schnell wachsende Geschäft mit Radiopharmazeutika zu konzentrieren.

Die Trennung von Randgeschäften ist damit weitgehend abgeschlossen. Der Umbau aber geht weiter. Im Moment befindet sich eine Vielzahl radiopharmazeutischer Substanzen in fortgeschrittenen klinischen Prüfungen. Wenn diese erfolgreich verlaufen, wird die Nachfrage nach radiopharmazeutischen Grundstoffen und nach damit zusammenhängenden Produkten und Dienstleistungen sprunghaft anwachsen. Wir bereiten uns auf diesen Moment vor, indem wir in allen Weltregionen standardisierte Produktionsanlagen errichten, aus denen heraus wir Pharmaunternehmen mit radiopharmazeutischen Wirkstoffen beliefern können. Sollte ein Standort ausfallen, wollen wir dank einheitlicher Herstellungs- und Zertifizierungsverfahren sofort in der Lage sein, Lieferungen umzuleiten. Ein solches Angebot können nicht viele Konkurrenten bieten.

In Boston klonieren wir dazu im Wesentlichen unsere bestehenden europäischen Produktionsstätten und investieren in Anlagen, die den kompletten Prozess der Prüfchargenproduktion einschließlich Prozessentwicklung, Skalierung, Abfüllung und Verpackung in pharmazeutischer Qualität abdecken. Damit können wir nicht nur klinische Prüfungen beliefern, sondern später auch den kommerziellen Einsatz schultern. Das gleiche Konzept verfolgen wir in China, wo wir bis zu 50 Millionen Euro in eine neue Produktionsstätte investieren wollen. Die geopolitischen Spannungen in der Region lassen uns

zwar nicht unberührt, doch selbst wenn wir, wie es der ehemalige australische Premierminister Kevin Rudd formulierte, auf eine Dekade „of living dangerously“ zusteuern, bleiben wir unseren internationalen Überzeugungen treu. Wir pflanzen also unser Apfelbäumchen in Jintan und haben dazu die entsprechenden Investitionsvereinbarungen abgeschlossen. Wir vertrauen darauf, dass die Vorteile bei der Behandlung von Tumorerkrankungen, die sich beim Einsatz von Radiopharmazeutika mehr und mehr zeigen, auch chinesische Ärzte und Gesundheitspolitiker überzeugen.

Erfüllen sich die Hoffnungen, wird die Entwicklung nicht nur dem Unternehmen, sondern auch den Aktionären zugutekommen. Sie wurden im März noch erheblich von Corona gebeutelt. Gegenüber dem Jahresanfang halbierte sich die Notierung fast und fiel unter 30 Euro. Im Laufe des Jahres erholte sich der Kurs wieder. Wir konnten an das Vorkrisenniveau anschließen, der Trend blieb ungebrochen. Seit der Neuausrichtung 2017 gelang der Eckert & Ziegler AG so ein stetiges Wachstum der Marktkapitalisierung. Nicht überraschend wurde das Unternehmen jüngst auf der Basis einer Fünfjahresbetrachtung zum langfristig besten bundesdeutschen Börsenwert mit Dividenden gekürt (!), noch vor allen DAX- und M-DAX-Unternehmen. Bemerkenswert und erfreulich an dieser Einschätzung ist, dass sie von der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) ausgesprochen wurde, der größten deutschen Aktionärsvereinigung. Sie erkannte uns den Spitzenplatz in der Siegerliste zu, obwohl Ende 2020 ein kleines Minus beim Aktienkurs vorlag. Mittlerweile ist der Rücksetzer Vergangenheit, der Kurs sprang auf neue Rekorde.

„Im Moment befindet sich eine Vielzahl radiopharmazeutischer Substanzen in fortgeschrittenen klinischen Prüfungen. Wenn diese erfolgreich verlaufen, wird die Nachfrage nach radiopharmazeutischen Grundstoffen und nach damit zusammenhängenden Produkten und Dienstleistungen sprunghaft anwachsen.“

Für die Beurteilung des abgelaufenen Geschäftsjahrs stimmt diese Entwicklung, trotz Corona, dann doch veröhnlich. Vielleicht gehört zur Geschichte mit dem Fluch noch eine gute Fee, die zur Abmilderung immer hinzufügt: „und mögest Du zu den Starken gehören“. Dann bestände eine gute Chance, dass Eckert & Ziegler nach Corona noch kräftiger, agiler und wettbewerbsfähiger als zuvor agiert.

Ich bin sicher, dass ein solcher Ausgang auch in Ihrem Sinne wäre.

Mit herzlichen Grüßen



DR. ANDREAS ECKERT
Vorsitzender des Vorstands

KONZERNLEITUNG

Die Konzernleitung besteht aus den Leitern der wichtigsten Segmente. Sie ist zum Teil mit dem Vorstand personenidentisch, umfasst aber auch Führungskräfte größerer Tochtergesellschaften. Zu den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der

Konzernleitung gehören die gegenseitige fortlaufende Unterrichtung über Geschäftsentwicklungen und Geschäftsvorfälle, die Erörterung strategischer Fragen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen.

1 DR. ANDREAS ECKERT Vorstandsvorsitzender

Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Heidelberg, New York und Berlin. Mehrjährige Tätigkeit als Information Officer für das Generalsekretariat der Vereinten Nationen. Nach der Wiedervereinigung selbstständiger Unternehmensberater in Berlin. Gründer der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG sowie mehrerer Technologieunternehmen, vorwiegend im Bereich der Lebenswissenschaften.

2 DR. LUTZ HELMKE Mitglied des Vorstands, Segment Medical

Nach seiner Promotion im Bereich der Radiochemie wechselte Dr. Helmke in die Medizintechnik und startete seine Karriere im Marketingbereich der Firma Biotronik. Danach bekleidete er über 25 Jahre verschiedene Managementpositionen bei Abbott, St. Jude Medical und zuletzt MagForce. Seit September 2018 Vorstandsmitglied.

3 DR. HARALD HASSELMANN Mitglied des Vorstands, Segment Medical

Nach seiner Promotion in Betriebswirtschaftslehre war Dr. Hasselmann für große und mittelständische Gesundheitsunternehmen tätig. Unter anderem leitete er bei Bayer Pharma das Controlling für die Region Europa, für Schering die ungarische Tochtergesellschaft sowie das Berliner Biotechnologieunternehmen metaGen. Er verfügt über langjährige Erfahrung in internationalen Pharmaunternehmen und eine ausgewiesene Expertise im Vertrieb, Controlling sowie der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen. Seit Januar 2017 Vorstandsmitglied.

4 CLAUDIA GOULART Mitglied der Konzernleitung, Segment Isotope Products

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und Psychologie war Frau Goulart in führenden Positionen brasilianischer und internationaler Unternehmen tätig. Seit 2003 arbeitete sie als Direktorin und Vorsitzende von Gesundheitsunternehmen in Brasilien und Lateinamerika. Im Mai 2018 kam sie als Geschäftsführerin zum brasilianischen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Brazil Isotope Products.



5 FRANK YEAGER Mitglied der Konzernleitung, Segment Isotope Products

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre (MBA) und Maschinenbau war Herr Yeager in führenden Positionen internationaler Industrieunternehmen tätig. Ende 2001 kam er als Geschäftsführer zum amerikanischen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. und verantwortet seitdem das Segment Isotope Products.

6 DR. GUNNAR MANN Mitglied der Konzernleitung, Zentrale Konzerndienstleistungen

Studium und Promotion in Physik, Ergänzungsstudium MBA. Nach Tätigkeiten an der TU Dresden und bei der TÜV Energie- und Systemtechnik GmbH kam Dr. Mann 1998 zur Eckert & Ziegler Gruppe, zunächst als Physiker, später als Entwicklungsleiter. Seit 2000 ist Dr. Mann in verschiedenen Tochterunternehmen und Beteiligungen der Eckert & Ziegler AG als Geschäftsführer tätig.

7 JOE HATHCOCK Mitglied der Konzernleitung, Segment Isotope Products

Studium des Maschinenbaus und Ergänzungsstudium MBA. Nach mehreren führenden Positionen bei Northrop Grumman und British Petroleum kam Herr Hathcock 2001 als Chief Operating Officer des Isotope Products Segment zur Eckert & Ziegler Gruppe. Seit Januar 2019 ist Herr Hathcock Mitglied der Konzernleitung.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend überwacht und beratend begleitet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns unterrichtet.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Entwicklungen und wesentliche Geschäfts-

vorfälle informiert. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden zu Fragen der Strategie, der Planung, der allgemeinen Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Regelkonformität des Unternehmens statt. Insgesamt fanden im Berichtszeitraum sieben Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Der Vergütungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Zustimmungen auch im schriftlichen Verfahren erteilt. Beschlüsse von grundlegender Bedeutung erfolgten entweder auf der Basis aussagekräftiger Unterlagen oder einer direkten Erörterung mit dem Vorstand. Die Präsenz bei den Sitzungen des Aufsichtsrats lag bei 98 % und bei der Sitzung des Vergütungsausschusses bei 100 %. In der nachfolgenden Tabelle wird die Teilnahme in individualisierter Form offenlegt.

ÜBERSICHT ÜBER DIE PRÄSENZ IN DEN SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DER AUSSCHÜSSE IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Aufsichtsratssitzungen			Ausschusssitzungen		
	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit
Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender)	6	7	86%	–	–	–
Prof. Dr. Helmut Grothe (stellv. Vorsitzender)	7	7	100%	–	–	–
Albert Rupprecht	7	7	100%	–	–	–
Dr. Edgar Löffler	7	7	100%	1	1	100%
Jutta Ludwig	7	7	100%	–	–	–
Frank Perschmann	7	7	100%	1	1	100%
Gesamtpräsenz			98%			100%



Prof. Dr. Wolfgang Maennig
Aufsichtsratsvorsitzender

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrates standen die folgenden Schwerpunktthemen:

In der Sitzung am 21. Januar 2020 informierte der Vorstand im Wesentlichen über die vorläufigen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2019 und die wirtschaftliche Lage. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit der im Rahmen der Corporate Governance abgegebenen Erklärung zur Unternehmensführung. Des Weiteren wurde im Rahmen dieser Sitzung der Risikobericht der Gesellschaft, in dem die wichtigsten Risikopositionen sowie das Risikomanagement im Konzern beschrieben sind, genehmigt und der Nachhaltigkeitsbericht besprochen. Der Vorstand informierte überdies zum weiteren Vorgehen in China für den Bereich Radiopharma und zu aktuellen Entwicklungsprojekten.

Wesentlicher Gegenstand der Sitzung am 27. März 2020 bildete die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Lageberichte für den Konzern und die Gesellschaft. Ferner billigte der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge zum Vergütungssystem für den Vorstand sowie die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2020. Der Aufsichtsrat entschied überdies, mit sofortiger Wirkung einen Vergütungsausschuss einzurichten.

Auf der Sitzung vom 10. Juni 2020 standen vor allem die Geschäftszahlen für das 1. Quartal 2020 und die Vorbereitung der Jahreshauptversammlung im Fokus.

In der Aufsichtsratssitzung vom 11. August 2020 wurden im Wesentlichen die Geschäftszahlen für das 2. Quartal 2020 und laufende Projekte, darunter die geopolitische Expansionsstrategie im Segment Medical diskutiert.

Einziger Tagesordnungspunkt der Sitzung am 18. September 2020 war die Diskussion und der Beschluss über den Verkauf von Anteilen am Tumorbestrahlungsgeschäft der Eckert & Ziegler BEBIG an die chinesische TCL Healthcare Equipment.

Schwerpunkt der Sitzung am 30. Oktober 2020 war die Vorstellung und Verabschiedung des Budgets für das Geschäftsjahr 2021 sowie die Vorstellung der Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2020. Weitere Themen waren die strategische Ausrichtung in den Segmenten Medical und Isotope Products sowie die Neufassung einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Darüber hinaus erfolgte eine Weiterbildungsveranstaltung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 2020 (DCGK) sowie die Genehmigung der Entsprechenserklärung

Einziger Tagesordnungspunkt der Sitzung am 9. Dezember 2020 war die strategische Ausrichtung des Segments Medical auf dem chinesischen Markt.

AUSSCHUSSARBEIT

Im Berichtsjahr verfügte der Aufsichtsrat über einen Ausschuss. Der **Vergütungsausschuss** tagte einmal und bereitete hierbei insbesondere die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Festlegung der Leistungskriterien und der Zielvorgaben für die variable Vergütung, die Festsetzung und Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und die Billigung des Vergütungsberichts vor.

LEITLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im Berichtsjahr mit der Weiterentwicklung der Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Corporate Governance) und berücksichtigte dabei den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019. Am 3. Dezember 2020 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Weitere Details zur Corporate Governance finden Sie im Corporate-Governance-Bericht des Konzerns, der im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Webseite veröffentlicht ist. Im Berichtsjahr bestanden keine Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er als Organ insgesamt ist und wie seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im September 2020 erfolgte eine umfangreiche Überprüfung. Die Ergebnisse wurden im Oktober im Aufsichtsrat diskutiert. Wesentliche Defizite wurden dabei nicht festgestellt. Die nächste Überprüfung ist für das laufende Geschäftsjahr geplant.

AUS- UND FORTBILDUNG

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Als gezielte Weiterbildung zum Thema Corporate Governance erfolgte im Berichtsjahr eine interne Informationsveranstaltung zum neuen Corporate Governance Kodex 2020.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2020

Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe sowie die Lageberichte sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 bestellten Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Weiterhin hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikoüberwachungssystems in geeigneter Form getroffen hat, und dass dieses geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In Bezug auf den vom Vorstand vorgelegten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und dass bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

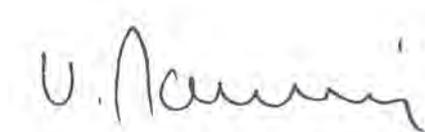
Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen einschließlich des Abhängigkeitsberichts und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Ein Vertreter des Abschlussprüfers hat an den Bilanzsitzungen des Aufsichtsrates am 25. März und am 14. April 2021 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat dieses Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keinen Anlass, Einwendungen gegen die geprüften Jahresabschlussunterlagen und den Abhängigkeitsbericht einschließlich der Schlusserklärung des Vorstandes zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt somit den ihm vorgelegten Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG und den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe. Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

DANKSAGUNG

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2020 erbrachten, erneut herausragenden Leistungen.

Berlin, im April 2021
Für den Aufsichtsrat



PROF. DR. WOLFGANG MAENNIG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

AUF SICHTSRAT

Prof. Dr. Wolfgang Maennig

Vorsitzender

Berlin

Prof. Dr. Helmut Grothe

stellvertretender Vorsitzender

Wandlitz

Frank Perschmann

Berlin

Albert Rupprecht, MdB

Waldthurn

Jutta Ludwig

Hamburg

Dr. Edgar Löffler

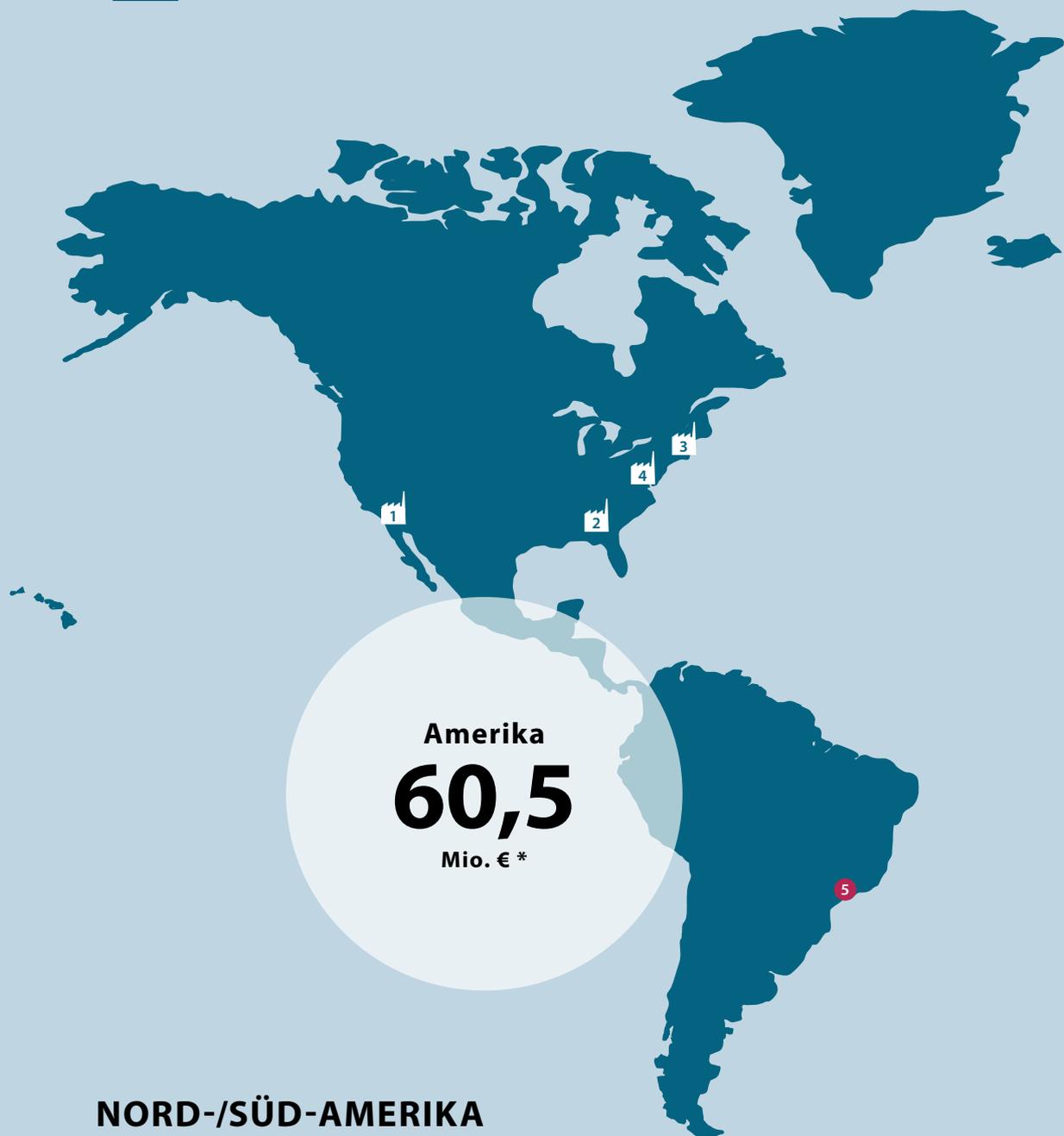
Berlin

2

UNTERNEHMEN

- 14** Standorte
- 16** Jahresrückblick 2020
- 18** Talente gesucht
- 26** Sechs Fragen an Herrn Dr. Eckert
- 28** Produkte
- 30** Aktie
- 32** Umwelt
- 34** Soziales Engagement
- 36** Teams weltweit

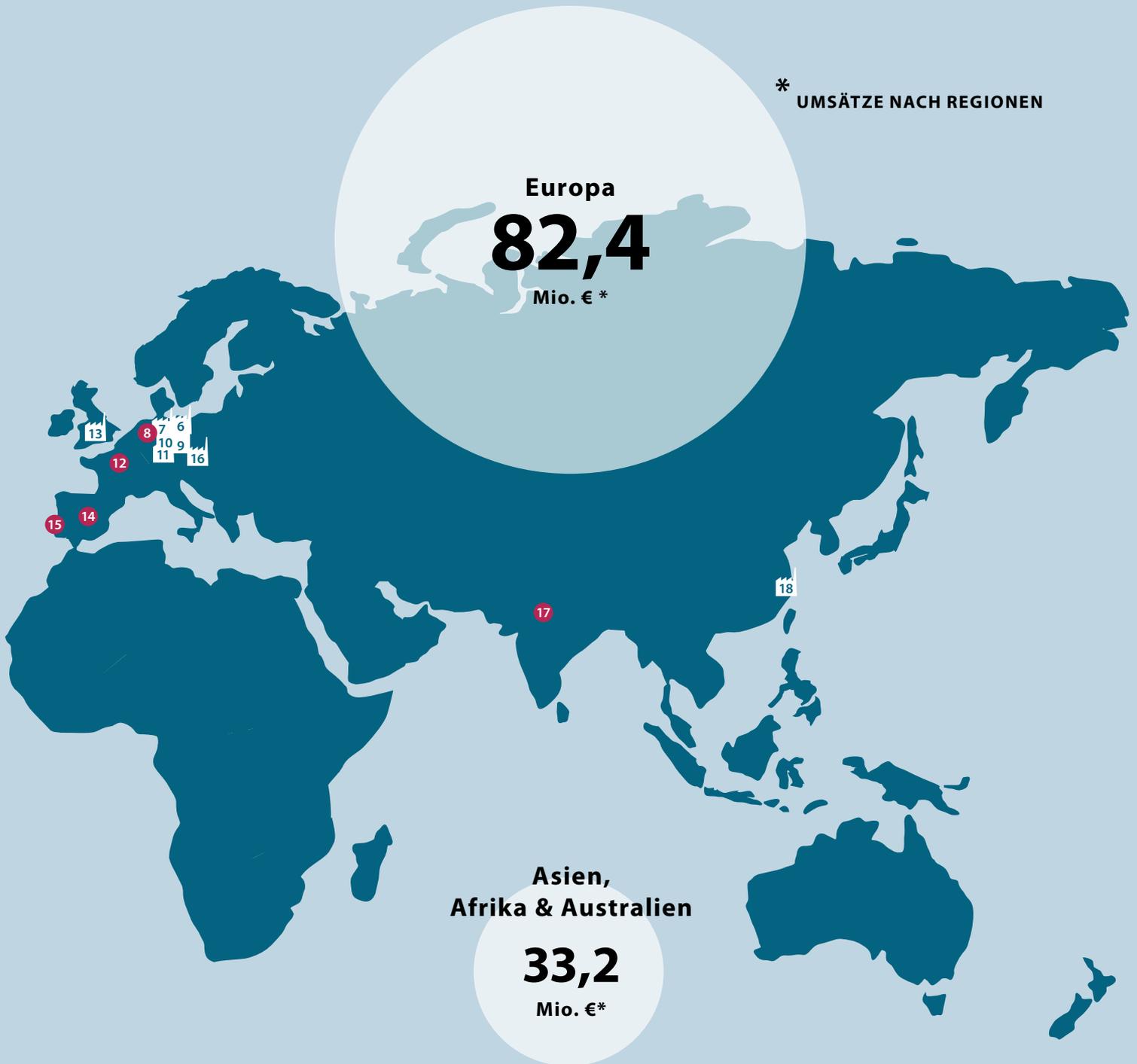
STANDORTE



NORD-/SÜD-AMERIKA

- 1 Los Angeles, Kalifornien, USA
- 2 Atlanta, Georgia, USA
- 3 Wilmington, Massachusetts, USA
- 4 Mount Vernon, New York, USA
- 5 São Paulo, Brasilien

* UMSÄTZE NACH REGIONEN



EUROPA

- 6** Berlin, Deutschland (Hauptsitz)
- 7** Braunschweig, Deutschland
- 8** Düsseldorf, Deutschland
- 9** Dresden, Deutschland
- 10** Leipzig, Deutschland
- 11** St. Gangloff, Deutschland
- 12** Paris, Frankreich
- 13** Didcot, Großbritannien
- 14** Madrid, Spanien
- 15** Lissabon, Portugal
- 16** Prag, Tschechien

ASIEN UND RESTLICHE WELT

- 17** Neu-Delhi, Indien
- 18** Wuhan, China

 Produktionsstandort

 Vertriebsstandort

JAHRESRÜCKBLICK

20



ZUSCHUSS DURCH US-GESUNDHEITSBEHÖRDE

Die Berliner MYELO Therapeutics, ein Beteiligungsunternehmen der Eckert & Ziegler AG, erhält von der amerikanischen Gesundheitsbehörde in den nächsten drei Jahren 6 Mio. USD für die Weiterentwicklung seiner Strahlenschutzpille MYELO001.



NEUE PRODUKTIONSANLAGE FÜR RADIOPHARMAZEUTIKA IN CHINA

Eine am Standort Dresden entwickelte Produktionslinie für Radiopharmazeutika wird an den Joint-Venture Partner Chengdu New Radiomedicine Technology Co. Ltd. (CNRT), Chengdu, China ausgeliefert. Mit der Anlage sollen Y-90 basierte Produkte für hepatozelluläre Karzinome hergestellt werden.



AKTIENSPLIT 1:3

Durch die Erhöhung des Grundkapitals der Eckert & Ziegler AG aus Gesellschaftsmitteln und durch Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:3, soll der Handel der Aktie liquider und die Aktie für Anleger noch attraktiver werden. Das Grundkapital beträgt nun 21.171.932,00 €.

NEUAUSRICHTUNG DER PRODUKTIONSSTÄNDORTE

Die radiopharmazeutischen Produktionsstandorte werden neu geordnet und in diesem Zusammenhang ein belgisches Produktionsgebäude in Seneffe verkauft. Der Verkauf führt zur Auflösung von bisher vorgehaltenen Entsorgungsrückstellungen in Höhe von rund 2,7 Mio. €.



TUMORBESTRAHLUNGSGERÄTE

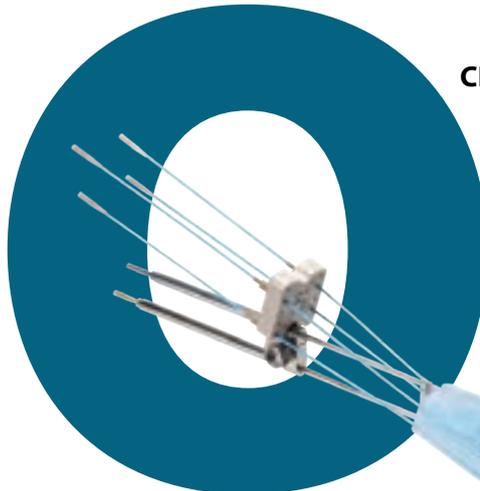
Zur weltweiten Stärkung des HDR-Geschäftes, unterzeichnen Eckert & Ziegler und die chinesische TCL Healthcare Equipment (Shanghai) Co., Ltd. einen Vorvertrag. Dieser sieht vor, dass EZAG die Gerätesparte mit den sogenannten Afterloadern (HDR Brachytherapie) in eine separate Gesellschaft einbringt, an der TCL 51% der Anteile erwerben soll. Die Produktion soll weiterhin in Deutschland erfolgen.



ZULASSUNG FÜR KANADA

Die kanadische Gesundheitsbehörde Health Canada hat die Marktzulassung für den pharmazeutischen $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ -Generator GalliaPharm® erteilt. Mittlerweile sind die Generatoren von Eckert & Ziegler in immer mehr Ländern erhältlich. Wenn sich in den kommenden Jahren galliumbasierte Diagnosen auf breiter Front durchsetzen, ist Eckert & Ziegler als Lieferant dafür bestens gerüstet.

2



CE-ZULASSUNG FÜR INNOVATIVE BESTRAHLUNGSAPLIKATOREN AUS DEM 3D-DRUCK

Für die weltweit ersten, im 3D-Druckverfahren hergestellten Applikatoren zur Behandlung gynäkologischer Tumore erhält Eckert & Ziegler die CE-Zulassung. Die aus biokompatiblem und sterilem Kunststoff hergestellten Aufsätze erweitern die Einsatzmöglichkeiten herkömmlicher Applikatoren.



KOMMERZIELLE PRODUKTION VON LUTETIUM-177 GESTARTET

Eckert & Ziegler hat ein neues Verfahren zur Herstellung von trägerfreiem Lutetium-177 entwickelt. Es basiert auf der Bestrahlung von Ytterbium-176 und der anschließenden Abtrennung des dabei entstehenden Lutetium-177 in einer radiochemischen Anlage. Mit dem Verfahren wird ein besonders hoher Reinheitsgrad erzielt. Nach der erfolgreichen Validierung des Produktionsprozesses konnte die kommerzielle Produktion gestartet und erste Materialchargen ausgeliefert werden.

NEUE US-PRODUKTIONS- STÄTTE FÜR YTTRIUM-90

Im Raum Boston (MA), USA eröffnet Eckert & Ziegler eine neue radiopharmazeutische Produktionsstätte. Dort soll zunächst Yttrium-90 hergestellt werden, ein kurzlebige Radioisotop, das zum Beispiel zur Behandlung von Leberkrebs eingesetzt wird.



KLINISCHE ENTWICKLUNG VON LYMPHOM- MEDIKAMENTEN

Eckert & Ziegler wird die klinische Entwicklung von zwei patentgeschützten innovativen Radiopharmazeutika gegen maligne Lymphome künftig finanziell unterstützen. Finanziert wird die Herstellung von Prüfchargen für klinische Studien der Phase I, die von akademischen Konsortien in Frankreich und Deutschland bereits vorbereitet und genehmigt worden sind. Zudem werden die Mittel für die klinische Entwicklung eines komplementären Diagnostikums eingesetzt, welches mit dem Radioisotop Gallium-68 markiert wird.



ALPORA TOP INNOVATOR 2020

Eckert & Ziegler wird vom Schweizer Investment-Analytics-Unternehmen Alpura als Top Innovator 2020 ausgezeichnet. Über 1.500 Unternehmen wurden auf Basis öffentlich verfügbarer Kennzahlen analysiert um daraus die Top Innovatoren in Europa, USA und weltweit zu ermitteln.

TecDAX

Mit Wirkung zum 8. Mai 2020 wird Eckert & Ziegler in den TecDAX aufgenommen. Der Index umfasst, bemessen an der Marktkapitalisierung des Streubesitzes sowie des Handelsvolumens der Aktien, die 30 größten Technologiewerte Deutschlands.

TALENTE GESUCHT

Der **SPRINTER**

A man wearing a white helmet with 'POC' branding, a green and dark green cycling jersey, and dark shorts is riding a road bike on a paved path. He is smiling and looking towards the camera. The background is a blurred green forest.

» ICH LIEBE RADFAHREN, weil es meinen Kopf für neue Ideen frei macht. Radsport trainiert Geschwindigkeit, Ausdauer und Reaktionszeit. Eigenschaften die ich bei der Unternehmensentwicklung jeden Tag aufs Neue brauche.«

Dr. Frederick G. Q.
Mitarbeiter Unternehmensentwicklung



Der FAMILIENMENSCH

» ZEIT MIT MEINEN KINDERN zu verbringen ist mir wichtig. Eine gute Work-Life Balance gibt mir Inspiration und Kraft, um im Job mein Bestes zu geben.«

Philip S.
Teamleiter Prozesstechnik

Die KREATIVE

» KOCHEN IST MEINE LEIDENSCHAFT, am liebsten für Freunde und Familie. Mal asiatisch mal vegetarisch. Aber immer mit besten Zutaten. Qualität ist mir wichtig.«

Simone M.
Mitarbeiterin Qualitätskontrolle





Die AUSDAUERnde

» JOGGEN IST FÜR MICH BEWEGTE MEDITATION und die beste Art, Ausdauer zu trainieren. Eine Eigenschaft, die mir auch im Job hilft, wenn es mal hoch her geht.«

Katrin A.
Leiterin Kundenservice
und Organisatorin des Firmenstaffellaufs

Sagen Sie mal, HERR ECKERT...

6 Fragen unserer Auszubildenden
an den Vorstandsvorsitzenden

1 | Haben Sie Tipps für
Bewerbungsgespräche,
um bei der EZAG
eingestellt zu werden?

2 | Welche
Aufstiegsmöglich-
keiten sehen Sie
für uns Azubis bei
der EZAG?



3 | Welchen
Berufswunsch
hatten Sie
als kleiner Junge?



5 | Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

4 | Was empfehlen Sie Schulabsolventen?

6 | Was hat Sie damals dazu verleitet, den Weg der Selbstständigkeit einzuschlagen?



...2... Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich Herkunft, formaler Bildung, Geschlecht oder Ähnlichem. Entscheidend sind Talent, Fleiß und Mut.

...1... Mitdenken. Was erwartet das Gegenüber? – Das ist beim Berufseinstieg sicher schwierig, weil das Gespür für die komischen Erwachsenen oft noch fehlt. Mit der Zeit aber wird es einfacher, und es lohnt sich, diese Fähigkeit zu kultivieren.

...3... Ich hatte keinen festen Berufswunsch, sondern bin in die Dinge hineingerutscht. Grundlage war die Bereitschaft, mich auf Sachen einzulassen, selbst wenn nicht sofort klar war, wo das enden würde. Gottvertrauen hätte man das früher genannt.

...4... Bleibt neugierig. Bleibt interessiert. Pflegt und entwickelt Eure Lerntechniken, denn die Schule des Lebens ist nie zu Ende.

...5... Kost und Logis gab es zuhause gratis, aber alles andere, etwa den Führerschein, habe ich als Aushilfe bei Handwerkern oder durch Gelegenheitsarbeiten finanziert. Nach dem Abi ging ich zwei Jahre in die Lehre als Industriekaufmann, da gab es eine Azubi-Vergütung.

...6... Selbständigkeit ist Pflicht für die, die sie aushalten.

PRODUKTE

FLÄCHENQUELLE

Perflexion™: Strahlenquelle zur Kalibrierung von diagnostischen Kameras



BESTRAHLUNGSGERÄT

Biobeam GM für die Gamma-Bestrahlung von Blut und Blutkomponenten in der Transfusionsmedizin



KALIBRIERQUELLE

Kalibrierquelle für die Qualitätssicherung bei der Positronen-Emissions-Tomographie (PET)



SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Eckert & Ziegler zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Strahlenquellen für bildgebende Verfahren, Messungen und Analysen, Qualitätssicherung und Umweltüberwachungen. Das Portfolio reicht von Kalibrierquellen für Messgeräte bis hin zu Strahlenquellen für berührungslose Materialprüfung, Detektion von Sprengstoffen und radiometrische Füllstandmessungen.



AUGENAPPLIKATOREN

Ru-106 Augenapplikatoren zur Behandlung von Augenkrebs

QUALITÄTSKONTROLLGERÄT

MiniScanPRO: Sicherstellung der Reinheit des Radiopharmazeutikums durch Analyse seiner Bestandteile mit GMP-konformen TLC-Scanner



RÖNTGENTHERAPIEGERÄT

Röntgentherapiegerät ioRT-50 zur oberflächlichen und intraoperativen Behandlung von Tumorerkrankungen



SYNTHESESYSTEM

KitLab: Gerät zur automatisierten Herstellung von Radiopharmaka mit PET Kits



SEGMENT MEDICAL

Eckert & Ziegler ist einer der weltweit führenden Hersteller radioaktiver Komponenten für die Diagnose und Therapie von Krebs. Die Produkte werden in der Nuklearmedizin und Strahlentherapie eingesetzt. Radiopharmaka, Laborgeräte, Heißzellen und Dienstleistungen für Radiopharmazeutika gehören ebenso zum Portfolio wie Tumorbestrahlungsgeräte, Augenapplikatoren und Prostataimplantate.



RADIOPHARMAKON

GalliaPharm® $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Radionuklid-generator für die radioaktive Markierung unterschiedlicher Trägermoleküle in vitro



SYNTHESYSTEM

Modular-Lab easy:
Das kleinste am Markt erhältliche Radiosynthesystem



JOD-SEEDS

Schwach radioaktive Jod-Seeds (IsoSeed®) zur Behandlung von Prostatakrebs, Hirn- und Augentumoren



RADIOISOTOPEN

Ein breites Spektrum an radioaktiven Arzneimitteln und Chemikalien für die Anwendung in Medizin und Forschung



LOHNHERSTELLUNG

Entwicklung und/oder Durchführung von Fertigungsschritten und -prozessen für Kunden in der pharmazeutischen Industrie und darüber hinaus

ANLAGENBAU

Kundenspezifische Lösungen für die Herstellung und Handhabung radioaktiver Materialien in Kliniken, Forschungszentren und Industrie



TUMORBESTRAHLUNGSGERÄT*

SagiNova® Tumorbestrahlungsgerät (Afterloading): Computergesteuerte Platzierung der Strahlenquelle des Afterloaders in unmittelbarer Nähe des Tumors mit Hilfe von Applikatoren



REFERENZSTRAHLER

Referenzstrahler für die Kalibrierung und Überprüfung von Strahlenschutzmessgeräten

* ab 2021 zu BEBIG Medical GmbH gehörend



MESSQUELLEN

Strahlenquellen für die radiometrische Dicken-, Dichte- und Füllstandmesstechnik in der Industrie

AKTIE

Entwicklung der Aktie

Die Corona-Pandemie, die sich ab Mitte Februar immer deutlicher abzeichnete, belastete die Kursentwicklung der Eckert & Ziegler-Aktie im ersten Quartal. Die Veröffentlichung einer Pressemeldung über die Bekanntgabe einer Lutetium-177 Produktion markierte Mitte März den Startpunkt für eine leichte Aufwärtsbewegung, die sich ab Mitte Juni verstärkte. Nach einer Seitwärtsbewegung bis Ende November setzte die Aktie zu einem erneuten Anstieg an und schloss zum 30. Dezember 2020 mit einem Kurs von 44,84 €. Auf Jahressicht entspricht dies einem leichten Rückgang in Höhe von -6 %. Die Aktie konnte damit zwar nicht ihr erfolgreiches Börsenjahr 2019 fortsetzen, sich jedoch gut in einem schwierigen Marktumfeld behaupten.

Aktiensplit 1:3

Um die Eckert & Ziegler-Aktie attraktiver zu machen und damit die Aktionärsbasis zu erweitern, wurde am 4. August 2020 ein Aktiensplit im Verhältnis 1:3 durchgeführt. An diesem Tag erhielten die Aktionäre für jede gehaltene Aktie drei zusätzliche Aktien. Der Aktienkurs passte sich entsprechend im Verhältnis 1:3 an.

Ergebnis je Aktie von 1,11 €

Im Berichtsjahr erzielte die Eckert & Ziegler Gruppe ein Konzernergebnis pro Aktie in Höhe von 1,11 €. Das Ergebnis pro Aktie wird berechnet, indem der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Dividende von 0,45 €

Das Unternehmen möchte seine stetige Dividendenpolitik aus den vergangenen Jahren fortsetzen und rund ein Drittel des Konzernergebnisses als Dividende ausschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung deswegen die Ausschüttung einer Dividende von 0,45 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 vorschlagen. Gemessen am Jahresschlusskurs von 44,84 € errechnet sich hieraus eine Dividendenrendite von rund 1 %.

Analystenempfehlungen

Hauck & Aufhäuser und die DZ-Bank berichten regelmäßig über Eckert & Ziegler. Im Berichtsjahr wurden von diesen Instituten insgesamt 18 Studien und Kurzanalysen zu Eckert & Ziegler veröffentlicht.

Aktionärsbetreuung (Investor Relations)

Ziel unserer Investor Relations Arbeit ist es, Privataktionäre, institutionelle Investoren, Finanzanalysten und die Presse umfassend, offen und zeitnah über das Unternehmen zu informieren. Wesentliche Bestandteile der Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sind Börsenpflicht- und Pressemeldungen, Quartalsberichte, Einzelgespräche und Telefon- und Videokonferenzen. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden Investorenkonferenzen im Berichtszeitraum in virtueller Form statt. Bei Investorenkonferenzen im Juni und September, der virtuellen Hauptversammlung im Juni und dem Eigenkapitalforum im November präsentierte der Vorstand zudem neue Entwicklungen persönlich. Er stand darüber hinaus zusammen mit Mitarbeitern der Abteilungen Unternehmenskommunikation und Finanzen das ganze Jahr über für Anfragen und Einzelgespräche zur Verfügung. Studien von Aktienanalysten sowie weitere Informationen zum Unternehmen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite www.ezag.de > [Investoren](#). Um Börsenpflicht- und Pressemeldungen regelmäßig per E-Mail zu erhalten, können sich Interessenten auf den IR Verteiler setzen lassen. Ein kurzer Anruf oder eine E-Mail dazu genügt.



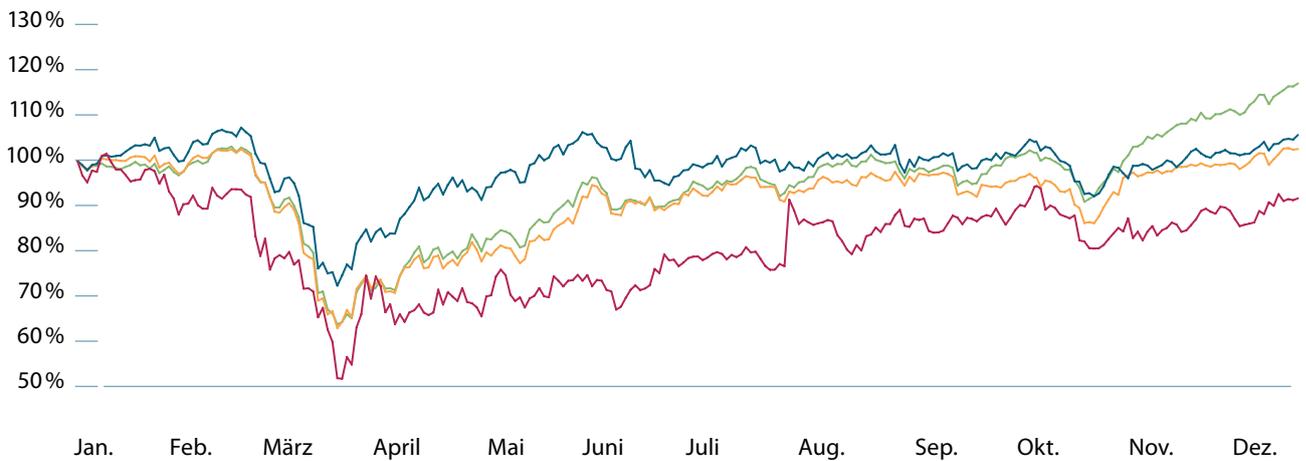
Karolin Riehle

Tel. +49 30 941084-138

karolin.riehle@ezag.de | www.ezag.de

KURSVERLAUF DER ECKERT & ZIEGLER-AKTIE IN 2020 (INDIZIERT AUF 100)

■ Eckert & Ziegler ■ TecDAX ■ SDAX ■ Prime All Share



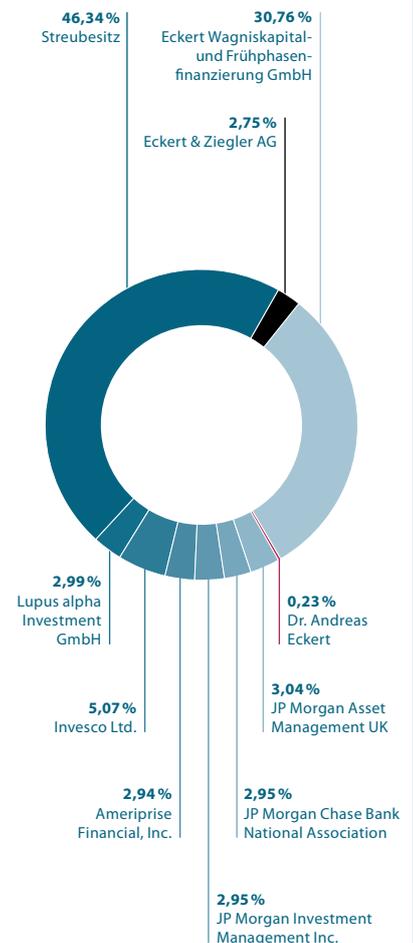
ECKDATEN ZUR ECKERT & ZIEGLER-AKTIE*

		31.12.2019	31.12.2020	in %
Jahresschlusskurs**	in €	47,65	44,84	-6
Höchstkurs**	in €	50,88	51,00	0
Tiefstkurs**	in €	15,50	22,52	+45
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	in €	44,00	40	-9
Ergebnis pro Aktie (EPS)	in €	1,07	1,11	+3
Cashflow je Aktie	in €	1,94	1,67	-14
Buchwert je Aktie	in €	6,80	7,23	+6
Marktkapitalisierung	in Mio. €	1.008	949	-6
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag	in Stück	23.123	99.303	+329

* Die Angaben für das Vorjahr wurden rückwirkend an den Aktiensplit, der im 3. Quartal 2020 durchgeführt wurde, angepasst.
** Xetra

AKTIONÄRSSTRUKTUR

zum 3. Februar 2021



BASISINFORMATIONEN ZUR ECKERT & ZIEGLER-AKTIE

ISIN DE0005659700

WKN 565970

Börsenplatz

Regulierter Markt (Prime Standard)

der Frankfurter Wertpapierbörse

Börsenkürzel EUZ

Reuters-Kürzel EUZG

Bloomberg-Kürzel EUZ

Auswahlindex

TecDax, SDAX

MSCI Germany Small Cap Index

Kapitalmaßnahme im

Berichtszeitraum

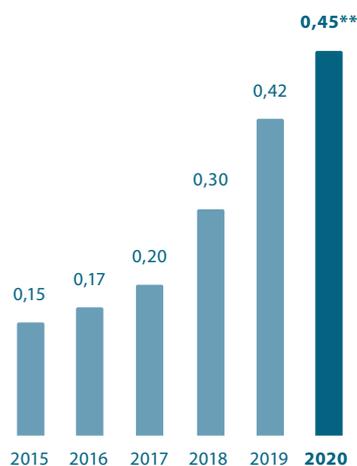
Aktiensplit 1:3

Anzahl der Aktien zum 31.12.2020

21.171.932

DIVIDENDENZAHLUNG*

in €



* Die Angaben für die Vorjahre wurden rückwirkend an den Aktiensplit, der im 3. Quartal 2020 durchgeführt wurde, angepasst.

** Vorschlag an die Hauptversammlung

UMWELT



Die Betriebe der Eckert & Ziegler Gruppe sind der metallverarbeitenden Branche oder der chemisch-pharmazeutischen Industrie zuzurechnen. Wie alle Betriebe des produzierenden Gewerbes unterliegen sie umfangreichen Regelwerken, die Vorgaben hinsichtlich der Umweltauswirkungen enthalten.

Sie schreiben oft nicht nur vor, welche Grenzwerte für Emissionen gelten, sondern auch, wie diese zu überwachen sind. Meist sind die Vorschriften so gefasst, dass die Messwerte von unabhängigen Dritten oder gar Behörden erfasst sind. Die Qualität der Daten kann daher als sehr hoch eingeschätzt werden. Im Berichtsjahr gab es keine Vorfälle, bei denen Messwerte überschritten wurden. Auch hinsichtlich des Qualitätsmanagementsystems (DIN EN ISO 9001:2015; DIN EN ISO 13485:2016; ISO/IEC 17025:2017; MDSAP; cGMP; GMP; PMD Act, u. a.) wurden im Berichtsjahr keine schwerwiegenden Abweichungen von den Vorgaben festgestellt.

Bei Neubauten und Gebäudemodernisierungen setzen wir auf eine energiesparende Bauweise. Das Paradebeispiel ist die im Jahr 2012 bezogene Konzernzentrale in Berlin-Buch. Dort kombiniert das nachhaltige Bau- und Betriebskonzept unterschiedliche Verfahren: Erhöhter Dammstandard der Gebäudehülle; Fernwärme, die durch Kraft-Wärmekopplung erzeugt wird; solare Warmwasserbereitung zur Brauchwassererwärmung; solareingespeister Strom aus einer Photovoltaikanlage; Lüftungsanlage mit hoher Wärmerückgewinnung. Durch diese Maßnahmen liegt der berechnete spezifische

Primärenergiebedarf von 154 kWh/m²a des Gebäudes um 25 % niedriger als es die ohnehin strengen Auflagen der Energieeinsparverordnung (EnEV) fordern.

Mit der Rücknahme gebrauchter Quellen und der Aufarbeitung für neue Produkte leistet Eckert & Ziegler einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz. Diese Wiederverwertung ist für alle Beteiligten äußerst sinnvoll und ressourcenschonend.

Klimaneutral

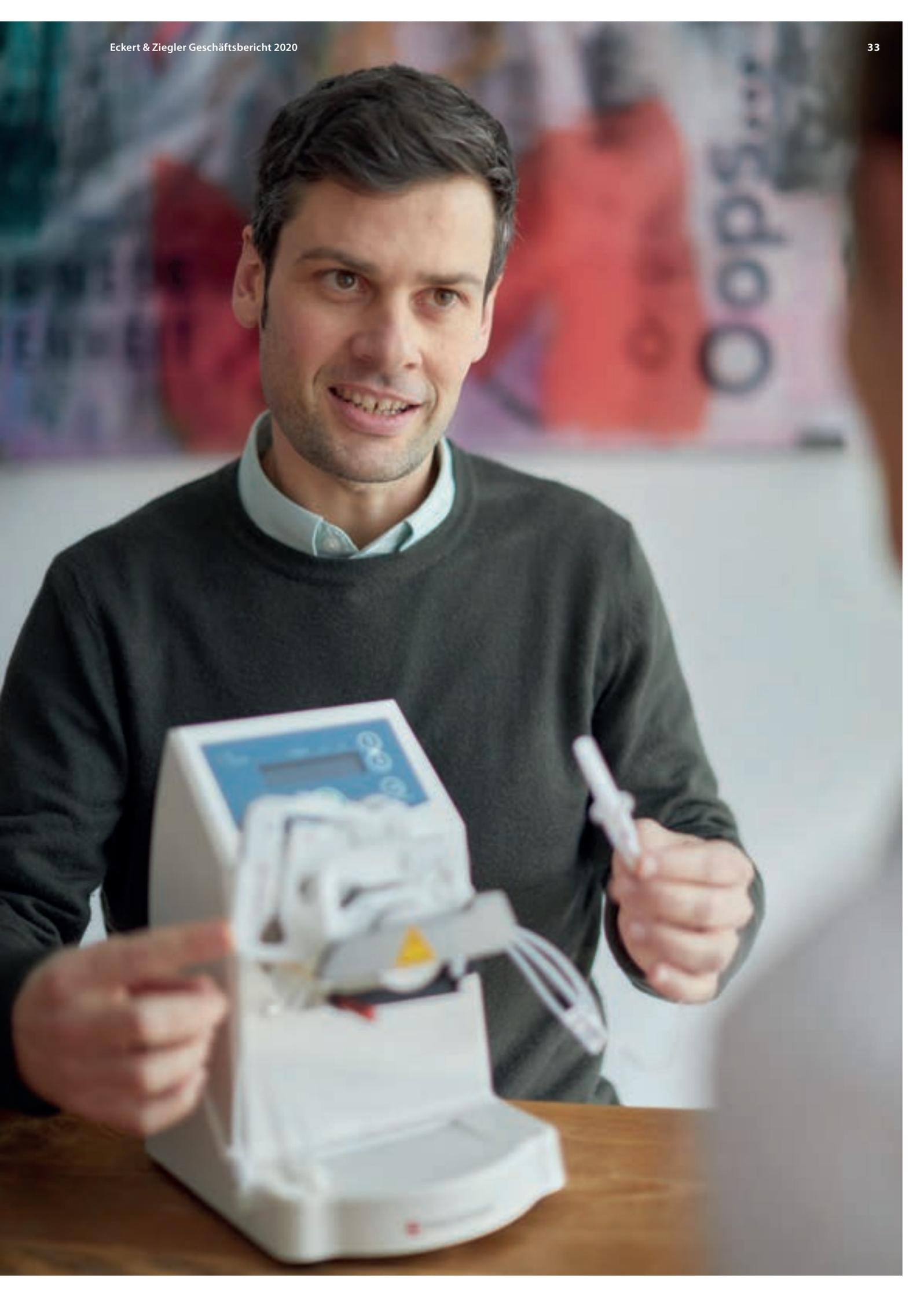
Die Gruppe verarbeitet in ihren Produkten nur verhältnismäßig geringe Massen und gilt daher schon prinzipiell als ein niedriger Emittent von Kohlendioxid. Aufgrund der kurzen Halbwertszeiten müssen die Transportwege auch unabhängig von den Kosten kurz gehalten werden. Unnötige Hin- und Herfahrten entfallen. Vor allem aber werden alle energieintensiven Rohstoffe klimaneutral produziert, da Eckert & Ziegler seine Ausgangsmaterialien im Wesentlichen von Betreibern nuklearer Reaktoren bezieht. Der Rohstoff Germanium-68, das Ausgangsprodukt für unsere Galliumgeneratoren, wird in Kernreaktoren hergestellt, genauso das Jod-125 für unsere Prostatakrebsimplantate. Selbst in Ländern, in denen die Kohlendioxidproblematik weniger Beachtung findet, nutzen unsere Lieferanten zu Stromerzeugung natürlich ihre Meiler selber. Der Vorstand ist daher überzeugt davon, dass Eckert & Ziegler innerhalb der chemisch-pharmazeutischen Industrie, bei Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette, mit zu den klimafreundlichsten Betrieben gehört.



Energieeffiziente Konzernzentrale in Berlin-Buch



Auf jeden Fall klimaneutral: Radioisotope



SOZIALES ENGAGEMENT

An seinen Standorten engagiert sich Eckert & Ziegler in Projekten und Initiativen – durch finanzielle Unterstützung und das persönliche Engagement der Mitarbeiter. Dafür wurden strategische Schwerpunkte festgelegt. Das Unternehmen unterstützt insbesondere Initiativen für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie weitere Projekte im lokalen Umfeld einzelner Firmenstandorte. Zur Stärkung der naturwissenschaftlichen Bildung hat Eckert & Ziegler gemeinsam mit dem Gläsernen Labor in Berlin-Buch und der Friedrich-Fröbel-Schule für Sozialpädagogik vor einigen Jahren den „Forschergarten“ (www.forschergarten.de) ins Leben gerufen. Diese Initiative macht Naturwissenschaften und Technik für Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen erlebbar, baut Schwellenängste ab und erhöht die Qualität der frühkindlichen und schulischen Bildung. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Angebot weiterentwickelt und speziell für Physikklassen ausgebaut. Unter dem Motto „Atome zum Anfassen“ werden Kurse angeboten, die Schülern der Oberstufe die Grundlagen radioaktiver Strahlung praktisch und anschaulich vermittelt. Dabei dürfen die Kursteilnehmer zum Beispiel natürliche Radioaktivität in Alltagsgegenständen wie z. B. Baumaterialien, Zigarettensuche oder Dünger mit einem Geigerzähler nachweisen und sich einen Einblick verschaffen über den Einsatz von Radioaktivität in der Medizin. Vor der COVID-19 Pandemie profitierten jährlich rund 2.000 Jugendliche von diesem Schulungsangebot. Coronabedingt konnten im Jahr 2020 die Radiolab-Kurse nicht ganzjährig stattfinden. Trotz der Einschränkungen nahmen im Berichtszeitraum rund 1.400

Schüler an den Kursen teil. Am Standort Berlin fördern wir ein Projekt zur Umweltpädagogik. Um Berliner Grundschulern naturwissenschaftliche Erkundungen in Wald und Flur zu ermöglichen, unterstützt Eckert & Ziegler seit 2011 die Initiative „Bucher Füchse“. Eine Naturpädagogin geht mit den Kindern auf Entdeckungsreise durch Wald und Flur und erklärt einzelne Naturphänomene. Die Kinder sollen dabei die Gelegenheit haben, ihre Fantasie, Kreativität und die Lust am eigenen Entdecken und Erforschen in Muße zu entwickeln. Durch das selbstbestimmte Entdecken entstehen nachhaltige Naturerlebnisse und grundlegende Erkenntnisse über ökologische Zusammenhänge.

Auch unsere ausländischen Konzerngesellschaften engagieren sich in sozialen Projekten. Ein Team von amerikanischen Mitarbeitern, das Eckert & Ziegler als Sponsor und Spender unterstützt, konnte auf dem von der amerikanischen Gesellschaft für Multiple Sklerose ins Leben gerufenen alljährlichen „Walk MS“ gegen Multiple Sklerose über 22.000 US-Dollar an Spendengeldern einsammeln. Die Spenden kommen der Forschung zur Bekämpfung der bisher unheilbaren Krankheit und der Unterstützung betroffener Menschen zugute. Die Spendenkampagne zählt bereits seit vielen Jahren zu unseren Förderprojekten. Darüber hinaus engagierten sich Mitarbeiter unseres kalifornischen Tochterunternehmens bei einem lokalen Obdachlosenheim und spendeten hierfür rund 6.000 US-Dollar. Wir unterstützten diesen freiwilligen Einsatz und ergänzten die Geldspenden der Mitarbeiter.



Zur Stärkung des Innovations- und Forschungsstandorts Deutschland engagiert sich Eckert & Ziegler in der frühkindlichen naturwissenschaftlichen Bildung.



TEAMS WELTWEIT



Über 800
Mitarbeiter ...





... an weltweit
18 Standorten



3

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNLAGEBERICHT

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS	40
1.1 Geschäftsmodell des Konzerns	40
1.2 Geschäftsmodell der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG	41
1.3 Ziele und Strategien	41
1.4 Steuerungssystem	41
1.5 Forschung & Entwicklung	41
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	44
2.1 Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	44
2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG – Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)	47
2.3 Mitarbeiter	48
2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	50
3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT	52
3.1 Organisation des Risikomanagements	52
3.2 Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten	53
3.3 Politische Risiken	54
3.4 Rechtliche Risiken	54
3.5 IT-Risiken	54
3.6 Personelle Risiken	54
3.7 Beschaffungsrisiken	55
3.8 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität	55
3.9 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken	56
3.10 Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen	56
3.11 Hauptkundenrisiko	57
3.12 Risiken aus Forschung und Entwicklung	57
3.13 Risikoentwicklung	57
3.14 Chancenbericht	57
3.15 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem	58
4. PROGNOSEBERICHT	59
4.1 Vorjahresvergleich	59
4.2 Ausgangslage Anfang 2021 und Jahresprognose	59
4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products	60
4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Medical	60
4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern	61
4.6 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler Strahlen und Medizintechnik AG	61
5. SONSTIGE ANGABEN	62
5.1 Nicht finanzielle Berichterstattung	62
5.2 Vergütungsbericht	62
5.3 Übernahmerechtliche Angaben	64
5.4 Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f, 315d HGB)	68
5.5 Abhängigkeitsbericht	68
5.6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	68

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 43 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Sie besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa, den Vereinigten Staaten und Brasilien. Darüber hinaus entwickelt, produziert und verkauft Eckert & Ziegler Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Radionuklidgeneratoren und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in zwei operativen Segmenten Medical (nach der Zusammenführung der ehemaligen Segmente Radiopharma und Strahlentherapie) und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Die Holding bündelt konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Buchhaltung, IT und Personal.

Im Segment Isotope Products werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Der Hauptsitz des Segments befindet sich in Los Angeles. Weitere Produktionsstandorte sind Atlanta, São Paulo, Braunschweig, Dresden, Leipzig und Prag.

Darüber hinaus werden im Segment auch isotopentechnische Reststoffe geringer Aktivität von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zurückgenommen, verarbeitet und konditioniert.

Durch die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe im Mai 2017 gehören auch der Bau von medizinischen Geräten, sogenannten Blutbestrahlungsgeräten und eine Firma für Recycling von isotopentechnischen Reststoffen und sonstigen Dienstleistungen dazu. Der isotopentechnische Anlagenbau, der ebenfalls von Gamma Service übernommen wurde, ist im Geschäftsjahr 2020 dem neu entstandenen Segment Medical zugeschlagen worden.

Im Segment Medical richten sich die Erzeugnisse auf der einen Seite an Strahlentherapeuten, eine Ärztgruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs). Die bisher im Sortiment enthaltenen Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“) sind im Geschäftsjahr 2020 in eine separate Gesellschaft, die BEBIG Medical GmbH, ausgegliedert worden. Die Eckert & Ziegler wird sich von ihrem Geschäft mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR) trennen. Im ersten Schritt hat sie dazu 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH, im März 2021 an die chinesische TCL Healthcare Equipment (TCL) in Shanghai verkauft.

Zum Segment Medical zählen auch radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Generator GalliaPharm®, der Feindiagnosen verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutischen Isotope Yttrium-90, Lutetium-177 und Phosphor-23. Yttrium-90 wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Zu guter Letzt umfasst das Segment Medical ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an internationale Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Das Geschäft gruppiert sich um einen in Dresden beheimateten Anlagenbauer, dessen Angebotspalette durch Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen ergänzt wird.

Die Märkte der Segmente und auch der verschiedenen Produkte sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen.

Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, bei denen die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

1.2 GESCHÄFTSMODELL DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 ZIELE UND STRATEGIEN

Nachhaltiges und profitables Wachstum ist das Ziel der mittelfristigen Unternehmensentwicklung. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-) Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geografisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

1.4 STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Das Segment Controlling erstellt Berichte der Geschäftsbereiche und überwacht die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen (Leistungsindikatoren) Umsatzerlöse und Jahresergebnis. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.5 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind von 3,7 Mio. € auf 3,1 Mio. € im Jahr 2020 gesunken. Die Entwicklungsausgaben im Segment Isotope Products lagen mit 0,3 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. Im Segment Medical reduzierten sich die Ausgaben um 0,6 Mio. € auf 2,8 Mio. €. Grund sind geringere Ausgaben für die Entwicklung von Applikatoren, nachdem im letzten Jahr vermehrt in diesen Bereich investiert wurde.

Der Umsatzbeitrag der Produkte, die in den letzten 5 Jahren neu ins Portfolio aufgenommen wurden, liegt knapp auf Vorjahr Niveau bei 35%.

In 2020 entstand das neue Medical Segment. Unter dem Dach dieses Segments stehen vier Geschäftsbereiche: Radiopharma, Strahlentherapie, Laborgeräte und Anlagenbau. Diese neue Struktur ermöglicht dem Segment, sich gegenüber dem Kunden als „One-Stop-Shop“ zu präsentieren, wodurch dem Interessenten vom Radionuklid über die Heißzellenanlage inklusive Prozessautomatisierung bis hin zum Qualitätskontrollgerät alles aus einer Hand angeboten wird.

Synergien ergeben sich durch die Verzahnung der Entwicklungsabteilungen der Geschäftsbereiche. Damit lassen sich individuelle Kundenwünsche noch einfacher umsetzen. Für kundeneigene Radiodiagnostika oder -therapeutika bietet Eckert & Ziegler beispielsweise sämtliche Entwicklungsschritte an: von der Entwicklung des chemischen Herstellungsprozesses über die Produktion des dafür erforderlichen Prozessmoduls (Kassette) bis hin zum geeigneten Synthesegerät, mit dem das Medikament im Krankenhaus hergestellt und dem Patienten verabreicht werden kann.

SEGMENT MEDICAL

Geschäftsbereich Radiopharma

Am Standort Braunschweig wurden die Reinraumflächen ausgebaut, um unseren Kunden mehr Möglichkeiten der Lohnfertigung für therapeutische Arzneimittel im Rahmen klinischer Studien anbieten zu können. Nach vielen Jahren gemeinsamer Entwicklung erhielt OncoSil die europäische Zulassung für OncoSil™, ein Therapeutikum für Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Yttrium-90, zur Behandlung von hepatozellulärem Krebs wurde die Produktionskapazität für dieses Isotop am Standort Braunschweig erweitert.

Nach intensiver Entwicklungsarbeit wurde die Pilotproduktion für trägerfreies Lutetium-177 gestartet. Damit können Pharmaunternehmen, die Lu-177 zur Markierung ihres Produktes einsetzen, mit dieser Radiochemikalie beliefert werden. Sobald die Marktzulassung erlangt wird, können auch Endkunden mit diesem begehrten Therapienuklid versorgt werden.

Für die Entwicklung neuer Radiopharmazeutika wurden am Standort Berlin mehrere Kooperationsprojekte erfolgreich abgeschlossen. Hierbei wurden Daten zur radiochemischen Herstellung von Präparaten gewonnen, die für klinische Studien benötigt werden.

In Wilmington, MA (Großraum Boston) wurde eine neue radiopharmazeutische Betriebsstätte eröffnet, in der Yttrium-90 für unsere Kunden in Nordamerika hergestellt werden soll. Bis Ende 2021 wird dort zusätzlich eine GMP-Suite gebaut, um für Kunden eine Möglichkeit zu schaffen, in kurzer Zeit Patientendosen für klinische Studien zu produzieren.

Geschäftsbereich Laborgeräte

Zu den Entwicklungsleistungen in 2020 zählten Verbesserungen der Applikationssoftware für vereinfachte Prozessprogrammierung sowie Entwicklung und Test automatisierter Verfahren für die Nuklidmarkierung der Radiotracer [68Ga]Ga-PentixaFor und [68Ga]Ga-FAPI-46 mit den Eckert & Ziegler-Geräteplattformen ML Pharmtracer und ML eazy. Das Programm zur Modernisierung des bestehenden Portfolios von TLC- und HPLC-Systemen wurde weiter umgesetzt. In Kooperation mit der israelischen Firma Isotopia Molecular Imaging und einem weiteren marktführenden Unternehmen im Bereich der Theranostik erfolgten für deren PSMA-Kits gemeinsame technische Entwicklungsschritte und Tests, um nach Marktzulassung dieser Kits für die bildgebende Prostata-Diagnostik KitLab nutzen zu können. Für ein führendes Pharmaunternehmen wurde eine technische Machbarkeitsstudie zur automatisierten Markierung tumorspezifischer Antikörper mit dem Alpha-Nuklid Thorium-227 erfolgreich durchgeführt. Der Prozess wurde in eine Single-Use-Kassette übersetzt, die mit der ML Pharmtracer-Plattform die GMP-Herstellung von Wirkstoffchargen ermöglicht.

Geschäftsbereich Strahlentherapie

Im Berichtsjahr wurde weiterhin an der Konformität bezüglich der neuen europäischen Medical Device Regulation (MDR) gearbeitet. Parallel wurden neue Applikatoren, die im 3D-Druck Verfahren hergestellt werden, als Medizinprodukt in Europa zugelassen. Mit Zulassung der neuen 3D-Applikatoren konnte man den bestehenden Kundenstamm, sowie einige Neukunden von der Innovationskraft überzeugen und somit auch in einem pandemiegeprägten Geschäftsjahr annähernd so viele Tumorbestrahlungssysteme ausliefern wie in den Jahren zuvor. Insbesondere die Zulassung des Tumorbestrahlungssystems Mitte 2019 in Russland führte im Jahr 2020 zu einem deutlich positiveren Ergebnis als geplant.

Geschäftsbereich Anlagenbau

In diesem Geschäftsbereich wurden die kundenspezifischen Heißzellenanlagen zur Arbeit mit Radioisotopen in Forschung und Medizintechnik kontinuierlich weiterentwickelt. Im letzten Jahr wurden erfolgreich mehrere Anlagen zur Bearbeitung von Betastrahlern entwickelt, insbesondere für Lutetium-177, die ab dem 3. Quartal 2021 im produktiven Einsatz sein werden. Zur Zeit laufen Entwicklungsprojekte für die Optimierung der Mess- und Regeleinrichtungen in den Heißzellen sowie der marktfokussierten Weiterentwicklung der Sicherheitswerkbank SWB-15. Bei den Dispensing-Einheiten UNIFILL liegt der Entwicklungsfokus auf größeren Abfüllkapazitäten sowie der Abfüllung von Kleinstchargen für den Forschungsbereich, beides ist im Markt sehr gefragt.

SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Der Geschäftsbereich Isotope Products erweiterte sein PET/CT-Produktportfolio mit neuen Produkten für bestehende Kunden im amerikanischen und dem aufstrebenden chinesischen OEM-Markt. Die xSPECT-Produktlinie von Siemens wurde um eine neue Hochenergie-Kalibrierquelle erweitert, so dass die xSPECT-Quellenfamilie nun insgesamt sechs Quellen umfasst. Zwei weitere Quellen wurden für den Siemens Symbia entwickelt; eine für General Electric, zwei für Reflexion, sowie zwei Abschirmcontainer für United Imaging-Quellen.

Für die Handhabung von Edelgasen wurde ein neues Produkt entwickelt. Dieses einzigartige System ermöglicht es, Leistungsprüfproben für Lagerung, Transport, Mischen und Kalibrierung in verschiedenen Geometrien und Aktivitätsstufen zu erstellen. Um die steigende Nachfrage nach Eloxal-Wide-Area Referenzquellen auf dem US-amerikanischen und chinesischen Markt zu erfüllen, wurde eine zweite Eloxal-Produktionslinie am Produktionsstandort Atlanta, Georgia errichtet.

Für ein umweltschonendes Recycling wurde ein Verfahren entwickelt, das Ge-68 aus gebrauchten Gallium-Generatoren zurückgewinnt. Das Ge-68 kann danach für neue Kalibrierquellen wiederverwendet werden.

Das Segment investiert darüber hinaus kontinuierlich in die Verbesserung von Effizienz und Sicherheit der internen Produktionsprozesse sowie in die Entwicklung neuer Produkte und die Produktpflege des bestehenden Angebotes.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESCHÄFTSVERLAUF UND VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

Die Eckert & Ziegler Gruppe verzeichnet für das Jahr 2020 einen Umsatz von 176,1 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Umsatz um 2,4 Mio. € oder 1%. Währungsbereinigt ist der Umsatz leicht um 0,3 Mio. € angestiegen. Bedingt durch die schwächeren USD und BRL gab der Umsatz dann um 2,7 Mio. € nach.

Der Umsatzrückgang betrifft insbesondere die lukrativen Komponenten für die industrielle Messtechnik, das Brasilien-geschäft und die Entsorgungsdienstleistungen des Segments Isotope Products und ist im Wesentlichen eine Folge der weltweiten Covid-Pandemie und des Ölpreisverfalls. Das Isotope Products Segment verzeichnete einen Umsatzeinbruch um 15% auf 89,6 Mio. €. Dagegen profitierte das Segment Medical von der hohen Nachfrage nach pharmazeutischen Radioisotopen. Die Verkäufe stiegen hier um 14,0 Mio. € oder 19% auf 86,6 Mio. €.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2020 erwartete Umsatzmarke von 170 Mio. € wurde damit übertroffen.

Umsatzentwicklung mit externen Kunden im Einzelnen

Der Umsatzrückgang im Segment Isotope betrug 16,3 Mio. € oder 15%. Der Bereich Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung verzeichnete ein Umsatzplus, während die lukrativen Geschäftseinheiten unter den Folgen der Pandemie oder des Ölpreisverfalls litten. Hinzu kommt ein währungsbedingter Umsatzrückgang von 2,4 Mio. €. Das Segment Isotope Products bleibt mit 89,6 Mio. € das nach Umsatz größte Segment des Konzerns.

Im Segment Medical stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 14,0 Mio. € oder 19% auf 86,6 Mio. €. Wachstumstreiber ist das Geschäft mit Radiopharmazeutika, das gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus verzeichnete. Obwohl die Covid-Pandemie Auswirkungen auf die medizinische Versorgung hatte und es teilweise zur Verschiebung chirurgischer Eingriffe kam, konnte die Therapiesparte das Umsatzniveau des Vorjahres halten.

Das Segment Holding machte im Berichtszeitraum 2020 weiterhin keine externen Umsätze.

Mit einem Umsatz von 82,4 Mio. € (Vj. 83,4 Mio. €) blieb Europa auch im Jahr 2020 die wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde hier wie im Vorjahr ein Umsatzanteil von 47% erzielt. Die Umsätze in den einzelnen Regionen entwickelten sich je nach Segment unterschiedlich. Während das Segment Isotope Products Umsätze in den USA und Europa verloren hat, konnte es seine Umsätze in Asien nahezu konstant halten. Im Segment Medical wurden insbesondere Umsätze in der Region Europa und Asien hinzugewonnen. In den übrigen Regionen blieb der Umsatz hingegen unverändert.

Wichtigstes europäisches Abnehmerland blieb Deutschland mit 30,4 Mio. € (Vj. 28,3 Mio. €). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2020 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 60,4 Mio. € gegenüber 63,1 Mio. € im Vorjahr verkauft wurden. Diese Umsätze werden vorwiegend in USD fakturiert. Die gesamten USD-Umsätze betragen 35,3% (Vj. 47,4%) des Konzernumsatzes.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Konzernergebnis lag im Berichtszeitraum mit 23,1 Mio. € um 0,6 Mio. € oder 3% knapp über dem Vorjahreswert. Der Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG beträgt 22,9 Mio. €, dies entspricht 1,11 € pro Aktie.

Das anhaltende Wachstum des Segments Medical, vor allem durch das gute operative Geschäft der Radiopharmazie, kompensierte dabei den Verlust in der Bruttomarge des Segments Isotope Products, so dass in Summe lediglich ein leichter Rückgang von 0,5 Mio. € auf 86,5 Mio. € zu verzeichnen war. Die Vertriebskosten sanken um 1,2 Mio. € oder 5,3% auf 21,7 Mio. €, während die Allgemeinen Verwaltungskosten um 0,5 Mio. € von 27,6 Mio. € im Vorjahr auf aktuell 28,1 Mio. € leicht anstiegen. Mit dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 2,9 Mio. €, insbesondere bedingt durch den Verkauf der belgischen Produktionsstätte im zweiten Quartal 2020, wurde somit mit 35,2 Mio. € ein, gegenüber dem Vorjahr, um 3,6 Mio. € höheres Betriebsergebnis erzielt.

Die Instabilität der brasilianischen Währung und der, vor allem im zweiten Halbjahr 2020, starke Euro verursachten dagegen im Vergleich zum Vorjahr ein um 2,3 Mio. € schlechteres Währungsergebnis, so dass das Ergebnis vor Steuern nur noch von 32,1 Mio. € auf 32,7 Mio. € anstieg. Korrespondierend zum höheren Vorsteuerergebnis, stieg auch der Aufwand für Ertragsteuern von 8,8 Mio. € auf 9,6 Mio. € leicht an. Insgesamt wurde damit im Berichtsjahr das Konzernergebnis um 0,6 Mio. € auf 23,1 Mio. € gesteigert.

Von diesem Konzernergebnis entfallen 0,2 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) auf nicht beherrschende Anteile, so dass der Ergebnissanteil für die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG von 22,0 Mio. € im Vorjahr auf 22,9 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen ist.

Die Erwartungen aus dem Prognosebericht für das Jahr 2020 wurden damit trotz der weltweiten Pandemiekrise erfüllt. In einer Ad hoc Meldung vom 24. Juli 2020 hatte der Vorstand die Gewinnerwartung bereits auf ein Ergebnis von 1,00 € je Aktie angehoben, welches mit dem jetzt erzielten Ergebnis von 1,11 € je Aktie noch einmal übertroffen werden konnte.

2.1.3 Entwicklung der Segmente und Holding

Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products bleibt das nach Umsatz größte Segment des Konzerns.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Industrielle Komponenten für die Messtechnik
2. Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung
3. Kalibrier- und Messquellen
4. Handel mit Rohisotopen und Sonstiges
5. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, sowie Projekte im Rahmen der Konditionierung
6. Recycling von isotopentechnischem Material
7. Blutbestrahlungsgeräte

In den wichtigen ersten drei Produktgruppen besitzt Eckert & Ziegler seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen, der nach unserer Einschätzung trotz des pandemiebedingten Umsatzrückgangs auch im Berichtszeitraum gehalten werden konnte. Die Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung weisen Wachstumsraten auf. Einige der anderen Geschäftsbereiche entwickelten sich auch aufgrund des temporär niedrigen Ölpreises negativ.

In der vierten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Der verzeichnete Rekordumsatz im Industriequellengeschäft für den Energiesektor konnte im abgelaufenen Jahr erwartungsgemäß nicht wiederholt werden. Die Gesamterlöse des Segments, einschließlich mit anderen Segmenten, sanken um 17,4 Mio. € oder 16%. Grund hierfür sind Währungsverluste, zum einen durch den im Berichtszeitraum starken Euro und zum anderen durch die Abwertung des brasilianischen Real, wovon insbesondere Umsätze der brasilianischen Töchter und Umsätze mit Kunden aus dem USD-Währungsraum betroffen waren. Der Währungsverlust auf den diesjährigen Umsatz des Isotope Product Segments beträgt etwa 2,4 Mio. €. Die Herstellungskosten verringerten sich gleichermaßen, woraus eine niedrigere Rohmarge von 8,4 Mio. € resultierte. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sanken um jeweils 0,7 Mio. € und 1,3 Mio. €. Der Saldo von sonstigen Erträgen und Aufwendungen stieg um 1,4 Mio. € vor allem aufgrund geringerer Zuführungen zu Entsorgungsrückstellungen. Das EBIT des Berichtsjahres betrug 10,7 Mio. € und liegt damit 4,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Das schwache Geschäft führte zu einem Rückgang der Ertragsteuern um 1,7 Mio. € auf 2,4 Mio. €. Das Segment erzielte ein Ergebnis von 7,5 Mio. €, was einem Rückgang von 2,8 Mio. € entspricht.

Segment Medical

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
2. ⁶⁸Ge/⁶⁸Ga Generator GalliaPharm®
3. Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
4. Geräte für die Qualitätskontrolle
5. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“
6. Tumorbestrahlungsgeräte „Afterloader“
7. Therapiezubehör
8. Ophthalmologische Produkte
9. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Das Segment Medical erzielte in diesem Jahr ein Ergebnis von 17,4 Mio. €. Dies entspricht einem Wachstum von 3,8 Mio. € oder 28% im Vergleich zum Vorjahr. Getrieben wurde der Anstieg insbesondere durch die starke Nachfrage in der Radiopharmazie. Das Umsatzwachstum, einschließlich mit anderen Segmenten, von 14,2 Mio. € oder 20% führte zu einem Anstieg der Bruttomarge im etwa gleichen Verhältnis um 7,3 Mio. € auf 46,5 Mio. €. Das stetige Wachstum treibt das Unternehmen zu weiteren Investitionen in Produktionsinfrastruktur und Humankapital. Insgesamt lagen die Vertriebs- und Verwaltungskosten um 1,5 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Das Segment erzielte mit dem Verkauf

der belgischen Produktionsstätte einen Sonderertrag von rund 3,0 Mio. €. Das EBIT lag mit 25,2 Mio. € um 35% oder 6,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Das gute Geschäft führte zu einem höheren Steuerertrag von 7,6 Mio. €, was einer Steuerquote von 30% entspricht.

Die Erwartungen des Managements an die Entwicklung dieses Segments wurden trotz der globalen Pandemiekrise übertroffen.

Holding

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding, wenn erforderlich, Darlehen und erzielt daraus Zinserträge. Außerdem erhält die Holding Erträge aus Ergebnisabführungen und Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften. Im Berichtszeitraum erzielte die Holding keine Konzern-Außenumsätze. Die Verwaltungskosten verblieben mit 7,6 Mio. € auf dem Vorjahresniveau.

Insgesamt stieg das Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € auf –2,0 Mio. €.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Das Periodenergebnis vor Minderheitsanteilen liegt mit 23,1 Mio. € um 0,6 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Trotz des leicht gestiegenen Periodenergebnisses verringerte sich der Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit um 3,6 Mio. € bzw. 9% auf 36,8 Mio. €. Der Rückgang hängt im Wesentlichen mit nicht zahlungswirksamen Erträgen zusammen, die z.B. im Zusammenhang mit der Auflösung von Entsorgungsrückstellungen für die verkaufte belgische Produktionsstätte angefallen sind.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 13,3 Mio. €, während im Vorjahr in diesem Bereich lediglich ein Mittelabfluss in Höhe von 5,7 Mio. € zu verzeichnen war. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind dabei gegenüber dem Vorjahr von 7,3 Mio. € auf 8,9 Mio. € angestiegen, 1,0 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) wurden für den Erwerb von Wertpapieren gezahlt. Der wesentliche Teil des starken Anstiegs der Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit entfällt mit 4,4 Mio. € auf Ausgaben für den Erwerb von Anteilen an at-equity konsolidierten Unternehmen, denen wiederum Mittelzuflüsse aus Beteiligungen in Höhe von 1,5 Mio. € gegenüberstehen. Außerdem wurden im Berichtsjahr 0,7 Mio. € als Darlehen ausgegeben, während im Jahr 2019 2,5 Mio. € aus der Rückzahlung von ausgereichten Darlehen vereinnahmt wurden.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg um 2,5 Mio. € auf 13,0 Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Mittelabflüsse im Zusammenhang mit der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG zurückzuführen. Durch Beschluss der Hauptversammlung im Juni 2020 wurde die Dividende auf (splitbereinigte) 0,42 € je Aktie angehoben. Der Mittelabfluss für die Dividendenzahlung stieg daher von 6,2 Mio. € im Vorjahr auf 8,8 Mio. € im Berichtsjahr. In 2020 wurden (ebenso wie im Vorjahr) keine eigenen Aktien gehandelt.

Darüber hinaus führte der starke Euro (vor allem im Verhältnis zum USD) zu einer wechsellkursbedingten Abnahme des Finanzmittelbestandes um 1,9 Mio. €.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2020 betrug 87,5 Mio. €. Gegenüber dem Jahresende 2019 entspricht dies einer Zunahme um 8,6 Mio. €. Damit ist das Unternehmen, auch unter Berücksichtigung der nicht existenten Bankverschuldung weiterhin bestens für zukünftige Projekte gerüstet.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2019 um 17,8 Mio. € bzw. 6% erhöht und beträgt nun 292,0 Mio. € (Vj. 274,2 Mio. €). Auf der Aktivseite sank der Goodwill um 9,6 Mio. €, bedingt vor allem durch die Umgliederung von 8,0 Mio. € zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen, die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen werden. Die Übrigen immateriellen Vermögenswerte nahmen infolge planmäßiger Abschreibungen um 0,9 Mio. € ab. Die Sachanlagen verringerten sich um 2,0 Mio. € während die Nutzungsrechte nach IFRS 16 um 0,3 Mio. € zunahmen und somit 19,8 Mio. € betragen. Die Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen erhöhten sich um 3,3 Mio. €. Zudem sanken die aktiven latenten Steuern um 1,0 Mio. €. In der Summe nahmen die langfristigen Vermögenswerte um 8,4 Mio. € ab auf 119,2 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerten stiegen dagegen um 26,2 Mio. € auf 172,8 Mio. € (Vj. 146,7 Mio. €) stark an. Die Zahlungsmittel nahmen gegenüber dem Jahresende 2019 um 8,6 Mio. € zu und betragen 87,5 Mio. € (Details siehe auch Abschnitt „Liquidität“). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 1,3 Mio. € ab, während die Vorräte um 2,4 Mio. € stiegen. Die übrigen Vermögenswerte stiegen um 1,1 Mio. €, hauptsächlich aufgrund ausgereicherter Darlehen. Die Ertragsteuerforderungen nahmen aufgrund höherer geleisteter Vorauszahlungen um 0,3 Mio. € zu. Im

Zusammenhang mit dem Verkauf des HDR-Geschäftes werden im Berichtsjahr im kurzfristigen Vermögen separat 14,0 Mio. € als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Auf der Passivseite stiegen die langfristigen Schulden um 2,8 Mio. € auf 94,0 Mio. €. Ursache hierfür sind die Übernahme von Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen gegen Zahlung. Die Rückstellungen für Pensionen stiegen um 1,0 Mio. € auf 14,4 Mio. €. Dagegen gingen die Abgrenzungen für Zuschüsse um 2,4 Mio. € zurück.

Die kurzfristigen Schulden stiegen um 5,5 Mio. € auf 49,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 0,5 Mio. € an. Insbesondere die Ertragsteuerverbindlichkeiten und Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,2 Mio. € bzw. 2,9 Mio. €. Demgegenüber sanken kurzfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16) und kurzfristige Rückstellungen um 0,1 Mio. € bzw. 1,1 Mio. €. Die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten des HDR Geschäfts betragen 3,3 Mio. €.

Das Eigenkapital stieg in Summe um 9,5 Mio. € auf 148,9 Mio. €. Durch Beschluss der Hauptversammlung am 10. Juni 2020 wurde das Grundkapital von 5.292.983 € aus Gesellschaftsmitteln um 15.878.949 € auf 21.171.932 € erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von 15.878.949 € der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 unter Gewinnrücklagen ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Grundkapital gegen Ausgabe von 15.878.949 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien ("Gratisaktien"). Trotz starkem Konzernergebnis von 23,1 Mio. € sank die Gewinnrücklage insgesamt um 1,7 Mio. €, da neben der durchgeführten Kapitalerhöhung auch die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 8,8 Mio. € die Gewinnrücklagen entsprechend minderte. Die übrigen Rücklagen, welche neben den Umrechnungsdifferenzen des Eigenkapitals der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften auch unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, gingen um 4,9 Mio. € auf -5,7 Mio. € zurück. Die Kapitalrücklagen sanken um 0,4 Mio. € auf 54,2 Mio. €. Die Position „eigene Anteile“ blieb gegenüber dem Vorjahr mit 5,5 Mio. € unverändert.

Die Eigenkapitalquote blieb gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nahezu unverändert und liegt weiterhin bei 51%.

2.2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG - ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB (HANDELSGESETZBUCH)

Geschäftsverlauf der AG

Während des Geschäftsjahres 2020 bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer direkten Tochter sowie zwischen dieser und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen Gewinn in Höhe von 17,4 Mio. € (im Vorjahr 18,9 Mio. €) übernommen.

Ertragslage der AG

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- a) Die Umsatzerlöse stiegen um 0,5 Mio. € auf 7,4 Mio. €. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beruht auf umfangreicheren Dienstleistungen und Weiterbelastungen.
- b) Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 3,6 Mio. € auf 4,5 Mio. €. Der starke Zuwachs beruht im Wesentlichen auf Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Grundstücks und Produktionsgebäudes in Seneffe, Belgien, wurden auch die mit Grundstück und Gebäude verbundenen Dekontaminationsverpflichtungen auf den Käufer übertragen, so dass Rückstellungen in Höhe von 4,3 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden konnten.
- c) Der Personalaufwand stieg um 0,9 Mio. € auf 4,5 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anzahl der Beschäftigten. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- d) Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 0,4 Mio. € auf einem ähnlichen Niveau wie im Geschäftsjahr 2019.
- e) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. € auf 5,5 Mio. € deutlich zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr im Zusammenhang mit der Verschmelzung angefallene Verschmelzungsverluste in Höhe von 5,0 Mio. € enthalten waren, welche 2020 nicht anfielen.
- f) Der Ertrag aus Gewinnabführungsverträgen liegt mit 18,7 Mio. € auf ähnlich hohem Niveau wie im Geschäftsjahr 2019 (18,9 Mio. €).

- g) Die Eckert & Ziegler AG erhielt von ihrer Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 2,8 Mio. €, im Vorjahr belief sich dieser Betrag auf 5,2 Mio. €, welche sie damals von der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH erhalten hat.
- h) Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge lagen mit jeweils knapp 0,1 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau.
- i) Da ein großer Teil der in der belgischen Betriebsstätte realisierten Erträge mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden konnte, erhöhte sich der Aufwand für Einkommen- und Ertragssteuern gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,2 Mio. € auf 5,5 Mio. €.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss von 17,4 Mio. € ausgewiesen.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG stieg gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich um 1,6 Mio. € auf 107,1 Mio. €. Der Anstieg der Bilanzsumme spiegelt, neben dem Jahresüberschuss in Höhe von 17,4 Mio. €, im Wesentlichen die Rückgänge durch die ausgeschüttete Dividende sowie bei den Rückstellungen wider.

Im Geschäftsjahr 2020 gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von 17,1 Mio. € um 5,8 Mio. € auf 22,9 Mio. € deutlich gestiegen, maßgeblich aufgrund der aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH resultierenden Forderung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten gingen um 1,1 Mio. € auf 4,7 Mio. € zurück.

Das Eigenkapital beträgt 102,8 Mio. € und stieg damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 8,7 Mio. € an. Der Zuwachs resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2020 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 17,4 Mio. €. Demgegenüber steht ein Abgang in Höhe von 8,8 Mio. € für die im Geschäftsjahr ausgeschüttete Dividende.

Die Rückstellungen gingen um 6,5 Mio. € auf 3,5 Mio. € zurück. Der deutliche Rückgang der Rückstellungen beruht maßgeblich auf der Auflösung der Entsorgungsrückstellungen für die belgische Betriebsstätte in Höhe von 4,3 Mio. € sowie auf dem Rückgang der Steuerrückstellungen in Höhe von 2,8 Mio. €.

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten von 1,3 Mio. € im Vorjahr auf aktuell 0,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von 3,0 Mio. € eingeräumt und standen zum Stichtag in Höhe von 2,7 Mio. € zur Verfügung.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote beträgt 96%.

2.3 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2020 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 828 Mitarbeiter (Vj. 825) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Mitarbeiteranzahl somit um 3 Personen zu. Der Anstieg verteilt sich über alle Segmente hinweg.

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten nicht berücksichtigt, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 796 auf 799.

Bei der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG waren im Durchschnitt 47 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 2 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 13% nur leicht unter dem Vorjahresniveau von 14%, und folgt damit dem allgemeinen Trend. Sie liegt aber weiterhin weit unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland, die in 2017 bei etwa 32,4% lag. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft blieb auf Vorjahresniveau und betrug 36%. Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr wie im Vorjahr bei 45 Jahren mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 35- bis 39-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Zielgrößen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat am 31. Juli 2017 beschlossen, als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Eckert & Ziegler AG von 0% festzulegen. Diese Entscheidung wurde getroffen, da der Aufsichtsrat das Geschlecht nicht für ein relevantes Auswahlkriterium hält, sondern rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt achtet. Entsprechend wurde keine numerische Zielgröße festgesetzt (entspricht 0%-Quote).

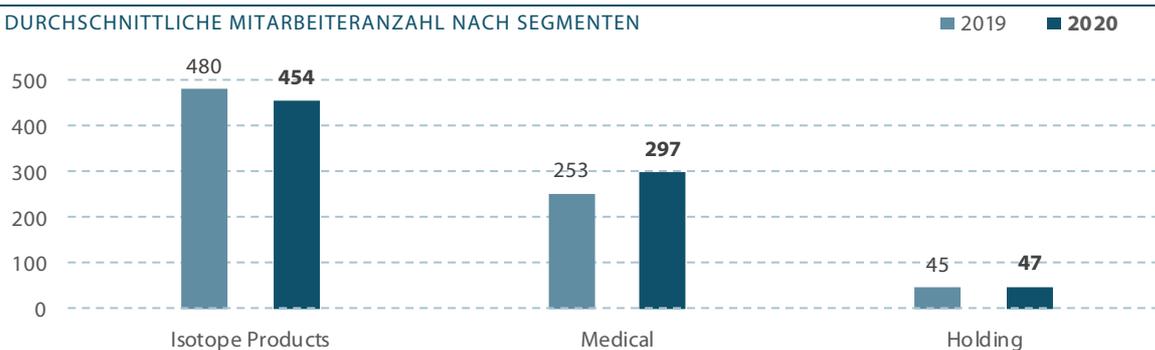
Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom gleichen Tage eine Quote von 1/6 (entspricht ca. 17%) beschlossen. Die Frist zur Erreichung der Zielgröße wurde auf den 30. Juni 2022 festgelegt. Derzeit gehört dem Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Frau an.

Zielgrößen in den oberen Führungsebenen

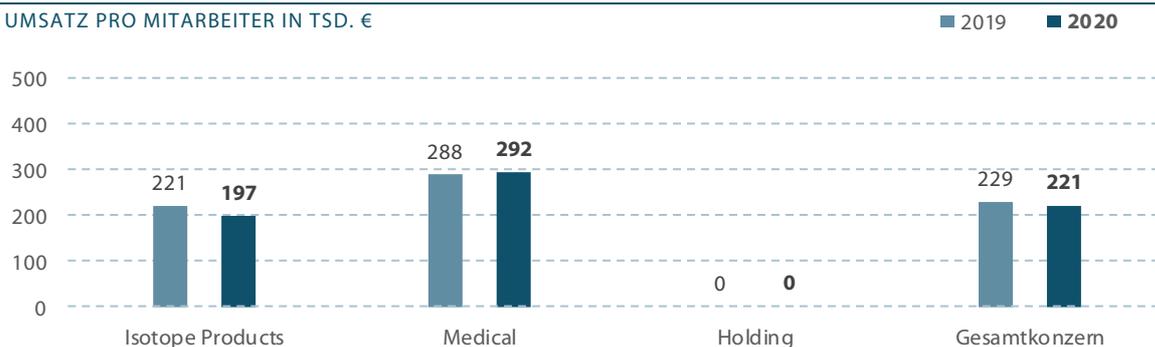
Da der Vorstand ebenfalls keine Veränderung in der Zusammensetzung der oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands anstrebt, die sich nicht rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt gründen, hat der Vorstand am 23. August 2017 entschieden, für den Anteil von Frauen in diesen Führungsebenen ebenfalls keine numerische Zielgröße festzusetzen (entspricht 0%-Quote). Die Frist zur Erreichung der Zielgröße wird auf den 30. Juni 2022 festgelegt. Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird die Gruppe der Abteilungsleiter und als zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands die Gruppe der Unterabteilungsleiter festgelegt.

In der börsennotierten Konzernholding lag die Frauenquote zum Stichtag 31. Dezember 2020 in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 67% und in der zweiten Führungsebene bei 43%. Die Angaben beziehen sich auf die börsennotierte Konzernholding. Nur sie unterliegt der Offenlegungspflicht nach dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ (§ 76 Absatz 4 AktG). Im Gesamtkonzern mit rund 800 Mitarbeitern ergibt sich insbesondere auf der zweiten Führungsebene ein ähnliches Bild.

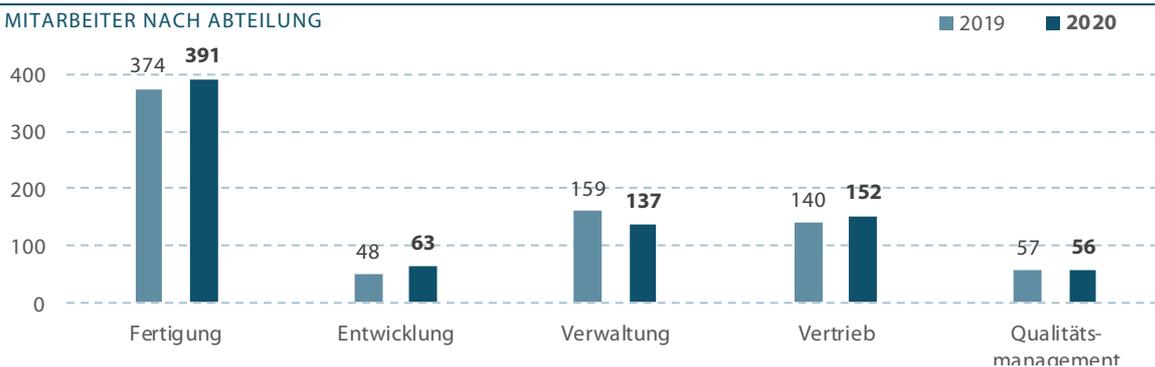
DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERANZAHL NACH SEGMENTEN



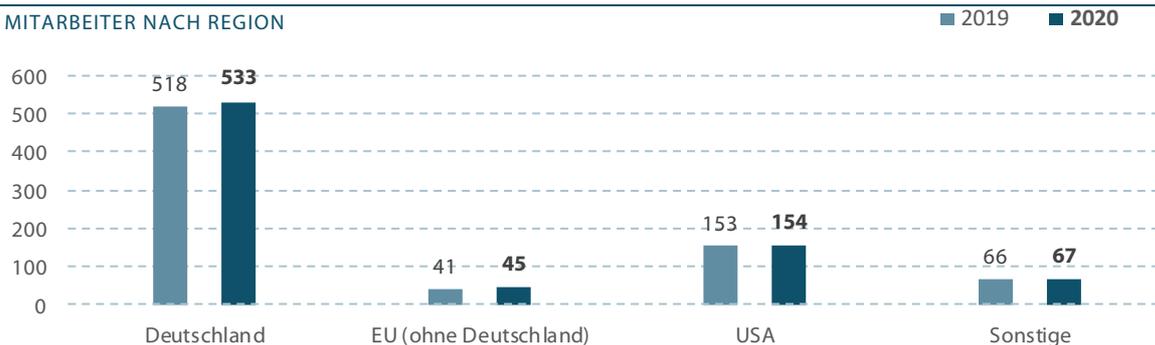
UMSATZ PRO MITARBEITER IN TSD. €



MITARBEITER NACH ABTEILUNG



MITARBEITER NACH REGION



Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 58,9 Mio. € (Vj. 56,2 Mio. €). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund 73,8 Tsd. € pro Mitarbeiter im Jahr 2020 gegenüber rund 72,1 Tsd. € im Vorjahr. Der insgesamt leicht höhere Personalaufwand pro Kopf ergibt sich im Wesentlichen durch die vorbereitenden Einstellungen infolge der Produktionserweiterungen im Segment Medical.

2.4 GESAMTAUSSAGE DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im abgelaufenen Jahr 2020 konnte das Umsatz- und Ertragswachstum im Segment Medical fortgeführt werden, während das Segment Isotope Products durch die Pandemie und Ölpreiskrise geschwächt wurde. Alles in allem erwirtschaftete die Eckert & Ziegler AG einen Jahresüberschuss von 1,11 € pro Aktie. Im Kapitalmarkt wird insbesondere im Bereich

Radiopharmazie weiteres Wachstum antizipiert, sodass der Börsenwert des Unternehmens in den letzten drei Jahren um das Siebenfache anstieg und die Marktkapitalisierung zum Jahresende 2020 1,2 Mrd. € erreichte.

Im Rahmen einer Organisationsanpassung wurden die Segmente Strahlentherapie und Radiopharma ab 2020 unter dem Segmentnamen Medical zusammengelegt. Die Kräfte beider Segmente können so noch besser gebündelt und Effizienzen gehoben werden.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente zeigen sich in einer weiteren Verbesserung der Bilanzrelationen. Schon immer bewegten sich die Eigenkapitalquote, die Eigenkapitalrendite, die Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen deutlich über dem Durchschnitt deutscher börsennotierter Gesellschaften. 2020 hat sich der Handlungsspielraum weiter vergrößert. Die Gruppe ist schuldenfrei und erreichte auch nach der Bilanzierung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 von 19,8 Mio. € eine Nettoliquidität von 69,8 Mio. €. Das Management kann sich weiter auf die globale Expansionsstrategie konzentrieren und sämtliche sich ihr bietenden Chancen aktiv aufgreifen.

3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT

Aktionäre der Eckert & Ziegler AG müssen sich bewusst sein, dass der Gesamtkonzern einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Desweiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler AG, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.1 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert.

Dazu gehören u. a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken und Risiken des internen Kontrollsystems, personelle Risiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, allgemeine kommerzielle und strategische Risiken sowie Entwicklungsrisiken statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf das EBIT jeweils in den Kategorien gering/mittel/hoch/sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden – sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten	Intensität
1-Gering	Unter 25%	Bis 2 Mio. €
2-Mittel	25 bis 50%	2 bis 5 Mio. €
3-Hoch	50 bis 90%	5 bis 10 Mio. €
4-Sehr hoch	Über 90%	Über 10 Mio. €

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.2 RISIKEN AUS DER VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Zur Absicherung der Zins- und Wechselkursschwankungen aus dem operativen Geschäft werden darüber hinaus derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Da die Absicherung nur für die Transaktionen, deren Volumina bestimmte Schwellenwerte überschreitet, vorgenommen wird, haben Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen nach wie vor eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** /Intensität: **Gering**

Die weltweite Wirtschaftstätigkeit verlangsamt sich, da Millionen Menschen soziale Distanz üben, um die Ausbreitung des Covid-19 (Coronavirus) einzudämmen. Infolgedessen sind Unternehmen entweder derzeit mit erheblichen Einschränkungen bei Barmitteln und Betriebskapital konfrontiert oder erwarten diese, einschließlich potenzieller Liquiditätsprobleme. Die Covid-19-Pandemie hat für Unternehmen aller Branchen und Regionen ein ungeahntes Ausmaß an Störungen und Unsicherheiten verursacht. Eine solide Ausstattung der liquiden Mitteln in den Zeiten der Corona-Pandemie ist von entscheidender strategischer Wichtigkeit.

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Trotz der pandemiebedingten Belastung hat sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der Eckert & Ziegler um 8,6 Mio. € auf 87,5 Mio. € erhöht. Die Nettoliquidität zum Jahresende betrug 66,9 Mio. €¹. Der Konzern sieht sich damit in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um weitere durch die Pandemie verursachte Turbulenzen zu bewältigen sowie das Wachstum durch weitere Akquisitionen absichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Die Eckert & Ziegler ist nahezu schuldenfrei. Die Kreditangebot-Simulationen der verschiedenen Kreditinstitute im Projekttrichter 2020 wiesen jeweils günstige Konditionen auf. Der primäre Grund für die Möglichkeit, sich bei Bedarf günstig refinanzieren zu können, ist eine gute Bonität des Konzerns. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind. Im Jahr 2018 wurden aufgrund einer sehr guten Eigenkapitalausstattung Aktien zurückgekauft.

Risiken aus Haftungsverhältnissen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** /Intensität: **Gering**

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Zum 31. Dezember 2020 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von 3.000 Tsd. €, welche in Höhe von 326 Tsd. € für zwei Bürgschaften in Anspruch genommen wurden. Mit einer Inanspruchnahme ist jedoch nicht zu rechnen. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Wechselkursrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** /Intensität: **Gering**

Aufgrund seiner weltweiten Tätigkeit ist der Konzern den Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da die Tochterunternehmen in den USA und in Brasilien den Großteil der Konzernumsätze erwirtschaften, ist der Konzern bei der Fremdwährungsumrechnung (US-Dollar und Brasilianischer Real) von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnungspositionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Durch ein globales Produktionswerk ist der

¹ Entspricht der Differenz der Langfristigen Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten zu flüssigen Mitteln.

Konzern in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert.

Ausfallrisiken für Kundenforderungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** /Intensität: **Hoch**

Für den Konzern entsteht insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungs-Ausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse, Avale oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein funktionierendes Mahnmanagement ist etabliert.

Zinsänderungsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** /Intensität: **Mittel**

Eine Erhöhung des Zinsniveaus würde zum Rückgang der jeweiligen beizuladenden Werte führen. Sinken diese unter den Buchwert des Goodwills bzw. unter den Buchwert der Anteile der Tochterunternehmen, würde sich ein Abschreibungsbedarf auf der Konzernebene bzw. im Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG ergeben. Dies würde zu einer negativen Auswirkung auf Vermögens- und Ertragslage des Konzerns oder der Eckert & Ziegler AG als Einzelgesellschaft führen. Ein Liquiditätsrisiko ist mit einer gegebenenfalls schlechteren Bewertung der genannten Finanzanlagen nicht verbunden.

3.3 POLITISCHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering**/Intensität: **Mittel**

Zur Eckert & Ziegler Gruppe gehören zwei Gesellschaften in Großbritannien, welche jeweils maßgeblich in dieser Region wirtschaftlich tätig sind. Auf diese wirtschaftlich relativ selbständig tätigen Gesellschaften, sowie auf den Konzern als Gesamtheit, sind durch den BREXIT keine signifikanten Auswirkungen aufgetreten.

3.4 RECHTLICHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering**/Intensität: **Mittel**

Die Konzerngesellschaften sind rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt sind, oder die sich in Zukunft ergeben können. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte bzw. durch die entsprechenden Versicherungen nicht abgedeckte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, weder anhängig noch erkennbar.

Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeit werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

3.5 IT-RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering**/Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware eingesetzt und die meisten Server virtualisiert.

3.6 PERSONELLE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch**/Intensität: **Mittel**

Die Coronavirus-Pandemie hat weltweit die Arbeitsgewohnheiten verändert. Ein herausragendes Merkmal der Pandemie ist die Umstellung von Büroarbeit auf Teleworking oder mobiles Arbeiten, wo immer dies möglich ist. Die Pandemie

beschleunigte so die laufende digitale Transformation der Arbeitskultur. Die Möglichkeit des mobilen Arbeitens ist vor dem Hintergrund der möglichen Betriebsschließungen, angeordnete Quarantänen, sofortiger Abwesenheit aufgrund von Krankheitssymptomen und/oder Schließung von Betreuungseinrichtungen von außerordentlicher Bedeutung. Der Konzern sieht das Risiko, nicht immer die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens bereitstellen zu können. Das Unternehmen minimiert dieses Risiko durch die Erstellung und kontinuierliche Aktualisierung eines Pandemieplans sowie durch die Schulung der Mitarbeiter, die Bereitstellung von mobilem Arbeiten für alle Mitarbeiter, wo dies möglich und sinnvoll ist, flexible Arbeitszeitangebote, um z. B. Pflegesituationen aufzufangen, die Prüfung und ggf. Inanspruchnahme staatlicher Hilfen sowie die Aufklärung und klare Kommunikation der Mitarbeiter.

Desweiteren hängt Eckert & Ziegler in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.7 BESCHAFFUNGSRISEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Mittel**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.8 ALLGEMEINE RISIKEN AUS DER PRODUKTION UND DEM UMGANG MIT RADIOAKTIVITÄT

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Sehr hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungsstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Wer mit radioaktiven Stoffen umgeht, bedarf einer Umgangsgenehmigung. Die Erteilung dieser Genehmigung erfolgt bei der im jeweiligen Bundesland zuständigen Stelle. Die Umgangsgenehmigung ist eine Genehmigung nach § 7 der deutschen Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) zum Umgang mit radioaktiven Stoffen. Die Erteilung ist an das Einhalten umfangreicher Bedingungen geknüpft, die in § 9 StrlSchV aufgelistet sind und es besteht das Risiko, dass diese nicht eingehalten werden. Dem Antrag auf Erteilung oder Änderung der Umgangsgenehmigung sind geeignete Unterlagen beizufügen, um die Einhaltung der genannten Voraussetzungen zu dokumentieren. Die Umgangsgenehmigung kann entzogen werden, wenn bestimmte Vorschriften insbesondere auch Dokumentationsvorschriften nicht eingehalten werden.

Eckert & Ziegler ist bestrebt alle geforderten Vorschriften einzuhalten und jegliche Änderungen, Anordnungen und Dokumentationsanforderungen zeitnah umzusetzen. Sonstige Zulassungen, die ebenfalls für das Geschäft zwingend sind, werden eingehalten und die betreffenden Verordnungen und Maßnahmen fristgerecht eingeführt. Eckert & Ziegler arbeitet eng mit den Genehmigungsbehörden zusammen und nutzt zudem die Hilfe von lokalen Partnern in regulatorischen Angelegenheiten, trotzdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Auflagen in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar

sind. Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, dass bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.9 ABSATZMARKTRISIKEN UND STRATEGISCHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch**/Intensität: **Gering**

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

3.10 RISIKEN AUS KOSTENSTEIGERUNGEN DURCH PREISERHÖHUNGEN

Risiko aus Kostensteigerungen der Materialbeschaffung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** /Intensität: **Gering**

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3–5% erhöhen, was sich primär auf die Rohgewinnmarge negativ auswirken könnte. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Risiken aus Risiko aus Kostensteigerung der Beseitigung von radioaktiven Altabfällen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** /Intensität: **Hoch**

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei den sogenannten Altlasten von radioaktiven Altabfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten, kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der Altabfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden und damit der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken.

Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieser Altlasten.

3.11 HAUPTKUNDENRISIKO

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch**/Intensität: **Mittel**

Es besteht das Risiko, dass die Hauptkunden vereinzelt bzw. geballt ihre Abnahmemengen reduzieren. Die Verringerung der Nachfrage seitens eines der Hauptkunden würde zu negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns führen. Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfallen etwa 30 % der Gesamtleistung. Dies lag im Jahr 2020 vor allem an der überaus guten Auftragslage im Radiopharmabereich. Diese einseitig guten Umsätze werden sich im Jahr 2021 erwartungsgemäß wiederholen, da Eckert & Ziegler Wert auf langfristige Vereinbarungen bzw. Verträge legt.

3.12 RISIKEN AUS FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Bei diesen Projekten werden hauptsächlich die eigenen, bestehenden Produkte weiterentwickelt, um die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden aufrecht zu erhalten oder zu verringern. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreichung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben. Es wird versucht, diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren. Gleichzeitig ergeben sich aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum.

3.13 RISIKOENTWICKLUNG

Für die erkennbaren Risiken der Eckert & Ziegler Gruppe, die sich negativ auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können, haben wir soweit sinnvoll und möglich Gegenmaßnahmen und /oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Auch für die Zukunft sind aus derzeitiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken, ggf. in Verbindung mit anderen Risiken, absehbar.

Die wesentlichen Veränderungen der Risiken ergeben sich aus den Herausforderungen der globalen Pandemie und deren historischen Folgen für die Weltwirtschaft. Aufgrund der Covid-19-Pandemie besteht weiterhin das Risiko einer Betriebsstörung oder -schließung durch nachgewiesene Infektionen oder allgemeine Anordnungen. In den meisten Ländern sind Betriebsverbote derzeit auf den Handel und publikumsintensive Dienstleistungen beschränkt. Wir versuchen zudem, das Infektions-, Ansteckungsrisiko zu minimieren, indem wir Mitarbeiter in kleinere, redundante Arbeitsgruppen aufteilen, die räumlich und wenn möglich zeitlich strikt von einander getrennt werden, Tests anbieten und mobiles Arbeiten wenn möglich fördern. Eine Störung der Lieferkette bleibt in der Zeit von Covid-19 ein wesentliches Risiko. Sollten die Lieferketten zusammenbrechen, indem beispielsweise der internationale Flugverkehr für mehrere Wochen eingestellt wird, wäre die Situation ebenfalls kritisch. Wir gehen aufgrund der Erfahrungen des Jahres 2020 davon aus, dass die Versorgung mit Rohstoffen und die Belieferung der Kunden herausfordernd bleiben wird, aber nicht flächendeckend zu Umsatzeinbußen führen wird.

Eckert & Ziegler trennt sich von ihrem Geschäft mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR). Im ersten Schritt hat sie dazu 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH, in die sie das HDR-Geschäft ausgegliedert hat, an die chinesische TCL Healthcare Equipment (TCL) in Shanghai verkauft. Mit der Ausgliederung des HDR-Geschäfts entfällt ein Großteil der Forschungs- & Entwicklungsrisiken im Geschäftsbereich Therapie.

3.14 CHANCENBERICHT

Die Dynamik der M&A-Aktivitäten der letzten Jahre betont weiterhin das Interesse des Marktes an den jahrzehntelangen Entwicklungen im Bereich der Radiopharmazie. Verfahren aus der Präzisionsonkologie ermöglichen Patienten gezieltere Tumorbehandlungen einhergehend mit höheren Erfolgsquoten. Eckert & Ziegler kann diesen Trend aufgrund der langjährigen und anerkannt starken Position in diesem Nischenmarkt nutzen. Eckert & Ziegler bleibt einer der wenigen Anbieter von Schlüsselprodukten der Präzisionsonkologie-Diagnostik wie z. B. Ga-68-Generator, Yttrium-90 (Y-90), Lutetium-177 (Lu-177).

Das Umsatzwachstum, die Rekordhöhe der Nettoliquidität trotz Corona-Pandemie von mehr als 60 Mio. € und die Aufnahme in den TecDAX bestätigen die in den Vorjahren eingeleitete Strategie des Vorstands. Zum nachhaltigen Wachstum gehören eine fortdauernde Prüfung und Optimierung bestehender Prozesse und des Produktportfolios.

Durch die Ausweitung von Zulassungen und die Erweiterung der Märkte festigt das Unternehmen seine Wettbewerbsvorteile. Die größte Herausforderung bleibt weiterhin die Identifikation und Eroberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern sowohl neue als auch bestehende Portfolios stärkt. Hierfür beteiligt sich die Gruppe an Entwicklungsprojekten (z. B. Pentixapharm, Myelo) und investiert in eine Produktionsstätte für Radioisotope in China. Auch der Kauf von Firmen und/oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen. Ein erfolgreiches Entwicklungsprojekt könnte zu anorganischem Wachstum durch neue Produkte im Portfolio und damit neue Geschäftsfelder führen. Beides würde sich positiv auf den Marktanteil und die Wettbewerbsfähigkeit auswirken und zu einer deutlichen Ertragssteigerung führen.

Desweiteren ergeben sich durch den Boom in der Radiopharmazie ebenfalls Chancen im Bereich des Abbaus und der Eindämmung von Altlasten. Aufgrund der zunehmenden Regeldichte werden sie zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, diese Einschätzung muss jedoch nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, könnten erhebliche Erträge realisiert werden. Diese Einschätzung betrifft darüber hinaus auch die Rückstellungen für den Rückbau bestehender Anlagen.

3.15 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Primäres Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, das Risiko wesentlicher Fehlaussagen in der Rechnungslegung zu verringern, wesentliche Fehlbewertungen aufzudecken und zu gewährleisten, dass die für die Finanzberichterstattung maßgeblichen Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die Eckert & Ziegler AG stellt den Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsnormen unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften der Aktiengesetzes auf. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt.

Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Nachfolgend werden organisatorische Regelungen und Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems dargestellt:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der vom Konzernrechnungswesen zentral vorgegeben wird. In diesem sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
- Das Konzernrechnungswesen ist zentral organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In wenigen Ausnahmefällen werden Abschlüsse der Tochtergesellschaften auch extern erstellt.
- Die bilanzielle Abbildung der neuen Sachverhalte wird durch die Tochterunternehmen mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungswesen werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Die Rechnungslegungsinformationen aller Tochtergesellschaften fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an das Konzernrechnungswesen kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehört u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung sowie wesentliche Fehlbewertungen rechtzeitig erkannt und korrigiert werden können.

Eine absolute Sicherheit in Bezug auf die Erreichung der Ziele des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems kann unabhängig von der konkreten Ausgestaltung nicht erreicht werden.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 VORJAHRESVERGLEICH

Im März 2020 wurden für das Geschäftsjahr 2020 ein Umsatz von 170 Mio. €, ein EBIT von 25,0 Mio. € sowie ein Konzerngewinn von 18 Mio. € prognostiziert. Zu Beginn des dritten Quartals 2020 wurde die Planung angepasst und ein Konzerngewinn von 1,00 € pro Aktie – das entsprach einem Konzerngewinn von 21,2 Mio. € – angegeben. Mit einem Umsatz von 176,1 Mio. €, einem EBIT von 33,7 Mio. € bzw. einem Konzerngewinn von 22,9 Mio. € oder 1,11 € pro Aktie, wurden diese Ziele übertroffen.

4.2 AUSGANGSLAGE ANFANG 2021 UND JAHRESPROGNOSE

Nach den massiven wirtschaftlichen Einbrüchen aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 gehen die meisten Prognosen mittlerweile davon aus, dass sich die Volkswirtschaften weltweit schnell erholen und an das Niveau der Vorkrisenzeit anschließen werden, sobald sich durch Massenimpfungen die Ausbreitung des Virus eindämmen lässt. Optimistische Stimmen rechnen damit, dass der Anschluss bereits im Jahr 2021 erreicht werden kann. Sie verweisen auf das massive Wirtschaftswachstum in China und auf ähnliche Entwicklungen in den Vereinigten Staaten, wo die Erholung bereits im Sommer erfolgen könne. Wegen des aufgestauten Konsumbedarfs erwarten viele, dass die Überwindung der Pandemie mit einem Inflationsschub einhergehe. Er könnte auf mittlere Sicht Eckert & Ziegler treffen, da sich bei medizinischen Produkten, deren Preise weitgehend politisch paktiert werden, Kostensteigerungen nur bedingt weitergeben lassen. Kurzfristig besteht diese Gefahr nach Ansicht des Vorstands nicht.

Eckert & Ziegler war als Anbieter medizinischer Produkte bisher traditionell nur geringfügig von konjunkturellen Schwankungen betroffen. Die Nachfrage im Gesundheitswesen wurde tendenziell mehr von demographisch-strukturellen als von allgemeinen wirtschaftlichen Faktoren geprägt. Durch Corona hat sich die Situation insofern verändert, als neue Prioritätensetzungen innerhalb der Kliniken dazu führten, dass die Kapazitäten der onkologischen Abteilungen zugunsten von Intensivstationen zurückgefahren wurden. Das hatte Auswirkungen auf die Nachfrage nach Produkten zur Krebsbehandlung. Die wirtschaftliche Entwicklung von Eckert & Ziegler im Geschäftsjahr 2021 und darüber hinaus wird somit entscheidend vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie abhängen.

Hier hat im Frühjahr in den wichtigsten Märkten der Gruppe, in den westlichen Industrieländern, eine dritte Infektionswelle einen weiteren Zyklus an Einschränkungen ausgelöst. Er trifft, wie frühere Restriktionen, Eckert & Ziegler als Organisation zwar wiederum nicht direkt. Die indirekten Folgen aber, die sich aus der Verschiebung der Nachfrage ergeben, und die Auswirkungen von Ausgangs- und Kontaktsperren sowie Reiseeinschränkungen engen den Handlungsspielraum der Gruppe ein. Zudem bleibt nicht auszuschließen, dass Corona-Infektionen künftig doch Abteilungen von Eckert & Ziegler treffen und einzelne Betriebsteile dann zeitweise gesperrt werden müssen. Da ein Großteil der Produkte nicht auf Halbe produziert werden kann, hätten solche Schließungen eine unmittelbare Auswirkung auf den Umsatz und den Ertrag. Der Vorstand versucht, dem Risiko entgegenzutreten, indem er Mitarbeiter in kleinere, redundante Arbeitsgruppen aufteilt, die räumlich und zeitlich strikt voneinander getrennt werden. Bisher hat sich dieses Konzept bewährt.

Sollten Lieferketten zusammenbrechen, etwa indem der internationale Flugverkehr über mehrere Wochen eingestellt wird, wäre die Situation ebenfalls kritisch. Radioaktive Rohmaterialien und Produkte lassen sich in der Regel nicht lange lagern, sondern müssen zeitnah verarbeitet und ausgeliefert werden. Auch hier ist der Vorstand nach den Erfahrungen des Jahres 2020 optimistisch, dass die Lieferketten auch bei einer Verschärfung der Restriktionen intakt bleiben. Sicher lassen sich solche Einflüsse, wie überhaupt die möglichen Entwicklungen mit Corona, jedoch nicht prognostizieren.

Außerhalb dieser Einschränkungen stehen die Aussichten für 2021 nicht schlecht. Bei den industriellen Produkten erwarten wir nach den pandemiebedingten Verwerfungen des Vorjahres eine Rückkehr zu alter Profitabilität, zumindest aber ein Ertragswachstum. Das Segment Isotope Products rechnet zudem damit, die Kostenbasis verbessert zu haben, da durch die abgeschlossene Integration im Recyclingbereich keine weiteren Rückstellungen für Altlasten mehr gebildet werden müssen. Im Segment Medical konnte das Projektgeschäft bereits zum Jahresbeginn einen hohen Auftragsbestand verbuchen. Das Interesse von Pharmaunternehmen an Radiotherapeutika ist ungebrochen. Die Nachfrage nach qualifizierten Dienstleistungen und Hilfen bei der Entwicklung und dem Aufbau von Produktionsanlagen blieb unverändert hoch. Auch durch interne Aufträge für den neuen Standort in Amerika ist der Anlagenbau gut ausgelastet.

Bei den Wirkstoffen für die Radioembolisation erwarten wir gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ein substantielles Wachstum. Die klinischen Daten dieser Therapieform überzeugen immer mehr. Jüngst wurde die Behandlung von fortgeschrittenen Leberkarzinomen durch Yttrium-Sphären vom britischen National Institute for Health and Care Excellence (NICE) als ein im vollen Umfang zu erstattendes Verfahren anerkannt. Wichtige Partner sind 2020 zudem in Asien im Zulassungsprozess vorangekommen. Die Markteinführungen von Radioembolisatoren in China rücken näher. Damit

einher wird ein gesteigener Bedarf für den Grundstoff Yttrium-90 gehen, der in Teilen bereits 2021 in Umsatzzuwächsen sichtbar werden könnte. Das gleiche gilt für den Bereich Präzisionsonkologie bzw. Theranostika. Hier rechnen wir durch die angekündigten Marktzulassungen neuer Produkte mit Impulsen für unsere pharmazeutischen Radiodiagnostika, speziell den Galliumgenerator GalliaPharm®. Mittelfristig würde vor allem die Zulassung von theranostischen Produkten zur Behandlung von Prostatakarzinomen unser Geschäft massiv beleben, nicht nur bei den Radiodiagnostika, sondern auch beim therapeutisch wirksamen Lutetium-177, das Eckert & Ziegler mittlerweile im Angebot führt.

Beim 2021er Ergebnis wird schließlich der Rückzug aus Randgeschäften helfen, den wir 2017 mit dem Verkauf der Zyklotronsparte an Alliance Medical und der Vereinfachung der Konzernstrukturen im darauffolgenden Jahr eingeleitet hatten. Im Geschäftsjahr 2020 konnten wir durch den lukrativen Verkauf des belgischen Produktionsstandorts die ersten Erfolge dieser Umstrukturierung ernten. Im Jahr 2021 erwarten wir einen ähnlichen Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf unseres Geschäfts mit Tumorbestrahlungsgeräten, den wir im März 2021 unter Dach und Fach bringen konnten.

In der Summe stimmen uns diese Entwicklungen optimistisch, mit einem Nettogewinn von etwa 29 Mio. € 2021 sogar das Rekordergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahres übertreffen zu können, das Ganze bei einem Umsatzniveau von knapp 180 Mio. €.

Naturgemäß muss diese Einschätzung unter dem wesentlichen Vorbehalt stehen, dass Eckert & Ziegler keine weiteren Verwerfungen aus der Corona-Pandemie erleidet. Da wichtige Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, das in den USA beheimatet ist, geht sie zudem davon aus, dass der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,15 USD pro Euro und damit nicht weit über dem Vorjahreswert von 1,12 USD pro Euro liegt. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,20 USD.

4.3 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Das Segment Isotope Products zeichnete sich in den letzten Jahren durch sehr stabile Umsätze und Ergebnisse bei begrenztem organischem Wachstum aus. Das Jahr 2020 war für das Segment herausfordernd mit einem Umsatzeinbruch von über 10 Mio. €. Zwischenzeitlich erholen sich nach der Krise die Preise für Brent-Rohöl. Sie lagen im Februar 2021 bei rund 62 \$ pro Barrel (/b) und damit um 8 \$/b über dem Durchschnitt vom Januar. Laut dem kurzfristigen Energieausblick der U.S. Energy Information Administration (EIA), der am 9. März 2021 veröffentlicht wurde, werden die Preise in den Monaten März und April auf durchschnittlich 65 bis 70 \$/b steigen und in der zweiten Jahreshälfte 2021 auf durchschnittlich 58 \$/b sinken². Die Preise stiegen im Februar 2021 auf 62 \$/b an, was auf die steigende Ölnachfrage zurückzuführen ist, da die Covid-19-Impfraten gestiegen sind und die Wirtschaftstätigkeit angezogen hat. Infolgedessen rechnen wir mit einer Erholung der messtechnischen Komponentenumsätze gegenüber den Vorjahren. Solange der Ölpreis über 40 USD pro Barrel bleibt, gehen wir mit Kenntnisstand Ende März 2021 davon aus, einen Umsatz von ca. 100 Mio. € im Jahr 2021 im Segment Isotope Products erwirtschaften zu können.

4.4 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT MEDICAL

Die bisherigen Segmente „Strahlentherapie“ und „Radiopharma“ wurden am 1. Januar 2020 unter dem Namen „Medical“ zusammengelegt. Mit der Bündelung konnten Synergien und Effizienzsteigerungen erzielt werden. Das Interesse von Pharmaunternehmen an Radiopharmazeutika ist ungebrochen genauso wie die Annahme, dass in den kommenden Perioden eine steigende Nachfrage nach radiopharmazeutischen Wirkstoffen einsetzen und ein überdurchschnittliches organisches Umsatz- und Ertragswachstums möglich sein wird. Sowohl der Bedarf als auch die Produktionskapazitäten sind vorhanden. Gebremst werden könnte die Expansion allerdings weiterhin durch die Corona-Pandemie. Sie trifft vor allem das traditionelle Geschäft jenseits der Radiopharmazeutika bzw. die Geschäfte mit Kliniken und Forschungsinstituten. Dem politischen Willen folgend, verschieben etwa Krankenhäuser weltweit ihre Ressourcen von onkologischen Abteilungen hin zu den Intensivstationen. Dies führt dazu, dass Operationen von Prostatapatienten verschoben oder abgesagt werden. Aufgrund der Reisebeschränkungen wird Eckert & Ziegler weiterhin Wartung nicht im gewohnten Maße abrechnen können. Transporte sind merklich schwieriger zu organisieren. Es ist davon auszugehen, dass Auslieferungen partiell scheitern könnten. Dienstleistungen für Entwicklung und Aufbau von Produktionsanlagen blieben unverändert hoch. Das Segment Medical trennt sich von seinem Geschäft mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR). Im ersten Schritt hat es dazu 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH, in die es das HDR-Geschäft ausgegliedert hat, am 24. März 2021 an die chinesische TCL Healthcare Equipment (TCL) in Shanghai verkauft. Das ausgegliederte HDR-Geschäft erzielte in 2019 einen Umsatz von rund 11 Mio. €. Wir prognostizieren daher für 2021 einen Umsatz von ca. 80 Mio. €.

² U.S. Energy Information Administration. „Short-Term Energy Outlook.“ <https://www.eia.gov/outlooks/steo/>. Accessed March 10, 2021

4.5 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN

2020 war aufgrund des Ausbruchs von Covid-19 und der weltweiten wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie ein außergewöhnliches Jahr für alle Unternehmen. Trotzdem stieg das Ergebnis der Eckert & Ziegler und betrug splitbereinigt 1,11 €. Angesichts der Entwicklung der Segmente zeigt sich das Unternehmen für das Jahr 2021 optimistisch und erwartet sogar, das Rekordergebnis des vergangenen Geschäftsjahres mit einem Nettogewinn von rund 29 Mio. € zu übertreffen, und dies bei einem Umsatz von knapp 180 Mio. €. Die Prognose basiert auf einem gewichteten Durchschnittskurs von 1,15 USD pro Euro und der Annahme, dass Eckert & Ziegler keine weiteren Verwerfungen aus der Corona-Pandemie erleidet.

4.6 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG

Für die Holding selbst wird im Jahr 2021 mit einem Umsatz in Höhe von 7 Mio. € gerechnet, was einem Anstieg um 1 Mio. € entspricht. Ursächlich hierfür sind höhere Einnahmen aus Dienstleistungen. Operativ wird ein Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 3 Mio. € erwartet. Er wird durch Dividendenerträge und Gewinnabführungen von ca. 15 Mio. € ausgeglichen, sodass der prognostizierte Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 rund 12 Mio. € betragen und eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglichen sollte.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 NICHT FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Internetseite www.ezag.de > Investoren > Berichte.

5.2 VERGÜTUNGSBERICHT

5.2.1 Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Desweiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zur üblichen Vergütung im Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen, sowohl im Verhältnis zum oberen Führungskreis als auch zur Belegschaft, attraktiv und angemessen sein. Als geeignete Vergleichsgruppe zur Beurteilung der Üblichkeit der konkreten Gesamtvergütung im Vergleich zu anderen Unternehmen zieht der Aufsichtsrat solche Unternehmen heran, die im selben Börsensegment (Prime Standard) wie die Gesellschaft gelistet sind und zum einen eine ähnliche Bilanzsumme und zum anderen ein vergleichbares EBIT aufweisen.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Ziel ist eine Vergütungsstruktur, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und Höchstbeträge aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können. Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basieren auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten, mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren. Die variablen Vergütungsteile sehen betragsmäßige Höchstgrenzen vor.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Für zwei Vorstandsmitglieder wurden jedoch Wettbewerbsklauseln vereinbart, wonach ein Teil des Fixgehalts über eine bestimmte Dauer als Entschädigung für das Verbot einer Beschäftigung in der Branche zu zahlen ist. Es bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei im Berichtsjahr aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten seit dem 10. Juni 2020 eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 18.000 € (bis 9. Juni 2020 12.000 €). Der Vorsitzende erhält eine feste jährliche Vergütung von 36.000 €, der stellvertretende Vorsitzende einen Betrag von 24.000 €. Beide Beträge sind seit dem 30. Mai 2018 unverändert. Für die Tätigkeit im Vergütungsausschuss erhalten die Mitglieder dieses Ausschusses seit dem 10. Juni 2020 eine zusätzliche feste jährliche Vergütung von 3.000 €.

Besteht die Mitgliedschaft nicht ein ganzes Geschäftsjahr, erhält das jeweilige Mitglied die Vergütung zeitanteilig.

Über die feste jährliche Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 €.

5.2.2 Gesamtbezüge des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2020 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.831 Tsd. € (Vj. 1.795 Tsd. €) gewährt. Dies entspricht einer Steigerung von 2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 981 Tsd. € (Vj. 969 Tsd. €) auf fixe und 850 Tsd. € (Vj. 825 Tsd. €) auf variable Vergütungsteile. In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Harald Hasselmann seine Vergütungen im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. Lutz Helmke von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten Vorstandsvergütungen.

Werte in €	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Medical				Vorstandsmitglied Segment Medical			
	Datum Eintritt: 03.07.1997				Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 17.09.2018			
	Vorjahr	Berichts- jahr	Min	Max	Vorjahr	Berichts- jahr	Min	Max	Vorjahr	Berichts- jahr	Min	Max
Festvergütung	438.240	438.240	438.240	438.240	203.600	208.629	208.629	208.629	210.000	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	38.281	39.787	39.787	39.787	37.338	41.105	41.105	41.105	42.034	43.264	43.264	43.264
Summe	476.521	478.027	478.027	478.027	240.938	249.734	249.734	249.734	252.034	253.264	253.264	253.264
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	500.000	500.000	0	500.000	125.010	150.000	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	500.000	500.000	0	500.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	100.000	100.000	0	100.000	0	0	0	0
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	25.010	50.000	0	150.000	0	0	0	0
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	50.000	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	150.000	150.000	0	150.000
Summe	500.000	500.000	0	500.000	125.010	150.000	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	976.521	978.027	478.027	978.027	365.948	399.734	249.734	499.734	452.034	453.264	253.264	453.264

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr geflossenen Vorstandsvergütungen.

Werte in €	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Medical				Vorstandsmitglied Segment Medical			
	Datum Eintritt: 03.07.1997				Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 17.09.2018			
	Vorjahr	Berichts- jahr	Min	Max	Vorjahr	Berichts- jahr	Min	Max	Vorjahr	Berichts- jahr	Min	Max
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	203.600	208.629	208.629	208.629	210.000	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	38.281	39.787	39.787	39.787	37.338	41.105	41.105	41.105	42.034	43.264	43.264	43.264
Summe	338.281	339.787	339.787	339.787	240.938	249.734	249.734	249.734	252.034	253.264	253.264	253.264
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	352.347	500.000	0	500.000	125.010	124.985	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	352.347	500.000	0	500.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	100.000	100.000	0	100.000	0	0	0	0
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	25.010	24.985	0	150.000	0	0	0	0
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	50.000	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	150.000	150.000	0	150.000
Summe	352.347	500.000	0	500.000	125.010	124.985	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	690.628	839.787	339.787	839.787	365.948	374.719	249.734	499.734	452.034	453.264	253.264	453.264

¹ Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. Lutz Helmke sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.

² Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Dem Vorstandsvorsitzenden, Dr. Andreas Eckert, wurde neben dem vereinbarten Festgehalt eine anteilsbasierte Vergütung zugesagt. Für seine Tätigkeit erwirbt Dr. Eckert monatlich einen Anspruch auf 800 Aktien der Eckert & Ziegler AG. Nach Beendigung des aktuellen Vorstandsvertrages ist die Gesellschaft verpflichtet, Herrn Dr. Eckert für die Anzahl der bis dahin von ihm erworbenen Ansprüche Aktien der Eckert & Ziegler AG zu liefern. Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gewährten Ansprüche auf 9.600 Aktien betrug zum 31. Dezember 2020 430 Tsd. € (basierend auf dem Xetra Schlusskurs der Eckert & Ziegler Aktie vom 30. Dezember 2020 (44,84 €) ohne Berücksichtigung zukünftiger Dividenden).

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2020 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2021 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31. Dezember 2020 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 328 Tsd. € (Vj. 312 Tsd. €; Berechnung jeweils nach IFRS) ein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied bzw. seit Ende 2019 dessen Hinterbliebene. Im Geschäftsjahr 2020 sind an diese Hinterbliebenen Pensionszahlungen in Höhe von 19 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €) geleistet worden.

5.2.3 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Für das Geschäftsjahr 2020 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 126 Tsd. € (Vj. 108 Tsd. €) und Sitzungsgelder in Höhe von 29 Tsd. € (Vj. 28 Tsd. €). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 155 Tsd. € (Vj. 136 Tsd. €).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Tsd. €				
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	36 Tsd. € (Vj. 36 Tsd. €)	4 Tsd. € (Vj. 4 Tsd. €)	40 Tsd. € (Vj. 40 Tsd. €)
Prof. Dr. Helmut Grothe	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	24 Tsd. € (Vj. 24 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	29 Tsd. € (Vj. 29 Tsd. €)
Albert Rupprecht	Mitglied des Aufsichtsrates	15 Tsd. € (Vj. 12 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 4 Tsd. €)	20 Tsd. € (Vj. 16 Tsd. €)
Dr. Edgar Löffler	Mitglied des Aufsichtsrates	18 Tsd. € (Vj. 12 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	23 Tsd. € (Vj. 17 Tsd. €)
Jutta Ludwig	Mitglied des Aufsichtsrates	15 Tsd. € (Vj. 12 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	20 Tsd. € (Vj. 17 Tsd. €)
Frank Perschmann	ab 29.05.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	18 Tsd. € (Vj. 7 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 2 Tsd. €)	23 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €)
Prof. Dr. Detlev Ganten	bis 29.05.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	0 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	0 Tsd. € (Vj. 3 Tsd. €)	0 Tsd. € (Vj. 8 Tsd. €)

Im August 2019 hat die Eckert & Ziegler AG mit der Beratungsfirma eines Aufsichtsratsmitgliedes einen Beratungsvertrag zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Rahmen dieses Vertrages keine Leistungen bezogen (Vj. 7 Tsd. €).

Ansonsten wurden für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr, keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Der Aufsichtsrat hat einen Vergütungsausschuss eingerichtet, welchem Herr Dr. Edgar Löffler und Herr Frank Perschmann angehören. Außer dem Vergütungsausschuss hat der Aufsichtsrat keine weiteren Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von weiteren Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

5.3 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2020 21.171.932 € (Vj. 5.292.983 €) und ist in 21.171.932 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Am 4. August 2020 wurde die von der Hauptversammlung am 10. Juni 2020 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals umgesetzt.

Dadurch wurde das Grundkapital von 5.292.983 € aus Gesellschaftsmitteln um 15.878.949 € auf 21.171.932 € erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von 15.878.949 €, der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 unter Gewinnrücklagen ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Grundkapital gegen Ausgabe von 15.878.949 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien („Gratisaktien“). Die Gratisaktien wurden mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2020 ausgestattet. Den Aktionären der Gesellschaft standen die Gratisaktien aufgrund ihres Aktienbesitzes im Verhältnis 1:3 zu, so dass die Aktionäre für jeweils eine (1) bestehende Aktie zusätzlich drei (3) Gratisaktien erhielten.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2020 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.511.960 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 48.004 Aktien, die insgesamt 30,8% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 21.171.932 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2020 unter 1% des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktiengabe einschließlich des Ausgabebetrags festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 29. Mai 2023 nicht vollständig ausgenutzt worden ist, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, jeweils anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgesehen werden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft einge-

zogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2020 hält die Gesellschaft 581.956 (Vj. 145.489) eigene Aktien zum Nennbetrag von 582 Tsd. € (Vj. 145 Tsd. €), die in der Bilanz vom gezeichneten offen Kapital abgesetzt sind.

5.4 KONZERNERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§§ 289F, 315D HGB)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

5.5 ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die EZAG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

5.6 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 14. April 2021

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Lutz Helmke

4

FINANZTEIL

FINANZTEIL

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	71
Konzerngesamtergebnisrechnung	72
Konzernbilanz	73
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	74
Konzern-Kapitalflussrechnung	76

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 77

Grundlagen, Grundsätze und Methoden	77
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	88
Erläuterungen zur Konzernbilanz	95
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	117
Sonstige Angaben	118

KONZERNANLAGENSPIEGEL 126

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS 130

EINZELABSCHLUSS DER ECKERT & ZIEGLER AG

Gewinn- und Verlustrechnung	138
Bilanz	139

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2019	2020
Umsatzerlöse	5	178.493	176.139
Umsatzkosten	6	- 91.469	- 89.608
Bruttoergebnis vom Umsatz		87.024	86.531
Vertriebskosten	7	- 22.932	- 21.724
Allgemeine Verwaltungskosten	8	- 27.574	- 28.083
Wertminderung/Wertaufholungen nach IFRS 9	37	- 630	- 502
Sonstige betriebliche Erträge	11	2.846	5.760
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	- 7.106	- 6.740
Betriebsergebnis		31.628	35.242
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	13	176	467
Währungsgewinne	14	914	1.934
Währungsverluste	14	- 663	- 3.954
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragssteuern (EBIT)		32.055	33.689
Zinserträge	15	287	249
Zinsaufwendungen	15	- 1.095	- 1.193
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)		31.247	32.745
Ertragssteuern	16	- 8.769	- 9.634
Konzernergebnis		22.478	23.111
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/Verlust(-)	17	459	227
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		22.019	22.884
Ergebnis je Aktie	18		
Unverwässert (€ je Aktie)		1,07	1,11
Verwässert (€ je Aktie)		1,07	1,11
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert – in Tausend Stück)		20.532	20.590
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert – in Tausend Stück)		20.532	20.590

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2019	2020
Konzernergebnis		22.478	23.111
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		22.019	22.884
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/Verlust (-)		459	227
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe während des Geschäftsjahres eingetreten sind		976	- 4.707
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		- 15	190
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	29	961	- 4.517
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Gewinn aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		0	232
latente Steuern		0	- 70
Nettoerwerb aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		0	162
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen	29, 32	- 2.004	- 885
latente Steuern		635	279
Nettoverlust aus Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung		- 1.369	- 606
		- 1.369	- 444
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		- 408	- 4.961
Konzerngesamtergebnis		22.070	18.150
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf:			
die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		21.595	17.954
Nicht beherrschende Anteile		475	196

KONZERNBILANZ			
Tsd €	Anhang	31.12.2019	31.12.2020
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	19	42.059	32.448
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	19	9.840	8.974
Sachanlagen	20	40.005	38.016
Nutzungsrechte (IFRS 16)	21	19.564	19.845
Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	22	3.644	6.895
Aktive Latente Steuern	16	10.920	11.898
Übrige langfristige Vermögenswerte	23	1.544	1.085
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		127.576	119.161
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	78.922	87.475
Wertpapiere		0	1.135
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	29.484	28.199
Vorräte	26	31.220	33.574
Ertragssteuerforderungen	16	2.691	3.027
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	27	4.343	5.452
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	28	0	13.980
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		146.660	172.842
Bilanzsumme		274.236	292.003
Passiva			
Eigenkapital			
	29		
Gezeichnetes Kapital		5.293	21.172
Kapitalrücklagen		53.763	54.188
Gewinnrücklagen		85.468	83.722
Übrige Rücklagen		- 810	- 5.740
Eigene Anteile		- 5.519	- 5.519
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zustehendes Eigenkapital		138.195	147.823
Nicht beherrschende Anteile	17	1.246	1.096
Summe Eigenkapital		139.441	148.919
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	30	19	2
Langfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	21	17.157	17.852
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (langfristig)	31	4.128	1.727
Passive Latente Steuern	16	2.836	2.210
Rückstellungen für Pensionen	32	13.487	14.443
Übrige langfristige Rückstellungen	33	51.440	55.743
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	34	2.110	1.983
Langfristige Schulden, gesamt		91.177	93.960
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	30	16	4
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	21	2.694	2.545
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.487	5.020
Erhaltene Anzahlungen	35	11.952	8.620
Abgrenzungen von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (kurzfristig)	31	45	38
Ertragssteuerverbindlichkeiten	16	5.671	6.899
Übrige kurzfristige Rückstellungen	33	3.002	4.062
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	36	15.751	18.672
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	28	0	3.264
Kurzfristige Schulden, gesamt		43.618	49.124
Bilanzsumme		274.236	292.003

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	Anzahl	Nominalwert		
Stand 1. Januar 2020	5.292.983	5.293	53.763	85.468
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	22.884
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	22.884
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	- 8.751
Kapitalerhöhung/Aktiensplit	15.878.949	15.879	0	- 15.879
Aktienbasierte Vergütungen	0	0	425	0
Stand 31. Dezember 2020	21.171.932	21.172	54.188	83.722

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	Anzahl	Nominalwert		
Stand 1. Januar 2019	5.292.983	5.293	53.625	69.626
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	22.019
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	22.019
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	- 6.177
Aktienbasierte Vergütung	0	0	138	0
Stand 31. Dezember 2019	5.292.983	5.293	53.763	85.468

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes Ergebnis ver- sicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern- Eigenkapital
- 3.930	0	3.120	- 5.519	138.195	1.246	139.441
- 606	162	- 4.486	0	- 4.930	- 31	- 4.961
0	0	0	0	22.884	227	23.111
- 606	162	- 4.486	0	17.954	196	18.150
0	0	0	0	- 8.751	- 346	- 9.097
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	425	0	425
- 4.536	162	- 1.366	- 5.519	147.823	1.096	148.919

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes ergebnis ver- sicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	Fremdwährungs- umrech- nungsdifferenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern- Eigenkapital	
- 2.561	2.175	- 5.519	122.639	1.238	123.877	
- 1.369	945	0	- 424	16	- 408	
0	0	0	22.019	459	22.478	
- 1.369	945	0	21.595	475	22.070	
0	0	0	- 6.177	- 467	- 6.644	
0	0	0	138	0	138	
- 3.930	3.120	- 5.519	138.195	1.246	139.441	

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2019	2020
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	37		
Konzernergebnis		22.478	23.111
Anpassungen für:			
Abschreibungen und Wertminderungen		11.078	10.952
Zinsergebnis [Zinsaufwand (+)/-ertrag (-)]		808	944
Ertragsteueraufwand		8.769	9.634
Ertragsteuerzahlung		- 7.029	- 10.082
Nicht zahlungswirksame Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Zuschüsse		- 147	- 789
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Anlagevermögen		99	331
Gewinn-/Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren		0	7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen, sonstige langfristige Verbindlichkeiten		- 2.093	5.658
Veränderung der übrigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen		2.438	- 39
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		253	- 715
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:			
Forderungen		- 385	121
Vorräte		- 2.156	- 2.355
Veränderung der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte		1.031	- 6.079
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		5.285	6.088
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		40.429	36.787
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:	38		
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 7.254	- 8.905
Einnahmen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		41	17
Ausgaben für Akquisitionen (abzüglich übernommener Zahlungsmittel)		- 662	0
Ausgaben für Anteile an at-equity konsolidierten Unternehmen		0	- 4.360
Ausgaben für den Erwerb von Beteiligungen		- 279	0
Einnahmen aus Beteiligungen		0	1.500
Ausgaben für den Kauf von Wertpapieren		0	- 1.004
Einnahmen aus dem Verkauf von Wertpapieren		0	96
Auszahlungen im Zusammenhang mit der Ausreichung von Darlehen		0	- 689
Einnahmen aus der Rückzahlung von ausgereichten Darlehen		2.500	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		- 5.654	- 13.345
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:	39		
Gezahlte Dividenden		- 6.177	- 8.751
Ausschüttung Anteile Dritter		- 467	- 354
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen und Leasingverbindlichkeiten		- 2.655	- 3.021
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		- 600	0
Erhaltene Zinsen		181	118
Gezahlte Zinsen		- 783	- 950
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		- 10.501	- 12.958
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		462	- 1.931
Abnahme/Zunahme des Finanzmittelbestandes		24.736	8.553
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		54.186	78.922
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		78.922	87.475

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 14. April 2021 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Nach Veröffentlichung kann der Abschluss nicht mehr geändert werden.

GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

1 | ORGANISATION UND BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, (im folgenden „Eckert & Ziegler AG“ genannt), ist eine Holdinggesellschaft, deren spezialisierte Tochterunternehmen sich weltweit mit der Verarbeitung von Radioisotopen und der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von isopententechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmazeutika oder verwandten Produkten beschäftigen. Hauptanwendungsgebiete für die Erzeugnisse der Gruppe sind die Krebstherapie, die nuklearmedizinische Bildgebung und die industrielle Messtechnik. In diesen Bereichen wenden sich die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochterunternehmen zum einen direkt an Strahlentherapeuten, Radioonkologen und Nuklearmediziner, zum anderen als Hersteller von Vorprodukten an Unternehmen, die Radiopharmazeutika herstellen und vertreiben.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen der Eckert & Ziegler Gruppe. Sie hat ihren Firmensitz in der Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin (Deutschland), und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg (Deutschland) unter der Registernummer HRB 64997B eingetragen.

Der Konzern agiert in einem Markt, der durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet ist. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo), der TÜV Nord CERT GmbH, Essen, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), sowie die entsprechenden ausländischen Institutionen, z. B. die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung und zur nuklearmedizinischen Bildgebung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Eckert & Ziegler AG sich betätigt, sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, direkte Auswirkungen auf den Konzern.

2 | GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2020 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Berichtswährung ist Euro. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge wurden auf tausend Euro gerundet.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Abschlussstichtag der Eckert & Ziegler AG entspricht, aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Das sonstige Ergebnis wurde in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der zum 31. Dezember 2020 aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

3 | WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Die Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen erfolgt nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für die Vergleichsinformationen des Vorjahres verwendet wurden.

Ausweis – Gemäß IAS 1.56 (Darstellung des Abschlusses) wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten sowie kurz- und langfristigen Schulden unterschieden.

Beurteilungen und Schätzungen – Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die Nutzungsdauern, die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, den Bestand sowie die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen unterscheiden. Die Sensitivität der Buchwerte hinsichtlich der Annahmen und der Schätzungen, die der Berechnung der Buchwerte zugrunde liegen, wurde anhand von Sensitivitätsanalysen untersucht. Im Falle einer signifikanten Auswirkung von Schätzungsänderungen, werden Angaben im Sinne von IAS 1.125 gemacht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Geschäfts- oder Firmenwerte – Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtkaufpreis für ein Unternehmen oder einen Geschäftsbetrieb den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 werden bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte einmal jährlich und darüber hinaus bei Vorliegen von Anzeichen für Wertminderungen auf den wirtschaftlichen Nutzen und auf Wertminderungen überprüft (Impairment-Test) und im Falle einer eingetretenen Wertminderung auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Übrige **Immaterielle Vermögenswerte** – Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen, aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Technologien, Wettbewerbsverbote, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Nach erfolgreichem Abschluss des Entwicklungsprojektes werden aktivierte Entwicklungskosten über die geplante Produktlebensdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen der aktivierten Entwicklungskosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Forschungskosten sowie nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und, sofern es sich um immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer handelt, über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für die abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	selbst erstellt	erworben
Kundenbeziehungen	–	8 bis 15 Jahre
Aktiviert Entwicklungskosten	3 bis 10 Jahre	–
Patente, Zulassungen Warenzeichen etc.	6 bis 20 Jahre	10 Jahre
Sonstige	3 bis 5 Jahre	3 bis 5 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer aufrechterhalten werden kann.

Sachanlagen – Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten und die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten und – soweit die Voraussetzungen nach IAS 23 gegeben sind – Finanzierungskosten. Soweit vorhanden, beinhalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten die geschätzten Kosten für Abbruch und Beseitigung des Vermögenswertes und die Wiederherstellung des Standortes. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	25 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsaustattung	3 bis 13 Jahre
Grundstücke	werden nicht planmäßig abgeschrieben

Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns wird für die Herstellung der Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt unter Berücksichtigung auslösender Ereignisse des Geschäftsumfelds die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte. Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2020 keine Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns aufgrund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern können.

Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag dieser Vermögenswerte übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen wertgeminderten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units = CGU) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugt, und weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten ist. Im Segment Isotope Products entspricht die CGU dem Segment als Ganzes, während im Segment Medical zwei CGU's identifiziert wurden.

Der Vorstand erachtet Beträge die 10% des gesamten Geschäfts- oder Firmenwertes des Konzerns übersteigen als signifikant. Diesem Kriterium entsprechen die CGU des Segmentes Isotope Products sowie die CGU des Geschäftsbereiches Strahlentherapie des Segmentes Medical.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus den Mittelfristplanungen für die Segmente abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach der Detailplanungsphase werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1% extrapoliert, die das erwartete durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet.

Die Diskontierungssätze werden auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) der jeweiligen CGU ermittelt. In den folgenden der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Mittelfristplanung:

Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegment-spezifische Marktwachstumserwartungen.

Diskontierungssätze:

Die Kapitalisierungssätze wurden basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten ermittelt.

Wachstumsraten:

Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Vorräte – Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Waren ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Finanzierungskosten werden aufgrund des kurzfristigen

Herstellungsvorganges nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Als Bewertungsvereinfachung wird – sofern erforderlich – die Durchschnittsmethode angewandt.

Wertminderungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage einer Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Auf Forderungen, die nicht einzeln als wertgemindert identifiziert werden, wird zur Antizipation erwarteter Forderungsausfälle ein erfahrungswertbasierter Wertabschlag vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie z. B. Swaps werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Sie werden in der Konzernbilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden, da mangels Erfüllung der umfangreichen Dokumentationsanforderungen kein Ausweis als Bewertungseinheit erfolgt.

Finanzmittelbestand – Der Konzern betrachtet sämtliche Bar- und Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente die kurzfristig in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen (hochliquide Mittel) mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als geldnahe Anlagen, die im Finanzmittelbestand ausgewiesen werden. Der Nennwert dieser Mittel wird aufgrund ihrer Kurzfristigkeit als ihr beizulegender Zeitwert (Fair Value) angesehen.

Sonstige Vermögenswerte – Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen (Einzelwertberichtigungen) berücksichtigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Pensionsrückstellungen – Die Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) in Übereinstimmung mit IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen bei der Bemessung der Verpflichtung berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden seit dem 1. Januar 2009 zur Vereinheitlichung der konzernweiten Vorgehensweise unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst sowie vollständig in der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Rückstellungen – Die Rückstellungen sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Der Ansatz erfolgt, wenn die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Die als Rückstellungen angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Entsorgungsverpflichtungen – Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Gegenstandes sowie die Wiederherstellung des Standortes sind nach IAS 16 Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, soweit für die Kosten nach IAS 37 Rückstellungen zu bilden sind.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen basieren auf den öffentlich-rechtlichen und privat-rechtlichen Verpflichtungen, radioaktiv kontaminierte Anlagegegenstände und Gebäude zu dekontaminieren, freizumessen und sie nach dem Gebrauch wieder gefahrlos zugänglich und nutzbar zu machen. Die Kostenschätzung beinhaltet demzufolge die Arbeitskosten für den Abbau der Anlagen, Kosten für die Aufbereitung der Abfälle, sodass sie entsorgt werden können, Reinigungskosten der Räume, Kosten für die Abnahme durch Sachverständige sowie die Abfallkosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst. Als Zinssatz wird ein Zinssatz vor Steuern gewählt, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

Nach IAS 37 werden die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen auf Basis ihres Erfüllungsbetrages ermittelt. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Rückbauverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Rückbaufalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Bei Wertänderungen werden entsprechende Anpassungen der Sachanlagen und der Rückstellungen vorgenommen.

Ferner wird radioaktiver Abfall aus der laufenden Produktion sowie von Dritten übernommener radioaktiver Abfall erfasst und entsprechend der erwarteten Kosten für Entsorgung oder Aufbereitung bewertet. Dieser Aufwand wird unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Leasing – Leasingvereinbarungen werden ab dem 1. Januar 2019 im Einklang mit den Anforderungen des IFRS 16 „Leases“ bilanziert. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn ein Vertrag zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum berechtigt. Ein Nutzungsrecht für einen identifizierten Vermögenswert kann unabhängig von der formalen Ausgestaltung in vielen Verträgen vorkommen, z. B. in Miet-, Pacht-, Serviceverträgen aber auch im Rahmen von Outsourcing-Vereinbarungen. Als Leasingnehmer bilanziert der Konzern nach dem sog. Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gem. IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen (Eigentums-)Verhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Lediglich Nutzungsrechte über immaterielle Vermögenswerte, die nicht bereits nach IFRS 16 explizit vom Anwendungsbereich ausgeschlossen sind, werden aufgrund des Wahlrechts nicht nach dem Nutzungsrechtsmodell bilanziert.

Wesentliche weitere Wahlrechte und Erleichterungsmöglichkeiten werden wie folgt ausgeübt:

- Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.
- Für Leasingverhältnisse von geringem Wert und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfasst.
- Sieht eine Vereinbarung Zahlungen für Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten vor, wird mit Ausnahme von Immobilienleasingverträgen in Anwendung des Wahlrechts gem. IFRS 16.15 auf eine Trennung verzichtet.

Umsatzrealisierung – Umsätze werden gemäß IFRS 15 realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht. Das bedeutet, dass der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn ein durchsetzbarer Anspruch auf Zahlung gegenüber dem Kunden besteht. Die Umsätze entsprechen dem vertraglich festgelegten Transaktionspreis.

Wenn der vereinbarte Transaktionspreis variable Komponenten enthält, wird der Betrag der Gegenleistung entweder nach der Erwartungsmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt.

Der Zeitraum zwischen der Zahlung durch den Kunden und der Übertragung von Waren oder Dienstleistungen an den Kunden beträgt ein Jahr oder weniger. Im Transaktionspreis wird aus diesem Grund keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Leistungsverpflichtungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. In der Regel werden Güter und Dienstleistungen zu den Einzelveräußerungspreisen verkauft. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden erfolgt sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen. Soll die Leistungserbringung und der Erhalt von Zahlung von einem Kunden zeitlich auseinanderfallen, können vertragliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entstehen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren: Bei dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren werden die Umsätze zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert, da zu diesem Zeitpunkt die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht. Zum Zeitpunkt der Lieferung entsteht der Zahlungsanspruch.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen: Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden über den Zeitraum der Leistungserbringung realisiert (linear, z. B. Miete oder Lizenzeinnahmen, oder nach dem Fertigstellungsgrad, bei langfristigen Fertigungsaufträgen). Der Zahlungsanspruch entsteht nach der Erbringung einer Dienstleistung, wenn eine Rechnung gestellt wird. Bei langfristigen Aufträgen werden mit den Kunden in der Regel Anzahlungen und Zahlungen nach dem Projektfortschritt vereinbart. Im Fall von Anzahlungen werden vertragliche Verbindlichkeiten gebildet.

Soweit die zum Bilanzstichtag realisierten Umsatzerlöse pro Dienstleistungsvertrag die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Vertragsvermögenswerte unter den Vorräten. Ein negativer Saldo wird unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

Gewährleistungen: in der Regel werden gesetzliche oder branchenübliche Gewährleistungsverpflichtungen übernommen.

Werbung – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Forschung und Entwicklung – Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (immaterielle Vermögenswerte) beim kumulativen Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zu aktivieren. Die Abschreibungen der aktivierten Entwicklungskosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Ertragsteuern – Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Konzernergebnis direkt im Eigenkapital erfasst werden. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 angesetzt, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen ergeben. Ferner werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit eine Realisierung dieser Vermögenswerte wahrscheinlich ist. Aktive und passive latente Steuern werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 saldiert ausgewiesen. Die latenten Steuern werden nach IAS 12 unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen und unterliegen keiner Abzinsung.

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet.

Investitionszuschüsse und andere Zuwendungen – Eine Erfassung von Zuwendungen erfolgt gemäß IAS 20.7 nur dann, wenn das Unternehmen die mit der Zuschussgewährung verbundenen Bedingungen erfüllt. Mittel, die der Konzern von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern für Investitionen beziehungsweise Entwicklungsprojekte erhält, werden im Zeitpunkt des Zuflusses als Passivischer Abgrenzungsposten erfasst. Aufwandszuschüsse werden im Geschäftsjahr des Anfalls mit den geförderten Aufwendungen verrechnet. Die im Konzernabschluss abgegrenzten Zuschüsse wurden für den Erwerb von Sachanlagen sowie Entwicklungskosten gewährt. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

Ergebnis je Aktie – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zuzurechnende Konzernergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Verwässerte Aktienenerträge reflektieren die potenzielle Verwässerung, die entstünde, wenn sämtliche Optionen auf den Bezug von Stammaktien, deren Ausübungspreis unter dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt, ausgeübt würden. Sie werden berechnet, indem der den Eckert & Ziegler Aktionären zuzurechnende Anteil am Konzernergebnis durch die Summe aus der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien und den bei Ausübung sämtlicher ausstehender Optionen entstehenden verwässernden Aktien (berechnet unter Anwendung der Treasury-Stock-Methode) dividiert wird.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Konzernabschluss wurden alle am Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die gültigen IFRIC bzw. SIC berücksichtigt.

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften:

Zum 1. Januar 2020 hat der Konzern die nachfolgend dargestellten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmalig angewendet.

1. Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards
2. Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von „wesentlich“
3. Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze
4. Änderungen an IFRS 3: Definition von „Geschäftsbetrieb“

Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards

Zusammen mit dem überarbeiteten Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung, das mit Veröffentlichung am 29. März 2018 in Kraft getreten ist, hat der IASB auch Änderungen zu Verweisen auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards veröffentlicht. Das Dokument enthält Änderungen an IFRS 2, IFRS 3, IFRS 6, IFRS 14, IAS 1, IAS 8, IAS 34, IAS 37, IAS 38, IFRIC 12, IFRIC 19, IFRIC 20, IFRIC 22 und SIC-32.

Nicht alle Änderungen aktualisieren jedoch diese Verlautbarungen in Bezug auf Verweise und Zitate aus dem Rahmenkonzept so, dass sie sich auf das überarbeitete Rahmenkonzept beziehen. Einige Verlautbarungen werden nur aktualisiert, um anzugeben, auf welche Version des Rahmenkonzepts sie sich beziehen (das vom IASB 2001 verabschiedete IASC-Rahmenkonzept, das IASB-Rahmenkonzept von 2010 oder das neue überarbeitete Rahmenkonzept von 2018) oder um darauf hinzuweisen, dass die Definitionen im Standard nicht mit den neuen Definitionen aktualisiert wurden, die im überarbeiteten Rahmenkonzept entwickelt wurden.

Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 29. November 2019, Die Änderungen, bei denen es sich tatsächlich um Aktualisierungen handelt, sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Die Anwendung der Änderungen im Konzern erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2020 und hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von „wesentlich“

Die Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler dienen der Verfeinerung der Definition von Wesentlichkeit durch Vereinheitlichung des Wortlauts der in verschiedenen Standards und Verlautbarungen des IASB enthaltenen Wesentlichkeitsdefinition und der Schärfung von mit der Definition in Zusammenhang stehenden Begrifflichkeiten. Dabei wird der Begriff der Verschleierung eingeführt und durch Beispiele illustriert.

Die überarbeitete Definition legt den Fokus auf die Wesentlichkeit von Informationen. Danach sind Informationen wesentlich, wenn vernünftigerweise damit zu rechnen ist, dass das Auslassen, das fehlerhafte Darstellen und/oder das Verschleiern die Entscheidungen der primären Adressaten von IFRS-Abschlüssen beeinflussen könnten, die sie auf Basis dieser Abschlüsse treffen.

Die überarbeitete Definition von Wesentlichkeit ist künftig nur noch in IAS 1 enthalten. In IAS 8 wird lediglich darauf verwiesen, dass „wesentlich“ in IAS 1 definiert und in IAS 8 mit der gleichen Bedeutung anzuwenden ist.

Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 29. November 2019, verpflichtend anzuwenden sind die Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Die Anwendung der Änderungen im Konzern erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2020 und hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze

Mit der geplanten Streichung der Interbank Offered Rates (IBOR) als Benchmark- Zinssatz werden sich insbesondere für die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS Auswirkungen aufgrund der betroffenen Zinskomponente ergeben. Die Änderungen umfassen Ausnahmeregelungen bzw. Erleichterungen für bilanzielle Sicherungsbeziehungen, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind, d.h. für die sich Unsicherheiten bzgl. Zeitpunkt und Höhe von (referenz-)zinsbasierten Zahlungen beim Grund- oder Sicherungsgeschäft ergeben. Weiterhin sind Zusatzangaben nach IFRS 7 erforderlich.

Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 16. Januar 2020, verpflichtend anzuwenden sind die Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Die Anwendung der Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 zum 1. Januar 2020 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 3: Definition von „Geschäftsbetrieb“

Die Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse dienen der Klarstellung der Definition eines Geschäftsbetriebs.

Ein Geschäftsbetrieb ist unverändert durch die drei Elemente Inputfaktor(en), Prozess(e) und Output definiert. Die Inputfaktoren und darauf angewendete Prozesse sollen dabei derart zum Einsatz kommen, dass sie zur Erzeugung von Output beitragen können. Die geänderte Definition von Output legt den Fokus auf die Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen an den Kunden, umfasst daneben aber auch Investitionserträge wie Dividenden, Zinsen und sonstige Erträge. Dagegen dienen Kostenreduktionen nicht mehr als Merkmal von Output.

Zusätzlich wurde ein sog. Konzentrationstest als transaktionsbezogenes Wahlrecht eingeführt, der eine vereinfachte Beurteilung ermöglicht, ob ein erworbenes Bündel von Aktivitäten und Vermögenswerten keinen Geschäftsbetrieb darstellt. Dies ist dann der Fall, wenn sich der beizulegende Zeitwert des erworbenen Bruttovermögens ganz überwiegend („substantially all“) auf einen einzelnen identifizierbaren Vermögenswert (bzw. eine Gruppe von vergleichbaren identifizierbaren Vermögenswerten) konzentriert.

Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 21. April 2020, verpflichtend anzuwenden sind die Änderungen an IFRS 3 erstmals auf solche Transaktionen, deren Erwerbszeitpunkt zu Beginn oder nach dem Beginn von Geschäftsjahren liegt, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Die Anwendung der Änderungen im Konzern erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2020 und hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS, IFRIC und Änderungen, die bis zum 31. Dezember 2020 in EU-Recht übernommen wurden, aber erst in späteren Berichtsperioden anzuwenden sind.

Die folgenden in EU-Recht übernommenen IFRS, IFRIC und Änderungen wurden bis zum 31. Dezember 2020 herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden, sofern von einem Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung kein Gebrauch gemacht wird. Die Gesellschaft hat die Regelungen im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewandt.

Änderung/ Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt (EU)*
Änderungen an IFRS16: Covid-19-bezogenen Mietkonzessionen	28. Mai 2020	9. Oktober 2020	1. Juni 2020 **
Änderungen an IFRS 4 Versicherungsverträge: Verlängerung der befristeten Freistellung von IFRS 9	25. Juni 2020	15. Dezember 2020	1. Januar 2021

* Bezieht sich auf den Beginn des ersten Geschäftsjahres, das am genannten Datum oder danach beginnt.

** Das IASB hat im Mai 2020 die Änderung an IFRS 16 „Covid-19-Related Rent Concessions“ veröffentlicht und damit temporäre Erleichterungen zur Abbildung von Mietkonzessionen für Leasingnehmer bereitgestellt, die für Berichtsperioden anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, und zwar auch auf Abschlüsse, die am 28. Mai 2020 noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben waren (IFRS 16.C1A). Werden die Covid-19-bedingten Erleichterungen für Mietkonzessionen bereits angewendet, ist hierüber im Anhang zu berichten.

IFRS, IFRIC und Änderungen, die bis zum 31. Dezember 2020 veröffentlicht, aber noch nicht in EU-Recht übernommen wurden.

Nachfolgende Standards sowie Interpretationen und Änderungen zu bestehenden IFRS, die ebenfalls vom IASB herausgegeben wurden, sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 noch nicht anzuwenden. Deren Anwendung setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU in Europäisches Recht übernommen werden.

Änderungen/ Standard/ Interpretation	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht *	Anwendungszeitpunkt EU	Mögliche Auswirkungen auf künftige Abschlüsse
IFRS 17 Versicherungsverträge sowie Änderungen an IFRS 17 Versicherungsverträge	18. Mai 2017/ 25. Juni 2020		1. Januar 2023	keine
Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Schulden als lang- oder kurzfristig zzgl. Änderungen an IAS 1 – Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	23. Januar 2020/ 15. Juli 2020		1. Januar 2023	unbestimmt
Annual Improvements, Zyklus 2018–2020	14. Mai 2020		1. Januar 2022	unbestimmt
Änderungen an: – IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Querverweise auf das Rahmenkonzept – IAS 16 Sachanlagen: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung – IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen: Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung	14. Mai 2020	H2/ 2021	1. Januar 2022	unbestimmt
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: Reform der Referenzzinssätze – phase 2	27. August 2020	Q4/ 2020	1. Januar 2021	unbestimmt

* Voraussichtlicher Termin

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 und IFRS 10 nach der Erwerbsmethode. Die Erstkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt an dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wird. Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein hieraus resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen verbundenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Joint-Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnisbestandteile werden separat im Periodenergebnis ausgewiesen.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Konzernergebnisses wird den Aktionären der Eckert & Ziegler AG und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet. Dies erfolgt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen negativen Saldo ausweisen.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet zu dem Zeitpunkt, wenn die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen beendet. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen vom Erwerbszeitpunkt an bzw. bis zum Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss 2020 einbezogenen Unternehmen sind:

	Stimmrechtsquote
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler BEBIG Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Iberia S.L., Madrid, Spanien *	100 %
Eckert & Ziegler BEBIG SARL, Paris, Frankreich *	100 %
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, Großbritannien *	100 %
Mick Radio-Nuclear Instruments Inc., Mt. Vernon (New York), USA *	100 %
Eckert & Ziegler BEBIG Serviços De Consultoria Em Produtos De Radioterapia Ltda., Fortaleza, Brasilien *	100 %
Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Ltd., Neu-Delhi, Indien *	100 %
BEBIG Medical GmbH, Berlin *	100 %
WOLF-Medizintechnik GmbH, St. Gangloff *	100 %
Medwings SA, Lissabon, Portugal *	100 %
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Systems GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin	100 %
Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	88,9 %
Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA **	100 %
Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich *	100 %
Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., Sao Paulo, Brasil *	100 %
Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda., Sao Paulo, Brasil *	100 %
Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda., Sao Jose do Rio Preto, Brasilien *	100 %
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig *	100 %
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig *	100 %
GSG International GmbH, Freienbach, Schweiz *	100 %
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden *	100 %
ISOTREND spol s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	100 %
IPS International Processing Services GmbH, Leipzig *, ***	50 %
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig *	100 %
Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd., Didcot, Großbritannien *	100 %

* indirekte Beteiligung

** Die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. hat sich gegenüber ihrer Bank zur Einhaltung bestimmter finanzieller Covenants verpflichtet. Die Zahlung einer Dividende von der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. an die Eckert & Ziegler AG ist nur möglich, wenn dadurch diese Covenants nicht verletzt werden.

*** Die IPS wird trotz nur 50% Anteilsbesitz voll konsolidiert, da Eckert & Ziegler die Geschäftsführung bestimmt und die Gesellschaft ausschließlich Aufträge von anderen Eckert & Ziegler Gesellschaften abwickelt.

ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Geschäftsjahr 2020 wurden folgende Änderungen des Konsolidierungskreises vorgenommen:

- Die Eckert & Ziegler BEBIG Servicios De Consultoria Em Produtos De Radioterapia Ltda., Fortaleza, hat ihre Geschäftstätigkeit eingestellt und wurde anschließend liquidiert. Die Gesellschaft wurde deshalb im Januar 2020 im Konzernabschluss entkonsolidiert.
- Im Dezember 2020 wurde die BEBIG Medical GmbH als 100%-ige Tochtergesellschaft der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH neu gegründet.

- Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Eckert Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt) sowie die Eckert Ziegler Systems GmbH als 100%-ige Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH neu gegründet.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden folgende Unternehmensanteile erworben bzw. Änderungen des Konsolidierungskreises vorgenommen (die Darstellung der Erwerbe erfolgt in Tz. 41):

- Am 24. Oktober 2019 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH sämtliche Anteile an der Medwings SA mit Sitz in Lissabon, Portugal, erworben. Mit der Akquisition des portugiesischen Distributors setzt die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihre Strategie der Konsolidierung des Marktes und der Festigung ihrer eigenen Marktposition in Europa weiter fort.
- Die Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Ltd., Neu-Delhi, Indien, hat im Geschäftsjahr 2019 ihre Geschäftstätigkeit eingestellt. Die Gesellschaft wird aufgelöst und wurde deshalb mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 im Konzernabschluss entkonsolidiert.

ANTEILE AN JOINT VENTURES

Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führender Parteien erfordert. Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den at-equity bewerteten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig führen, entspricht die funktionale Währung der einbezogenen Unternehmen der jeweiligen Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung erfolgt zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital bzw. unter den nicht beherrschenden Anteilen erfasst. Bei Abgang des Tochterunternehmens werden alle angesammelten Währungsumrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Werden dagegen Teile eines Tochterunternehmens veräußert, ohne dass es zu einem Verlust der Beherrschung kommt, wird der Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen, der auf den veräußerten Anteil entfällt, ab dem Abgangszeitpunkt den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währung als die funktionale Währung des Konzernunternehmens lauten, mit dem am Tag der Transaktion gültigen Kurs umgerechnet. Monetäre Posten werden zu jedem Stichtag mit dem Mittelkurs bewertet. Nichtmonetäre Posten in Fremdwährung, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse verwendet:

Land	Währung	31.12.2020	31.12.2019	Durchschnittskurs 2020	Durchschnittskurs 2019
		USA	USD	1,23	1,12
CZ	CZK	26,24	25,67	26,24	25,67
GB	GBP	0,9	0,88	0,9	0,88
RU	RUB	91,47	72,46	91,47	72,46
BR	BRL	6,37	4,41	6,37	4,41
IN	INR	89,66	78,85	89,66	78,85
CH	CHF	1,09	1,11	1,09	1,11

4 | VERGLEICHBARKEIT DES KONZERNABSCHLUSSES MIT DEM VORJAHR

Änderungen im Konsolidierungskreis sowie die erstmalige Anwendung neuer Bilanzierungsstandards im Konzernabschluss 2020 hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5 | UMSATZERLÖSE

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden überwiegend aus dem Verkauf von Gütern sowie zu einem geringen Teil aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Umsätze werden sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen realisiert.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2020 von 178.493 Tsd. € auf 176.139 Tsd. € gesunken und gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2020	2019
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	149.783	156.710
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	23.016	19.441
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	3.341	2.342
Summe	176.139	178.493

Der Konzern bilanziert seine Umsatzerlöse entsprechend dem Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“. Der weitaus überwiegende Teil der Umsatzerlöse des Konzerns basiert nicht auf Multikomponentenverträgen, sondern wird nach dem einfachen Schema: „Preisverhandlung – Bestellung – Lieferung bzw. Erbringung der Dienstleistung – Fakturierung – Zahlung“ abgewickelt. Für diesen Bereich hat sich durch die Anwendung des neuen Standards IFRS 15 nichts verändert, d. h. beim Verkauf von Gütern und bei der Erbringung von Dienstleistungen werden die Umsatzerlöse bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums realisiert.

Im Segment Medical sowie in einem Bereich des Segmentes Isotope Products werden Umsätze zu einem, in Relation zum Gesamtumsatz des Konzerns, vergleichsweise geringen Teil auf Basis von Multikomponentenverträgen realisiert. Diese Verträge werden entsprechend dem Standard IFRS 15 einer detaillierteren Analyse unterzogen.

Die Projekte im Segment Medical sind dabei hauptsächlich so strukturiert, dass sämtliche Leistungsverpflichtungen des Unternehmens im Vertrag separat jeweils mit dem regulären Einzelveräußerungspreis bepreist sind. Die jeweilige Leistungsverpflichtung wird dabei auch erst nach der Erfüllung durch das Unternehmen (Lieferung des Produkts bzw. Erbringung der vereinbarten Dienstleistung) separat abgerechnet und der Erlös bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums realisiert.

Für die Projekte des Anlagenbau-Bereiches die ebenfalls seit die Umstrukturierung dem Medical Segment zugeordnet sind, gibt es in der Regel Verträge mit den Kunden, welche die Erbringung der Leistung über einen bestimmten Zeitraum regeln. Die Analyse dieser Verträge hat ergeben, dass auch unter Anwendung des Standards IFRS 15, die anfallenden Erlöse entsprechend den Regeln der POC-Methode zu erfassen sind.

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 hat der Konzern aus solchen Verträgen mit Kunden, entsprechend der POC-Methode, Umsatzerlöse in Höhe von 3.341 Tsd. € (Vj. 2.342 Tsd. €) erzielt. Zur Ermittlung des Grades der Fertigstellung wurde dabei die cost-to-cost Methode angewendet.

Tsd. €	2020	2019
Umsatzerlöse	3.341	2.342
Auftragskosten	- 2.978	- 2.032
Gewinn	362	310
laufende Fertigungsaufträge zum Stichtag:		
Realisierte Umsatzerlöse	3.138	2.190
Erhaltene Anzahlungen	- 3.180	- 1.851
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	0	132
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	- 511	0

Die verbleibenden Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen mit Kunden ergeben sich im Wesentlichen aus Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr.

Aus den Verträgen über Anlagenbau-Projekte mit längeren ursprünglichen Laufzeiten, die bis zum Jahresende noch nicht vollständig erfüllt waren, wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse von insgesamt 544 Tsd. € (Vj. 2.011 Tsd. €) realisiert. Auf die verbleibenden Leistungsverpflichtungen entfallen von vereinbarten Transaktionspreisen 7.078 Tsd. € (Vj. 5.184 Tsd. €), die im Laufe des Geschäftsjahres 2021 realisiert werden sollen.

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten und Geschäftsfeldern ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

6 | UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten enthalten neben den direkt den Umsätzen zurechenbaren Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen auch anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten.

Der für Vorräte erfasste Aufwand belief sich in 2020 auf 42.636 Tsd. € (Vj. 48.296 Tsd. €). Es erfolgte im Berichtsjahr keine aufwandswirksame Abwertung der Vorräte (Vj. 167 Tsd. €).

7 | VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2020	2019
Personal- und Personalnebenkosten	11.398	10.358
Kosten der Warenabgabe	7.498	6.801
Werbung	452	1.297
Abschreibungen	864	960
Sonstige	1.512	3.516
Summe	21.724	22.932

8 | ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten:

Tsd. €	2020	2019
Personal- und Personalnebenkosten	15.340	14.203
Abschreibungen	3.826	3.901
Versicherungen, Beiträge, Gebühren, eingekaufte Dienstleistungen	1.814	2.825
Beratungskosten	2.132	1.943
Kommunikationskosten	456	794
Miete und Nebenkosten	322	483
IR-Kosten	421	240
Sonstige	3.773	3.185
Summe	28.083	27.574

9 | LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten Personalaufwendungen sowie sonstige personalbezogene Kosten in Höhe von 58.877 Tsd. € (Vj. 56.159 Tsd. €).

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 enthalten u.a.:

Tsd. €	2020	2019
Löhne und Gehälter	47.764	47.849
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.294	8.053
– davon für Altersversorgung	474	474

Während des Jahres 2020 waren durchschnittlich 798 (Vj. 778) Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

Tsd. €	2020	2019
Fertigung	391	374
FuE Anlagenbau	63	48
Verwaltung	137	159
Vertrieb	152	140
Qualitätsmanagement	56	57
Gesamt	798	778

Die Arbeitnehmer der deutschen und anderen europäischen Konzernunternehmen gehören den staatlichen Versorgungsplänen an, die durch die staatlichen Behörden verwaltet werden. Die Unternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in die Versorgungspläne einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgungspläne besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beiträge.

Die amerikanischen Tochtergesellschaften unterhalten beitragsorientierte Altersversorgungspläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer dieser Unternehmen. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden separat von denen des Konzerns unter treuhänderischer Kontrolle gehalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt 3,004 Tsd. € (Vj. 3.206 Tsd. €) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu den angegebenen Altersversorgungsplänen dar. Zum 31. Dezember 2020 bzw. 2019 waren jeweils alle fälligen Beiträge in die Versorgungspläne eingezahlt.

Informationen über die Gesamtbezüge von aktiven und früheren Mitgliedern des Vorstands sowie aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrates sind in Tz. 45 angegeben.

10 | ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2020		2019	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	1.105	0	1.912	0
Vertriebskosten	468	0	528	0
Allgemeine Verwaltungskosten	559	0	193	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33	0	68	0
Summe	2.165	0	2.701	0

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2020		2019	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	3.943	0	3.581	0
Vertriebskosten	278	0	358	0
Allgemeine Verwaltungskosten	922	0	1.309	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	385	0	114	0
Summe	5.528	0	5.362	0

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Nutzungsrechte (IFRS 16) sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2020		2019	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	776	0	541	0
Vertriebskosten	118	0	74	0
Allgemeine Verwaltungskosten	2.345	0	2.399	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	0	1	0
Summe	3.259	0	3.015	0

11 | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 2.914 Tsd. € auf 5.760 Tsd. € (Vj. 2.846 Tsd. €) stark angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 2020 im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3.889 Tsd. € (Vj. 870 Tsd. €), Erträge aus Kostenerstattungen in Höhe von 964 Tsd. € (Vj. 280 Tsd. €), sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für erhaltene Zuschüsse in Höhe von 789 Tsd. € (Vj. 82 Tsd. €).

Weiterhin enthalten sind Erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Wert von Finanzinstrumenten in Höhe von 33 Tsd. € (Vj. 72 Tsd. €) sowie Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 20 Tsd. € (Vj. 29 Tsd. €).

12 | SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um –366 Tsd. € auf 6.740 Tsd. € gesunken. (Vj. 7.106 Tsd. €). Neben den Kosten für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3.746 Tsd. € (Vj. 3.746 Tsd. €) enthält der Posten im Wesentlichen Restrukturierungskosten in Höhe von 615 Tsd. € (Vj. 201 Tsd. €), Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 351 Tsd. € (Vj. 122 Tsd. €) sowie Verluste aus der Abwertung von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerten von 50 Tsd. € (Vj. 1.973 Tsd. €).

Weiterhin enthalten sind im Berichtsjahr Kosten für Strahlenschutz und Qualitätssicherung in Höhe 1.814 Tsd. € während im Vorjahr Aufwendungen aus Schadenersatz, Strafzahlungen und Vergleichsvereinbarungen in Höhe 1.288 Tsd. € enthalten waren.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten für Forschung und Entwicklung setzen sich zusammen aus:

- direkt zurechenbaren nicht aktivierungsfähigen Personal- und Materialkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche,
- Abschreibungen der Forschungs- und Entwicklungsbereiche für erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten in Bezug auf die Vermögenswerte, die für Forschungszwecke eingesetzt werden,
- Wertminderungen von in den Vorjahren aktivierten, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- sonstigem, direkt zurechenbarem Aufwand der Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie
- anteiligen Gemeinkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung von 3.376 Tsd. € (Vj. 3.746 Tsd. €) enthalten Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 215 Tsd. € (Vj. 183 Tsd. €), Personalaufwand in Höhe von 2.794 Tsd. € (Vj. 2.591 Tsd. €), Material- und Fremdleistungsaufwand in Höhe von 234 Tsd. € (Vj. 728 Tsd. €) und sonstige Aufwendungen in Höhe von 133 Tsd. € (Vj. 244 Tsd. €).

13 | ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN BETEILIGUNGEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern die Beteiligung am Joint Venture Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA, sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland; ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland; Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig; Myelo Therapeutics GmbH, Berlin sowie Pentixapharm GmbH, Würzburg, aus.

Aus den at-equity bewerteten Beteiligungen resultierten im Geschäftsjahr 2020 Erträge in Höhe von 1.488 Tsd. € (Vj. 176 Tsd. €) (im Wesentlichen aus der ZAO NanoBrachyTech sowie aus der ZAO Ritverc).

Aus den Beteiligungen an der Myelo Therapeutics GmbH und an der Pentixapharm GmbH fielen außerdem Aufwendungen für anteilige Verluste in Höhe von 1.021 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) an.

14 | WÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE

Währungsgewinne in Höhe von 1.934 Tsd. € (Vj. 914 Tsd. €) und Währungsverluste in Höhe von 3.954 Tsd. € (Vj. 663 Tsd. €) resultieren aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

Der starke Anstieg der Währungsverluste resultierte im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächeren US-Dollar (USD) und Brasilianischen Real (BRL).

15 | ZINSERGEBNIS

Zinserträge auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 249 Tsd. € (Vj. 287 Tsd. €), während die Zinsaufwendungen 1.193 Tsd. € (Vj. 1.095 Tsd. €) betragen, von denen 733 Tsd. € (Vj. 618 Tsd. €) im Zusammenhang mit der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 angefallen sind.

Die Zinsaufwendungen enthalten außerdem 243 Tsd. € (Vj. 312 Tsd. €) nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen von Rückstellungen.

16 | ERTRAGSTEUERN

Der bei der Berechnung des Steueraufwands als Konzernsteuersatz verwendete Steuersatz des Mutterunternehmens für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer belief sich für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 auf 30,175%. Der Konzernsteuersatz setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
Gewerbsteuermesszahl	3,5%	3,5%
Gewerbsteuerhebesatz	410%	410%
Körperschaftsteuer	15%	15%
Solidaritätszuschlag auf Körperschaftsteuer	5,5%	5,5%

Der Ertragsteueraufwand [Aufwand(+)/Ertrag(-)] setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2020 und 2019 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2020	2019
Ergebnis vor Steuern:		
Deutschland	17.699	16.888
Ausländische Tochtergesellschaften	15.046	14.359
	32.745	31.247

Tsd. €	2020	2019
Laufende Steuern:		
Deutschland	8.538	7.007
Ausländische Tochtergesellschaften	2.418	1.725
	10.956	8.732

Von den laufenden Steuern im Jahr 2020 entfallen 119 Tsd. € (Erstattungen) auf Vorjahre (Vj. 663 Tsd. €).

Tsd. €	2020	2019
Latente Steuern:		
Deutschland	- 1.656	- 810
Ausländische Tochtergesellschaften	334	847
	- 1.322	37
Steuern gesamt:	9.634	8.769

Die Überleitung des Ertragsteueraufwands des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

Tsd. €	2020	2019
Basis zur Ermittlung des Steueraufwandes (Ergebnis vor Steuern)	32.745	31.247
Erwarteter Steueraufwand auf Basis Konzernsteuersatz	9.881	9.429
Steuersatzunterschiede bei Tochtergesellschaften	- 1.260	- 1.463
Steuern für Vorjahre	- 119	- 663
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.347	1.012
Steuern auf steuerfreies Einkommen	- 437	- 481
Latente Steuern auf die Aktivierung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	- 65	- 117
Bestandsanpassungen auf latente Steuern aus temporären aktiven und passiven Differenzen	253	- 139
Wertminderung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	0	119
Nutzung von bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge	- 510	- 50
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres	507	1.018
Sonstige	37	104
Effektivsteueraufwand	9.634	8.769

Zur Berechnung der latenten Steuern wurden beim Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2020 folgende, gegenüber dem 31. Dezember 2019 unveränderte Steuersätze verwendet: Körperschaftsteuer 15%, Solidaritätszuschlag 5,5% auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 14,35%. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern jeweils die länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und in den jeweiligen Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Aktive und passive latente Steuern wurden in der Bilanz, soweit nach IAS 12 zulässig, saldiert.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Auf die Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen entfallen im Berichtsjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von 1.587 Tsd. € (Vj. 941 Tsd. €) sowie latente Steuererträge von 377 Tsd. € (Vj. 567 Tsd. €), während auf temporäre Differenzen latente Steuererträge in Höhe von 2.533 Tsd. € (Vj. latente Steuererträge in Höhe von 337 Tsd. €) entfallen.

Insgesamt sind 1.476 Tsd. € (Vj. 2.686 Tsd. €) latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Bei den Verlustvorträgen handelt es sich im Wesentlichen um Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften des Eckert & Ziegler Konzerns in Höhe von 1.347 Tsd. €. Die Verluste in Deutschland und Brasilien können auf unbefristete Zeit vorgetragen werden. Verlustvorträge in Höhe von 29 Tsd. € entfallen auf den Verlustvortrag der in 2017 erworbenen tschechischen Gesellschaft ISOTREND spol s.r.o. (Gamma-Service-Gruppe), bei der der Vortrag auf 5 Jahre begrenzt ist.

Von insgesamt 1.476 Tsd. € aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge entfallen 1.447 Tsd. € (Vj. 1.594 Tsd. €) auf Gesellschaften, die in 2020 noch einen steuerrechtlichen Verlust erlitten haben, aber zukünftig planmäßig Gewinn erwirtschaften werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 510 Tsd. € Verlustvorträge genutzt (Vj. 50 Tsd. €), für die zum 31. Dezember des Vorjahres jeweils keine aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge angesetzt waren. Zum 31. Dezember 2020 verfügte der Konzern über Verlustvorträge in Höhe von 4.039 Tsd. € (Vj. 22.867 Tsd. €), für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, da die Nutzbarkeit wegen der unsicheren Ertragsprognose oder der zukünftig geplanten Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit unwahrscheinlich ist.

Aus der Währungsumrechnung resultieren Veränderungen der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 73 Tsd. € (Vj. 17 Tsd. €).

Im Berichtsjahr wurden latente Steuererträge in Höhe von 279 Tsd. € (Vj. 633 Tsd. €) im Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen direkt ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von 63.461 Tsd. € (Vj. 65.394 Tsd. €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da die Eckert & Ziegler AG in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Tsd. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2020	2019	2020	2019
Steuerliche Verlustvorträge	1.476	2.686	0	0
Anlagevermögen	3.136	1.918	8.987	9.761
Wertpapiere	0	0	70	0
Forderungen	81	83	84	169
Verbindlichkeiten	4.322	5.024	0	2
Vorräte	149	161	0	0
Rückstellungen	9.836	8.576	0	0
Sonstige	0	97	171	529
Zwischensumme	19.000	18.545	9.312	10.461
Saldierung	-7.102	-7.625	-7.102	-7.625
Bestand laut Konzernbilanz	11.898	10.920	2.210	2.836

17 | NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Im Konzernergebnis nach Steuern sind auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile in Höhe von 227 Tsd. € (Vj. 459 Tsd. €) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält Einzelheiten zu den wesentlichen nicht 100%igen Tochterunternehmen des Konzerns, an denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

ECKERT & ZIEGLER CESIO S.R.O.		
Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristige Vermögenswerte	11.571	11.527
Langfristige Vermögenswerte	1.319	1.197
Kurzfristige Schulden	-1.726	-285
Langfristige Schulden	-538	-707
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	9.510	10.495
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.116	1.237

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Tsd. €	2020	2019
Umsatzerlöse	6.351	9.982
Aufwendungen	- 4.403	- 6.348
Jahresüberschuss	1.948	3.634
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallender Jahresüberschuss	1.732	3.180
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallender Jahresüberschuss	216	454
Gesamter Jahresüberschuss	1.948	3.634
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes sonstiges Ergebnis	- 248	134
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	- 31	16
Gesamtes sonstiges Ergebnis	- 279	150
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Gesamtergebnis	1.484	3.314
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Gesamtergebnis	185	470
Gesamtergebnis	1.669	3.784
Cashflow vor Dividendenauszahlung	- 26	1.096
Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
An die nicht beherrschenden Anteile gezahlte Dividenden	354	467

18 | ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Stückaktie wurde wie folgt berechnet:

AUS FORTGEFÜHRTEN UND AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Tsd. €	Zum Jahresende 2020	2019
Zähler für Berechnung des Gewinns und des verwässerten und unverwässerten Gewinns je Aktie – Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG	22.884	22.019
Nenner für Berechnung des unverwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.590	20.532
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.590	20.532
Unverwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,11	1,07
Verwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,11	1,07

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

19 | IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 ist im als Anlage zum Konzernanhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Patente und Technologien, Lizenzen und Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

a) Immaterielle Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen

Die immateriellen Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen betreffen ausschließlich die Geschäfts- oder Firmenwerte.

In den Geschäftsjahren 2020 bzw. 2019 gabe es bei den Geschäfts- oder Firmenwerten weder Zu- noch Abgänge. Insgesamt entwickelte sich der Posten wie folgt:

Tsd. €	2020	2019
Stand zum 01.01.	42.059	41.828
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	- 8.000	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 1.611	231
Stand zum 31.12.	32.448	42.059

Der Rückgang der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht in Höhe von -1.611 Tsd. € auf Währungsumrechnungsdifferenzen (Vj. 231 Tsd. €), da ein wesentlicher Teil der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Gesellschaften des Segments Isotope Products entfällt, die in US-Dollar bilanzieren. Im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf des HDR-Geschäftes wurden im Segment Medical 8.000 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte in zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgliedert.

Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Segmente und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt:

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Geschäfts- oder Firmenwert
	2020	2019
Segment Isotope Products	21.041	22.546
Segment Medical	11.407	19.513
davon Business Unit Medical Devices (Vj. Segment Strahlentherapie)	8.763	17.067
davon Business Units Laborgeräte und Pharma (Vj. Segment Radiopharma)	2.644	2.446
Stand zum 31.12.	32.448	42.059

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr 2020 gemäß IAS 36 einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units = CGU) zugeordnet. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte und Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Das Segment Isotope Products stellt eine CGU dar. Das Segment Medical enthält mehrere Business Units (BU), die jeweils CGU's darstellen. Dabei entspricht die BU Medical Devices dem Vorjahressegment Strahlentherapie und die BU's Pharma und Laborgeräte dem Vorjahressegment Radiopharma.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben sich aus den diskontierten künftigen Cashflows, die auf Basis der aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum ermittelt wurden. Für den anschließenden Zeitraum wurden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 1% (Vj. 1%) angesetzt. Der Diskontierungssatz vor Steuern betrug für das Segment Isotope Products 7,3% (Vj. 8,6%) und für die CGU's des Segmentes Medical 7,6% (Vj. 7,3 bis 8,6%).

Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2020 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge kein Wertminderungsbedarf ergeben. Zum 31. Dezember 2019 war ebenfalls kein Wertminderungsbedarf festgestellt worden.

Der Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert des Segmentes Isotope Products führt zu dem Ergebnis, dass denkbare mögliche Änderungen in den wesentlichen Annahmen nicht dazu führen, dass der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen könnte.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert der BU's Pharma und Laborgeräte des Segmentes Medical wurde keine Szenario-Analyse durchgeführt, da die entsprechenden Werte im Konzern als nicht signifikant eingestuft wurden.

Für den Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes der BU Medical Devices des Segmentes Medical wurde eine Szenario-Analyse durchgeführt, die die nachfolgenden Ergebnisse liefert:

Veränderung im Vergleich zum Basisszenario	Basis-szenario	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3	Szenario 4	Szenario 5
Veränderung Umsatzerlöse	0%	-5%	-10%	0%	0%	-10%
Veränderung Umsatzkosten	0%	-4%	-8%	0%	0%	-8%
Veränderung WACC	0%	0%	0%	1%	4%	3%
kumulative Umsatzerlöse über 5 Jahre	100%	95%	90%	100%	100%	90%
kumulative EBIT über 5 Jahre	100%	89%	77%	100%	100%	77%
kumulative FCF über 5 Jahre	100%	92%	85%	100%	100%	85%
Ermittelter Firmenwert	100%	73%	47%	87%	67%	44%
Ermittelter Firmenwert im Verhältnis zum Buchwert	>1,0	>1,0	0,98	>1,0	>1,0	0,92
Bedarf zur Wertminderung	nein	nein	ja	nein	nein	ja
Wertminderung in Tsd. €	0	0	283	0	0	1.371

Da die Szenarien 2 und 5 aus heutiger Sicht unwahrscheinlich sind, wird der Geschäfts- oder Firmenwertes der CGU BU Medical Devices als werthaltig angesehen.

b) Immaterielle Vermögenswerte, welche planmäßig abgeschrieben werden, setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2020 und 2019 wie folgt zusammen:

(1) Erworbene immaterielle Vermögenswerte

	2020 Tsd. €	verbleibende Abschreibungsdauer	2019 Tsd. €
Kundenbeziehungen	1.382	2–5 Jahre	2.486
Lizenzen/Software/Zulassungen	2.988	1–5 Jahre	4.011
Patente/Technologien	1.545	1–5 Jahre	2.354
Stand zum 31.12.	5.915		8.851

(2) Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

	2020 Tsd. €	verbleibende Abschreibungsdauer	2019 Tsd. €
Software/ Zulassungen	2.986	3–10 Jahre	708
Patente/Technologien	73	1–5 Jahre	281
Stand zum 31.12.	3.059		989

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfolgen unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend dem Funktionsbereich der jeweiligen immateriellen Vermögenswerte den Umsatzkosten, Vertriebskosten, den Allgemeinen Verwaltungskosten bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 10).

20 | SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2020 betreffen im Wesentlichen laufende Ersatzinvestitionen sowie die Erweiterung und Modernisierung bestehender Produktionsanlagen. Selbsterstellte Produktionsanlagen wurden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt in Höhe von 2.392 Tsd. € (Vj. 2.354 Tsd. €) aktiviert.

In Verbindung mit dem auf einem fremden Grundstück selbst errichteten Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Berlin hat der Konzern einen langfristigen Nutzungsvertrag abgeschlossen, welcher nach Ausübung einer Verlängerungsoption in den Vorjahren bis zum 31. Dezember 2024 läuft.

21 | NUTZUNGSRECHTE (IFRS 16)

Der Konzern mietet verschiedene Büro-, Lager- und Produktionsgebäude und dazu gehörige Außenanlagen sowie Fahrzeuge. Mietverträge werden sowohl für feste Zeiträume mit Verlängerungsoptionen als auch für unbestimmte Laufzeiten mit festgelegten Kündigungsfristen bzw. mit revolvierender Verlängerung nach dem Ablauf der Mindestlaufzeit abgeschlossen. In allen diesen Fällen werden die Laufzeiten festgelegt, für die Eckert & Ziegler hinreichend sicher ist, dass die Verlängerungsoptionen ausgeübt bzw. die Kündigungsoptionen nicht ausgeübt werden.

Die Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse stellt eine kritische Schätzung dar. Der Vorstand der Eckert & Ziegler berücksichtigt sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Insbesondere wird berücksichtigt, dass die Produktionsprogramme von Eckert & Ziegler und die Arbeit mit radioaktiven Stoffen einen längeren Verbleib an einem Standort fordern. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache wurde die Ausübung der in den Verträgen enthaltenen Verlängerungsoptionen bzw. Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen tendenziell als hinreichend sicher eingestuft, wenn deren Ausübung/Nicht-Ausübung von diesen Optionen von den Entscheidungen der Eckert & Ziegler abhängig ist und keine weiteren Tatsachen und Umstände dem entgegenstehen. Die Erfüllung von entsprechenden Rückbau- und Dekontaminierungsverpflichtungen für die gemieteten Gebäude wurde an die festgelegten Laufzeiten der Leasingverhältnisse angepasst.

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Nutzungsrechte		
Gebäude	19.032	18.646
Außenanlagen	273	313
Kraftfahrzeuge	540	605
	19.845	19.564
Leasingverbindlichkeiten		
Kurzfristig	2.545	2.694
Langfristig	17.852	17.157
	20.397	19.851

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Gebäude	2.844	2.571
Außenanlagen	40	39
Kraftfahrzeuge	375	405
Gesamt (siehe auch Tz. 10)	3.259	3.015
Zinsaufwendungen (siehe auch Tz. 15)	733	618
Aufwendungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind		
für kurzfristige Leasingverhältnisse	33	86
für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringerem Wert	39	25

Im Zusammenhang mit den Leasingverbindlichkeiten wurden in 2020 Zahlungen in Höhe von 3.634 Tsd. € (2019: 3.353 Tsd. €) geleistet, davon 2.901 Tsd. € (2019: 2.585 Tsd. €) als Tilgungsanteil und 733 Tsd. € (2019: 618 Tsd. €) als Zinsen.

In den Folgejahren werden folgende Abflüsse aus den bilanzierten Leasingverhältnissen erwartet (nicht diskontierte Beträge):

Tsd. €	31.12.2020
innerhalb eines Jahres fällig	3.182
fällig zwischen einem und fünf Jahren	10.967
fällig nach fünf Jahren	9.984
Gesamt (nicht diskontiert)	24.133

22| ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Aktivwert verschiedener Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 446 Tsd. € (Vj. 464 Tsd. €), geleistete Kautionszahlungen in Höhe von 277 Tsd. € (Vj. 277 Tsd. €) sowie sonstige langfristige Forderungen in Höhe von 122 Tsd. € (Vj. 173 Tsd. €) welche aus einer vertraglichen Vereinbarung mit einem Kunden zur Umwandlung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in langfristige Forderungen resultieren.

Weiterhin enthalten die übrigen langfristigen Vermögenswerte langfristige Forderungen in Höhe von 240 Tsd. € (Vj. 240 Tsd. €), welche nur bei Eintritt bestimmter Bedingungen fällig werden und die aufgrund gesunkener Eintrittswahrscheinlichkeit im Vorjahr zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet wurden.

23| ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN ODER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern die Beteiligungen am Joint Venture Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA aus.

Weiterhin werden Beteiligungen an folgenden assoziierten Unternehmen unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen ausgewiesen:

- ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland
- Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig
- ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland
- Myelo Therapeutics GmbH, Berlin
- Pentixapharm GmbH, Würzburg

Der ausgewiesene Buchwert von insgesamt 6.895 Tsd. € (Vj. 3.644 Tsd. €) verteilt sich wie folgt:

Americium Consortium LLC	1.647 Tsd. €	(2019: 2.697 Tsd. €)
ZAO NanoBrachyTech	756 Tsd. €	(2019: 676 Tsd. €)
Nuclear Control & Consulting GmbH	284 Tsd. €	(2019: 271 Tsd. €)
ZAO Ritverc	750 Tsd. €	(2019: 0 Tsd. €)
Myelo Therapeutics GmbH	1.408 Tsd. €	(2019: 0 Tsd. €)
Pentixapharm GmbH	2.050 Tsd. €	(2019: 0 Tsd. €)

Im Jahr 2013 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. mit einem amerikanischen Partner einen Vertrag über die Gründung eines Joint Ventures, der Americium Consortium LLC, abgeschlossen. Beide Partner halten jeweils 50% der Anteile am Joint Venture, beide dürfen jeweils ein Mitglied des Managements des Joint Ventures berufen und wesentliche Entscheidungen müssen einstimmig getroffen werden. Gemäß IAS 28 übt die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf das Joint Venture Unternehmen aus und bilanziert deshalb die Anteile im vorliegenden Konzernabschluss nach der Equity Methode. Die Anschaffungskosten der Anteile betragen 2.493 Tsd. €. Der Anteil des Konzerns am Gewinn der Americium Consortium LLC im Geschäftsjahr 2020 betrug 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €). Der at-equity bewertete Anteil zum 31. Dezember 2020 beträgt wechselkursbedingt 1.647 Tsd. € (Vj. 2.697 Tsd. €). Die in der Bilanz des Joint Ventures ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 3.289 Tsd. € (2019: 5.388 Tsd. €) betreffen Anzahlungen für ein Projekt zur Sicherstellung der langfristigen Verfügbarkeit eines bestimmten radioaktiven Materials. Dieses Projekt wurde im Juni 2019 gestoppt und der Projektpartner hat sich zur vollständigen Rückzahlung der bisher vom Joint Venture erhaltenen Anzahlungen verpflichtet. Im Jahr 2020 hat das Joint Venture Rückzahlungen in Höhe von 2.018 Tsd. USD erhalten und wird in den nächsten zwei Jahren weitere Rückzahlungen in Höhe von jährlich 2.018 Tsd. USD, insgesamt also 4.035 Tsd. USD zuzüglich Zinsen erhalten. Dieses Geld wird dann zwischen den Gesellschaftern des Joint Ventures verteilt.

Seit dem Jahr 2009 hält die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH 15% der Anteile an der russischen ZAO NanoBrachyTech (NBT), die wiederum mit 100% an der OOO BEBIG, Moskau, Russland, beteiligt ist. Die OOO BEBIG wird von der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH beliefert (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 43) und stellt einen wesentlichen Kunden im Segment Medical dar. Neben der Beteiligung an der OOO BEBIG führt die NBT keine weiteren nennenswerten Geschäftsaktivitäten durch. Sowohl über ihre Stimmrechte als auch über die Belieferung von OOO BEBIG übt die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH einen maßgeblichen Einfluss auf die ZAO NanoBrachyTech und bilanziert diese Beteiligung als assoziiertes Unternehmen.

Eckert & Ziegler hält seit mehreren Jahren 20% der Anteile an der ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland. Die Beteiligung war bisher mit einem Buchwert von 0 Tsd. € erfasst, da in der Vergangenheit keine verlässlichen Finanzinformationen von der AO Ritverc vorlagen. Nach dem jetzt vorliegenden Abschluss der AO Ritverc zum 31. Dezember 2020 erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 1.538 Tsd. € (2019: 634 Tsd. €), das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2020 3.796 Tsd. € (2019: 3.020 Tsd. €). Im Konzernabschluss der Eckert Ziegler AG wurde die Beteiligung an der AO Ritverc daher zum 31. Dezember 2020 mit dem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 750 Tsd. € bewertet, außerdem wurden im Geschäftsjahr 2020 erhaltene Dividenden in Höhe von 16 Tsd. € ertragswirksam erfasst.

Im Juni 2020 hat die Eckert Ziegler Isotope Products Holdings GmbH ihre Anteile an der Myelo Therapeutics GmbH, Berlin, auf ca. 15 aufgestockt. Neben ihr ist auch die ELSA 2 Beteiligungen GmbH, ein nahe stehendes Unternehmen zu Eckert & Ziegler (siehe Tz. 43), an der Gesellschaft mit ca. 24% beteiligt. Über diese Beteiligungsverhältnisse ist Eckert & Ziegler in der Lage den maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben. Myelo Therapeutics GmbH ist in Berlin ansässig und entwickelt eine sog. Strahlenschutzpille. Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Myelo Therapeutics GmbH anteilige Verluste in Höhe von 80 Tsd. € erfasst.

Seit Februar 2020 ist die Eckert Ziegler Radiopharma GmbH mit ca. 37% an der Pentixapharm GmbH, Berlin beteiligt. Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung, die auf einer Options- und Finanzierungsvereinbarung zwischen der Eckert Ziegler Radiopharma GmbH und der ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH basiert. Die Eckert Ziegler Radiopharma GmbH hat die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 3.000 Tsd. € übernommen und dafür eine Option auf den Erwerb von ca. 37% der Anteile an der Pentixapharm GmbH erhalten. Die Option kann bis zum 31. Dezember 2021 ausgeübt werden. Entsprechend § 3 der Options- und Finanzierungsvereinbarung hat die Eckert Ziegler Radiopharma GmbH anteilig die Verpflichtung der ELSA zur Leistung weiterer meilensteinabhängiger Finanzierungsaufwendungen übernommen und nimmt damit faktisch am Ergebnis der Pentixapharm GmbH teil. Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Pentixapharm GmbH anteilige Verluste in Höhe von 950 Tsd. € erfasst.

Folgende Tabellen geben einen Überblick über die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen at-equity bewerteten Beteiligungen.

a) Joint-Venture Americium Consortium LLC

Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristige Vermögenswerte	81	89
Langfristige Vermögenswerte	3.289	5.388
Kurzfristige Schulden	- 76	- 83
Langfristige Schulden	0	0

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	81	89
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	- 76	- 83
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 hat das Joint Venture keine nennenswerten Erträge oder Aufwendungen erwirtschaftet. Das Ergebnis lag in 2020 bei 0 Tsd. € und in 2019 bei 2 Tsd. €.

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung an dem Joint Venture Americium Consortium LLC im Konzernabschluss:

Tsd. €	2020	2019
Nettoreinvermögen des Joint Ventures	3.294	5.394
Beteiligungsquote des Konzerns	50%	50%
Buchwert der Konzernbeteiligung am Joint Venture	1.647	2.697

b) Assoziierte Unternehmen (zusammengefasst)

Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristige Vermögenswerte	7.056	3.800
Langfristige Vermögenswerte	6.352	5.044
Kurzfristige Schulden	- 1.076	- 687
Langfristige Schulden	- 24	- 5

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.964	1.285
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

Tsd. €	2020	2019
Umsatzerlöse	6.279	5.424
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	3.379	1.652
Nachsteuerergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
Jahresüberschuss	3.379	1.652
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	3.379	1.652
Von assoziierten Unternehmen erhaltene Dividenden	682	176

Der vorstehend aufgeführte Jahresüberschuss enthält die folgenden Beträge:

Tsd. €	2020	2019
Planmäßige Abschreibungen	- 136	- 50
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	- 12	0
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	- 387	148

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss:

Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Nettoreinvermögen der assoziierten Unternehmen	12.308	8.152
Davon entfällt auf Beteiligungsquote des Konzerns	2.687	1.540
Bewertungsdifferenzen	2.570	- 593
Buchwert der Konzernbeteiligung an assoziierten Unternehmen	5.257	947

24| ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 87.475 Tsd. € (Vj. 78.922 Tsd. €) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – innerhalb von nicht mehr als drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

25| FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverlauf verkaufte Güter bzw. erbrachte Dienstleistungen und setzen sich zum 31. Dezember 2020 bzw. 2019 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2020	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.237	30.888
abzüglich Wertberichtigungen	- 773	- 1.404
Stand zum 31.12.	26.464	29.484

Siehe auch Angaben zu Finanzinstrumenten unter Tz. 37.

26 | VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember 2020 bzw. 2019 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2020	2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.760	20.357
Fertige Erzeugnisse	9.419	5.614
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	5.615	6.513
	34.794	32.484
abzgl. Wertminderungen	- 1.220	- 1.264
Stand zum 31.12.	33.574	31.220

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen hauptsächlich Nuklide sowie zur Herstellung der Endprodukte benötigte Komponenten.

Die auf Basis einer Gegenüberstellung des Nettoveräußerungswertes und des Buchwertes vorgenommenen Wertminderungen haben sich um 44 Tsd. € vermindert (2019: 167 Tsd. €).

In den unfertigen Leistungen werden die nach der POC-Methode abgegrenzten Vertragsvermögenswerte im Sinne von IFRS 15.116 in Höhe von 5.520 Tsd. € (2019: 132 Tsd. €) ausgewiesen (siehe auch Tz. 5).

27 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 5.452 Tsd. € (Vj. 4.343 Tsd. €) betreffen zum 31. Dezember 2020 Umsatzsteuerforderungen gegen Finanzbehörden in Höhe von 1.282 Tsd. € (Vj. 1.557 Tsd. €) sowie Aufwandsabgrenzungen, geleistete Vorauszahlungen und sonstige Forderungen in Höhe von 4.170 Tsd. € (Vj. 2.447 Tsd. €).

Im Vorjahr enthielten die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte außerdem Schadenersatzforderungen in Höhe von 339 Tsd. €.

28 | ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Im September 2020 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH eine verbindliche Absichtserklärung mit der TCL HealthCare Equipment, Shanghai unterzeichnet. Diese sieht vor das HDR Afterloadergeschäft des Segments Medical in 2 Schritten zu veräußern. Die weltweit angebotenen HDR Afterloader Systeme dienen im Wesentlichen zur lokalen Bestrahlung von Krebstumoren. Die zu veräußernde Gruppe von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten generierte im Jahr 2020 einen Umsatz von 11 Mio. €.

Um die Umsetzung der Absichtserklärung vorzubereiten hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH die betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in eine neu gegründete Gesellschaft, die BEBIG Medical GmbH, ausgegliedert. Diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Anlagevermögen, Lagerbestände sowie Rückstellungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten. Zudem gliederte die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihre Anteile an der Mick Radio-Nuclear Instruments, Inc. (USA) und der TCL Eckert & Ziegler HealthCare (Wuxi) Co., Ltd. (China) in die BEBIG Medical GmbH aus.

Im ersten Schritt sollen 51% der BEBIG Medical GmbH Anteile veräußert werden. Darüber hinaus wurden Put- und Call Option über die restlichen 49% der Anteile vereinbart. Der Ausübungszeitraum der Optionen erstreckt sich in Summe über 5 Jahre.

Es wurden weder Wertminderung noch Wertaufholungen im Zusammenhang mit dieser Veräußerung gebucht.

29 | EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallenden Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2020 wurde der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 6.359 Tsd. € zur Ausschüttung einer Dividende von 1,70 € je dividendenberechtigte Stückaktie verwendet (8.751 Tsd. €) und der verbleibende Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (2.490 Tsd. €).

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 10 Juni 2020 wurde das Grundkapital von 5.292.983 € aus Gesellschaftsmitteln um 15.878.949 € auf 21.171.932 € erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von 15.878.949 € der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 unter Gewinnrücklagen ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Grundkapital gegen Ausgabe von 15.878.949 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien ("Gratisaktien"). Die Gratisaktien sind mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2020 ausgestattet. Den Aktionären der Gesellschaft standen die Gratisaktien aufgrund ihres Aktienbesitzes im Verhältnis 1:3 zu, so dass die Aktionäre für jeweils eine (1) bestehende Aktie zusätzlich drei (3) Gratisaktien erhielten. Im Juli 2020 wurde der Aktiensplit im Verhältnis 1 zu 3 durchgeführt. Das Grundkapital beträgt damit zum 31. Dezember 2020 21.172 Tsd. €, es ist in 21.171.932 (Vj. 5.292.983) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (ohne Berücksichtigung der eigenen Aktien) beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 20.589.976 Stück.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG des Jahres 2020 in Höhe von 17.446 Tsd. € eine Dividende in Höhe von 9.265 Tsd. € (0,45 € je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten und 8.181 Tsd. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.

das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

Im Jahr 2020 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die JPMorgan Funds SICAV, Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 5. März 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 2. März 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 158.594 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (Europa) S.a.r.l., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 12. März 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 10. März 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 158.282 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 15. November 2019 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,30% (das entspricht 280.519 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. April 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,60% (das entspricht 243.624 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 15. November 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,30% (das entspricht 280.519 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. April 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,60% (das entspricht 243.624 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. April 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,60% (das entspricht 243.624 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 29. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 28. April 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 155.998 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 29. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 28. April 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 155.998 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 29. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 28. April 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 155.998 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 30. Juni 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 24. Juni 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 160.188 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 25. August 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. August 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,90% (das entspricht 614.944 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 12. Oktober 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 640.707 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 22. Oktober 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. Oktober 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,94% (das entspricht 622.289 Stimmrechten) betragen hat.

Die Invesco Ltd. Hamilton, Bermuda hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. November 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 29. Oktober 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,19% (das entspricht 674.381 Stimmrechten) betragen hat.

Die Invesco Ltd. Hamilton, Bermuda hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. November 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 16. November

2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,07% (das entspricht 1.073.517 Stimmrechten) betragen hat.

Die Lupus alpha Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. Dezember 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 2. Dezember 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 641.947 Stimmrechten) betragen hat.

Im Jahr 2019 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Januar 2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. Januar 2019 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02% (das entspricht 159.948 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (Europa) S.a.r.l., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 22. Februar 2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. Februar 2019 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,13% (das entspricht 165.752 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 9. April 2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 5. April 2019 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,04% (das entspricht 266.658 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Funds SICAV, Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 12. April 2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. April 2019 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (das entspricht 161.254 Stimmrechten) betragen hat.

Rücklagen

In der Kapitalrücklage ist der Betrag ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Aktien über den Nennbetrag hinaus (Agio) abzüglich der Emissionskosten (nach Steuern) erzielt wurde.

Weiterhin werden in der Kapitalrücklage diejenigen Beträge ausgewiesen, die im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen (IFRS 2) erfasst werden. Im Berichtsjahr wurden 425 Tsd. € (Vj. 138 Tsd. €) für Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen in der Kapitalrücklage erfasst. Zu Einzelheiten siehe Tz. 44.

Bestandteil der Gewinnrücklagen sind in der Vergangenheit erzielte und nicht ausgeschüttete Ergebnisse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Außerdem beinhalten die Gewinnrücklagen die im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS erfassten Anpassungen.

In den Übrigen Rücklagen werden die aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von –1.366 Tsd. € (Vj. 3.120 Tsd. €) ausgewiesen. Die Bewegungen in 2020 bzw. 2019 betrafen im Wesentlichen die amerikanischen und brasilianischen Tochtergesellschaften. Desweiteren werden in den übrigen Rücklagen die im sonstigen Konzernergebnis zu erfassenden unrealisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (nach Steuern) aus leistungsorientierten Pensionszusagen in Höhe von –4.536 Tsd. € (Vj. –3.930 Tsd. €) sowie aus Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, in Höhe von 162 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) ausgewiesen.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter

Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.

- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:

- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Eckert & Ziegler AG keine Geschäfte mit eigenen Aktien getätigt. Im Vorjahr wurden 84.329 eigene Aktien im Rahmen der Verschmelzung der Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler AG an die ehemaligen Minderheitsaktionäre der Eckert & Ziegler BEBIG SA übertragen.

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Bestand an eigenen Aktien 581.956 Stück (Vj. 145.489 Stück). Rechnerisch entspricht der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2020 einem Anteil von 2,7% (Vj. 2,7%) am Grundkapital der Gesellschaft. Die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien betrug im Geschäftsjahr 2020 20.589.976 Stück (Vj. 5.133.463 Stück).

30 | DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Die Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2020 und 2019 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2020	2019
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	6	35
– davon kurzfristig	4	16
– davon langfristig	2	19

Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2019/2020 nahezu keine Finanzierungsverbindlichkeiten. In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 wurden keine neuen Darlehen aufgenommen.

Der Konzern verfügt insgesamt über Kreditlinienzusagen in Höhe von 22.127 Tsd. €. Von diesen Zusagen waren zum 31. Dezember 2020 Beträge in Höhe von 10.533 Tsd. € für Avale und Bürgschaften in Anspruch genommen waren.

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten der Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2020 und 2019 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2020	2019
Restlaufzeit bis 1 Jahr	4	16
Restlaufzeit >1 bis 5 Jahre	2	19
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	6	35

31 | ABGRENZUNG VON ZUSCHÜSSEN UND SONSTIGE ABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten Abgrenzung von Zuschüssen setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2020	2019
abgegrenzte Zuschüsse und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten kurzfristig	38	45
abgegrenzte Zuschüsse langfristig	1.727	4.128
Stand zum 31.12.	1.765	4.173

32 | RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Im Eckert & Ziegler Konzern bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne im Wesentlichen bei den deutschen Gesellschaften des Segmentes Isotope Products. Darüber hinaus gibt es leistungsorientierte Versorgungspläne für einzelne Mitarbeiter einer deutschen Gesellschaft des Segmentes Medical sowie eine Pensionszusage für die Witwe eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes.

Im Rahmen dieser Pläne wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit diese an die Mitarbeiter abgetreten wurden, werden die Rückdeckungsversicherungen als Planvermögen mit den Pensionsrückstellungen saldiert ausgewiesen. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, welche nicht abgetreten wurden, werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Art und Höhe der im Rahmen der Versorgungspläne zugesagten Leistungen sind in betrieblichen Vereinbarungen (Versorgungsordnungen) geregelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei entweder um Altersrenten oder einmalige Kapitalzahlungen, welche den Mitarbeitern nach Ausscheiden aus der Gesellschaft und dem Erreichen der festgelegten Altersgrenze vom Arbeitgeber gezahlt werden.

In den Jahren 2020 und 2019 gab es keine wesentlichen Änderungen bei diesen leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Die Pensionsverpflichtungen wurden gemäß IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet (PUC-Methode) und mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen

Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung wurden zum 31. Dezember 2020 (ebenso wie im Vorjahr) von der Longial AG bzw. von der Allianz Lebensversicherung AG durchgeführt.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

%	31.12.2020	31.12.2019
Abzinsungssatz(-sätze)	0,35 bis 0,65	1,0 bis 1,05
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1,00	1
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	0,00 bis 2,50	0,00 bis 2,50
Erwartete prozentuale Pensionssteigerungen	0,00 bis 1,50	0,00 bis 1,50
Fluktuationsquote	0,00 bis 2,00	0,00 bis 2,00

Zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ergeben sich die folgenden versicherungsmathematisch ermittelten Werte:

Tsd. €	2020	2019
Barwerte der leistungsorientierten Versorgungsansprüche	14.609	13.658
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	- 166	- 171
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	14.443	13.487

Der bilanziell ausgewiesene Betrag für die Pensionsrückstellungen entwickelte sich wie folgt:

Tsd. €	2020	2019
Pensionsrückstellungen zum 01.01.	13.487	11.368
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	365	424
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) *	888	2.004
Auszahlungen aus dem Planvermögen	4	0
Ertrag aus Planvermögen	- 2	- 3
Pensionszahlungen	- 299	- 306
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	14.443	13.487

* vor latenten Steuern

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+) resultieren in Höhe von 988 Tsd. € aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen und in Höhe von -100 Tsd. € auf erfahrungsbedingten Veränderungen. Die demographischen Annahmen blieben unverändert, sodass daraus keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste entstanden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres wurden die folgenden Beträge erfasst:

Tsd. €	2020	2019
Dienstzeitaufwand	230	192
Zinsaufwand	135	232
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	- 2	- 3
Summe der erfassten Beträge	363	421

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge im sonstigen Konzernergebnis erfasst:

Tsd. €	2020	2019
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) am 01.01. *	3.930	2.561
Zugang/Abgang *	606	1.369
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) am 31.12. *	4.536	3.930

* nach latenten Steuern

Das Planvermögen besteht aus einer ausschließlich aus Arbeitgeberbeiträgen finanzierten Rückdeckungsversicherung. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens im laufenden Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	2020	2019
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	171	170
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2	3
Versicherungsmathematischer Verlust	- 3	- 2
Auszahlungen aus dem Planvermögen	- 4	0
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	166	171

Für das Geschäftsjahr 2020 werden Pensionszahlungen in Höhe von 374 Tsd. € erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen bei einzelnen Versorgungsplänen liegt zwischen 13 und 22 Jahren.

Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsansprüche und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2020	2019	2018	2017	2016
Leistungsorientierte Verpflichtung	- 14.609	- 13.658	- 11.538	- 11.843	- 11.968
Planvermögen	166	171	170	168	166
Netto Verpflichtung	- 14.443	- 13.487	- 11.368	- 11.675	- 11.802

Eine maßgebliche versicherungsmathematische Annahme zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen ist der Abzinsungssatz. Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse wurde durch die versicherungsmathematischen Gutachter auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung des Abzinsungssatzes zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen unverändert geblieben sind.

	Defined benefit obligation	
	Tsd. €	%
aktuelle Annahme	14.443	
Abzinsungssatz -0,25 %	15.280	6
Abzinsungssatz +0,25 %	13.980	- 3

33 | ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Übrigen Rückstellungen in den Geschäftsjahren 2020 und 2019.

Tsd. €	2020	2019
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (langfristig)	29.178	24.704
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	26.565	26.736
Übrige langfristige Rückstellungen zum 31.12.	55.743	51.440
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	4.062	3.002
Übrige kurzfristige Rückstellungen zum 31.12.	4.062	3.002

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen beinhalten erwartete Aufwendungen für den Rückbau und die Entsorgung der Produktionsanlagen und Mietereinbauten und haben sich in den Geschäftsjahren 2020 und 2019 wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2020	2019
Rückstellungen zum 01.01.	24.704	22.119
Zugänge	9.097	1.775
Abgänge	- 4.253	0
Inanspruchnahme	- 114	0
Aufzinsung	87	86
Währungsumrechnung	- 343	724
Rückstellungen zum 31.12.	29.178	24.704

Für die Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erfolgte im Geschäftsjahr 2020 in Übereinstimmung mit IFRIC 1 eine Anpassung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze an die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die angepassten Zinssätze liegen zwischen 0,0% bis 1,5%. Bei Beibehaltung der Vorjahreszinssätze von 0,0% bis 2,2% hätte sich eine um 466 Tsd. € niedrigere (Vj. 247 Tsd. €) Rückstellung ergeben. Auszahlungen für den Rückbau werden in den Geschäftsjahren 2021 bis 2040 erwartet.

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2020 betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen in Höhe von 23.870 Tsd. € (Vj. 24.252 Tsd. €). Diese Rückstellungen werden auf der Grundlage der für die Verarbeitung zu erwartenden internen und externen Kosten gebildet sowie regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Ermittlung der Kosten erfolgt dabei auf der Basis von Erfahrungswerten und bereits in der Vergangenheit durchgeführten Entsorgungen. Die Extrapolation historischer Kosten in die Zukunft beinhaltet Schätzungsunsicherheiten insbesondere durch:

- Ungewissheit hinsichtlich der zukünftigen den Bewertungen zugrunde liegenden Entsorgungswege, dem Umfang ihrer Nutzbarkeit und den damit verbundenen externen Kosten.
- Unmöglichkeit der Berücksichtigung eventueller zukünftiger Änderungen gesetzlicher und/oder behördlicher Anforderungen, die sowohl Auswirkungen auf den internen Aufwand als auch auf die externen Entsorgungskosten haben können.
- Bewertungsrisiken durch den Ansatz pauschalisierter Preissteigerungsraten und festgelegter Diskontierungssätze.

Weiterhin enthalten die sonstigen langfristigen Rückstellungen 1.749 Tsd. € (Vj. 1.577 Tsd. €) für noch zu erbringende langfristige Leistungen zur Erfüllung eines Vertrages, personalbezogene Rückstellungen (aus Dienstjubiläen und langfristigen Boni) in Höhe von 405 Tsd. € (Vj. 364 Tsd. €), Rückstellungen für Freimessung und Rückbau in Höhe von 301 Tsd. € (Vj. 303 Tsd. €) und Archivierungsrückstellungen in Höhe von 240 Tsd. € (Vj. 240 Tsd. €).

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich in den Geschäftsjahren 2020 und 2019 wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2020	2019
Rückstellungen zum 01.01.	26.736	28.809
Zugänge	4.987	2.208
Abgänge	- 1.012	- 1.450
Aufzinsung	14	44
Inanspruchnahme	- 4.123	- 2.893
Währungsumrechnung	- 37	18
Rückstellungen zum 31.12.	26.565	26.736

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 4.062 Tsd. € (Vj. 3.002 Tsd. €) betreffen den kurzfristigen Anteil der zu entsorgenden radioaktiven Reststoffe.

34 | ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten übrige langfristige Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen langfristige Verbindlichkeiten aus einem im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossenen Lizenzvertrag in Höhe von 1.957 Tsd. € (Vj. 1.957 Tsd. €) sowie andere langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 26 Tsd. € (Vj. 106 Tsd. €).

Weiterhin beinhaltet der Posten übrige langfristige Verbindlichkeiten im Vorjahr einen Zinsswap in Höhe von 47 Tsd. €. Dabei handelt es sich um ein Derivat, welches gemäß IFRS 9.4.2.1 (a) als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert wurde. Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen unter Tz. 34 enthalten. Der Swap hat eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und wird deshalb im vorliegenden Abschluss unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

35 | ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Im Zusammenhang mit den Verträgen mit Kunden erhalten die Gesellschaften des Konzerns Anzahlungen, die als kurzfristige Verbindlichkeiten bilanziert werden. Es handelt sich dabei um die Vertragsverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15.116, die im Folgejahr als Umsatz realisiert werden. Die zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 11.952 Tsd. € wurden im Geschäftsjahr 2020 zum überwiegenden Teil als Umsatz realisiert (Vj. 4.106 Tsd. €).

36 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2020	2019
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sowie sonstige personalbezogene Verbindlichkeiten	7.335	7.548
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	268	460
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	571	1.362
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnung sowie sonstigen Aufwandsabgrenzungen	5.215	5.512
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheitsleistungen	4.400	0
Sonstige Verbindlichkeiten	883	869
Stand zum 31.12.	18.672	15.751

37 | ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzposten, die Finanzinstrumente enthalten.

Übersicht über finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Zeitwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS 9:

Bilanzposition	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9*	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 beizulegender Zeitwert	31.12.2019 Buchwert	31.12.2019 beizulegender Zeitwert
AKTIVA					
Übrige langfristige Vermögenswerte	AC	362	362	234	234
Übrige langfristige Vermögenswerte	FVTPL	0	0	569	569
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	87.475	87.475	78.922	78.922
Wertpapiere	FVTOCI	1.135	1.135	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	26.464	26.464	29.484	29.484
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	AC	907	907	311	311
		116.343	116.343	109.520	109.520
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	115.208	115.208	108.951	108.951
	FVTPL	0	0	569	569
	FVTOCI	1.135	1.135	0	0
PASSIVA					
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	2	2	19	19
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	AC	1.983	1.976	1.991	1.914
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	119	119
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	4	4	16	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	3.285	3.285	4.487	4.487
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	AC	9.759	9.759	6.381	6.381
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	14	14	0	0
		15.047	15.040	13.013	12.936
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	15.033	15.026	12.894	12.817
	FVTPL	14	14	119	119

* Abkürzungen:

AC: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (At Amortized Cost)

FVTPL: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Profit or Loss)

FVTOCI: Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Other Comprehensive Income)

In dem Posten Übrige kurzfristige (Vj. langfristige) Verbindlichkeiten wird der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Zinsswap ausgewiesen. Für diesen Swap werden Marktpreise ermittelt, zu denen der Swap jederzeit aufgelöst werden können.

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Den beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, die mit einem festen (vom Marktzins abweichenden) Zinssatz ausgestattet sind, bestimmt der Konzern durch Abzinsung der

erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden aktuellen Marktzinssatz.

Da die Laufzeit der Darlehensverbindlichkeiten vorwiegend kurzfristig ist, hat die Abzinsung nur einen marginalen Effekt.

Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden, sofern sie nicht verzinslich sind, zum abdiskontierten Wert bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen:

Stufe 1: Die Marktwertermittlung erfolgte auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt, abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Mit Ausnahme der Wertpapiere gehören sämtliche zum 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2019 bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu der Stufe 3 der o. g. Bewertungskategorien. Die Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente von börsennotierten Gesellschaften) gehören zur Stufe 1 der Bewertungshierarchie.

Die finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- zum 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2019 bedingte Forderungen aus dem Verkauf von Anteilen an OctreoPharm Sciences GmbH in Höhe von jeweils 240 Tsd. €. Der beizulegende Wert dieser Forderungen wird auf Basis der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten für einzelne Meilensteine aus dem Entwicklungsprojekt der OctreoPharm Sciences GmbH ermittelt. Aus der gesunkenen Eintrittswahrscheinlichkeit für die vereinbarten Meilensteine wurde im Vorjahr ein Verlust in Höhe von 1.943 Tsd. € erfasst.
- zum 31. Dezember 2019 eine 8,7%-ige Beteiligung an der Myelo Therapeutics GmbH, Berlin. Der Buchwert dieser Beteiligung in Höhe von 279 Tsd. € repräsentiert den beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2019, welcher auf Basis einer Unternehmenswertschätzung unter Berücksichtigung aller verfügbaren Daten ermittelt wurde.
- zum 31. Dezember 2020

Die finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus einem Zinsswap in Höhe von 14 Tsd. € zum 31. Dezember 2020 und 47 Tsd. € zum 31. Dezember 2019; in 2020 in den übrigen kurzfristigen (Vj. langfristigen) Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für diesen Swap werden Marktpreise ermittelt, zu denen der Swap jederzeit aufgelöst werden kann.
- Verbindlichkeiten aus den bedingten Kaufpreiszahlungen aus den Unternehmenserwerben i. S. v. IFRS 3 in Höhe von 25 Tsd. € zum 31. Dezember 2020 und 72 Tsd. € zum 31. Dezember 2019, von denen 22 Tsd. € zum 31. Dezember 2019 als kurzfristig ausgewiesen wurden. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes dieser Verbindlichkeiten erfolgt auf Basis der vereinbarten Bedingungen für variable Kaufpreisermittlung und unter Berücksichtigung der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten für diese Bedingungen.

Die nach IFRS 9 Kategorien gebildeten Nettogewinne bzw. -verluste sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Bewertungskategorie nach IFRS 9	2020	2019
Tsd. €		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Zinserträge	211	181
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	- 502	- 630
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	1.934	914
	1.643	465
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	0	- 1.943
	0	- 1.943
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	232	0
Erhaltene Dividenden	8	0
	240	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	- 147	- 165
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	- 3.954	- 663
	- 4.101	- 828
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	- 41	- 75
Wertminderungen (+)/Wertaufholungen (-)	33	72
	- 8	- 3

Risikoanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Ausfall-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde oder Kontrahent der Eckert & Ziegler Gruppe seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultieren zum einen die Gefahr von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten und zum anderen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Für den Konzern entsteht ein mögliches Kredit- und Ausfallrisiko im Wesentlichen aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich ein Rating eingeholt und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert. Die Überwachung des Kredit- und Ausfallrisikos erfolgt im Rahmen des konzernübergreifenden Risikomanagements mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Risikoexposition

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag in Höhe 26.464 Tsd. € (Vj. 29.484 Tsd. €).

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält die Bilanz keine wesentlichen überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Konzern schätzt das Ausfallrisiko dieser übrigen finanziellen Vermögenswerte als sehr niedrig ein.

Die maximale Kreditexposition zum Abschlussstichtag hinsichtlich der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war, nach geografischen Regionen, wie folgt:

Tsd. €	2020	2019
Europa	14.249	17.460
Nordamerika	7.267	7.843
Sonstige	6.683	4.181
Stand zum 31.12.	28.199	29.484

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerte die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Die erwarteten Verlustquoten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruhen auf den Zahlungsprofilen von Kunden und den entsprechenden historischen Ausfällen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu externen Marktparametern, internen Faktoren sowie spezifischen Informationen abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Die offenen Posten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden entsprechend ihrer Fälligkeit in drei Kategorien unterteilt. In Abhängigkeit dieser Forderungskategorie werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten mit 0,1%, 0,2% bzw. 0,4% festgelegt. Anschließend wird der Betrag mit dem Loss Given Default (LGD) multipliziert, um den Expected Credit Loss (ECL) zu erhalten. Im Modell der Eckert Ziegler AG wird ein LGD von 90% unterstellt entsprechend einer Insolvenzquote von 10%.

Auf dieser Grundlage wurde die Wertberichtigung im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2020 und zum 31. Dezember 2019 wie folgt ermittelt:

	Erwartete Verlustquote (Portfolio)	Bruttowert Forderungen LuL Tsd. €	Wertberichtigung auf Portfoliobasis Tsd. €	Wertberichtigung auf Einzelbasis Tsd. €
Stand 31. Dezember 2020				
noch nicht fällige Forderungen	0,09%	14.755	- 13	0
überfällig 1 bis 90 Tage	0,18%	9.198	- 17	0
überfällig mehr als 90 Tage	0,36%	5.020	- 18	- 726
		28.973	- 48	- 726
Nettowert Forderungen LuL		28.199		
Stand 31. Dezember 2019				
noch nicht fällige Forderungen	0,09%	16.520	- 15	0
überfällig 1 bis 90 Tage	0,18%	8.318	- 15	0
überfällig mehr als 90 Tage	0,36%	6.051	- 22	- 1.353
		30.889	- 52	- 1.353
Nettowert Forderungen LuL		29.484		

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €	2020	2019
Stand zum 01.01.	1.404	774
Netto-Zuführungen	- 630	630
Stand zum 31.12.	774	1.404

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen termingerecht begleichen zu können. Ziel und Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die stets ausreichende Bereitstellung von Fremd- und Eigenmitteln. Im Rahmen der Finanzplanung wird eine Liquiditätsvorschau erstellt, aus welcher sich unter anderem zusätzlicher Fremdfinanzierungsbedarf im Voraus erkennen lässt. Der Konzern generiert seine finanziellen Mittel grundsätzlich durch das operative Geschäft. Zum 31. Dezember 2020 standen der Eckert & Ziegler AG und ihren Tochtergesellschaften darüber hinaus im Bedarfsfall Kreditlinien in Höhe von 20.705 Tsd. € (Vj. 22.127 Tsd. €) zur Verfügung. Davon sind zum 31. Dezember 2020 noch 10.322 Tsd. € (Vj. 11.594 Tsd. €) frei verfügbar, 10.494 Tsd. € (Vj. 10.533 Tsd. €) wurden für Avale und Garantien in Anspruch genommen.

Zum Abschlussstichtag weist die Konzernbilanz nur noch sehr geringe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6 Tsd. € (Vj. 35 Tsd. €) aus. In den Jahren 2020 und 2019 wurden für verschiedene Projekte Fremdfinanzierungen bei Kreditinstituten angefragt oder von Banken eigenständig vorgelegt. Die Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität des Konzerns ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Aus den Möglichkeiten zur Fremdfinanzierung und der Vorhersage von Liquiditätsbedarf lässt sich ableiten, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen abzusichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Risikoexposition

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen stellen sich wie folgt dar:

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2020				
Tsd. €		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss		
			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	6	6	4	2	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	3.285	3.285	3.285	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	11.742	11.735	9.759	1.983	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	variabel verzinslich	14	14	14	0	0
Stand zum 31.12.		15.047	15.040	13.062	1.985	0

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2019				
Tsd. €		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss		
			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	35	35	16	19	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	4.487	4.487	4.487	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	8.444	8.367	6.381	2.063	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	variabel verzinslich	47	47	47	0	0
Stand zum 31.12.		13.013	12.936	10.931	2.082	0

Den Zahlungsabflüssen für die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten lag in 2020 ein Zinssatz von 3,6% (Vj. 3,5%) zugrunde.

Währungsrisiken

Aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Einfluss von Wechselkursschwankungen auf die Geschäftsvorfälle und die in Fremdwährung nominierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen in der Eckert & Ziegler Gruppe betreffen den US-Dollar durch Darlehenstilgungen und Dividendenzahlungen der amerikanischen Tochterunternehmen und Export-Geschäfte der deutschen Tochterunternehmen. Nur teilweise kompensiert wird der Effekt durch die operative Tätigkeit einiger Tochtergesellschaften, die Vorprodukte und Waren teilweise in US-Dollar einkaufen und die Endprodukte größtenteils in € absetzen.

Exportgeschäfte in Fremdwährungen werden im Bedarfsfall mittels Fremdwährungs-Optionen und Termingeschäften gesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Positionen aus Devisentermin- und -optionsgeschäften.

Risikoexposition

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos war zum Abschlussstichtag wie folgt:

Fremdwährungsexposition umgerechnet in Tsd. €	31.12.2020				31.12.2019			
	USD	GBP	CZK	BRL	USD	GBP	CZK	BRL
Zahlungsmittel und -äquivalente	29.196	404	685	252	19.787	794	524	326
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.080	461	92	869	8.173	380	238	1.165
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1.928	- 12	- 49	- 169	- 820	- 42	- 123	- 219
Bilanzexposition	35.348	853	728	952	27.140	1.132	639	1.272

Die Bilanzexposition entspricht dabei jeweils der Netto-Exposition, da zu den Abschlussstichtagen keine Fremdwährungsswaps existierten.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg des Euro um 10% gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstichtag unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Gesamtergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	31.12.2020				31.12.2019			
	USD	GBP	CZK	BRL	USD	GBP	CZK	BRL
Gesamtergebnis	- 547	- 3	341	86	- 2.467	- 103	- 58	- 219

Eine Senkung des € um 10% gegenüber den oben aufgeführten Währungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleichen, aber entgegengesetztem Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die unter Tz. 5 angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken ist der Konzern nur in geringem Maße im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt, da die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nur im geringen Maße variabel verzinslich sind.

Für Posten, die bei Zinsänderungen keine Zahlungswirkung erzeugen, werden keine Absicherungsmaßnahmen getroffen.

Im Februar 2011 wurde ein Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinsten Finanzierungsdarlehen abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren, abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 8.000 Tsd. €, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um 250 Tsd. € reduziert wird. Der Konzern zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21% und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert dieses Swap-Geschäftes beträgt -14 Tsd. € (Vj. -47 Tsd. €) und wird in der Bilanz unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert wurde dem Konzern von dem Kreditinstitut, mit dem das Swap-Geschäft abgeschlossen wurde, mitgeteilt. Danach wurde für die Ermittlung des aktuellen Barwerts der Zinsswaps alle vom Kunden beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus.

Risikoexposition

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus:

Tsd. €	2020	2019
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	635	0
– davon variabel verzinslich	0	0
– davon festverzinslich	635	0
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	20	82
– davon variabel verzinslich	14	47
– davon festverzinslich	6	35

Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Ein Anstieg des Marktzinseszinses von 100 Basispunkten zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen – hätte zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Periodenergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	2020		2019	
	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte
Ergebnis für variabel verzinsliche Finanzinstrumente	11	– 11	10	– 9

Kapitalmanagement

Die Eckert & Ziegler AG (Mutterunternehmen) unterliegt nach aktien- und handelsrechtlichen Vorschriften in Deutschland der Mindestkapitalisierung nach § 92 AktG. Danach muss eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn die Summe des handelsrechtlichen Eigenkapitals der Muttergesellschaft 50% des Grundkapitals unterschreitet. Dieses ist in den Geschäftsjahren 2020 und 2019 nicht eingetreten.

Der Konzern verfolgt eine konservative und auf Flexibilität ausgerichtete Anlage- und Verschuldungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Investitions- und Finanzierungsportfolio. Dabei unterliegt der Konzern keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen. Die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Akquisitionen sowie im Bedarfsfall auch Eigenkapitalmaßnahmen. Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung sollen so aufeinander abgestimmt werden, dass den Erfordernissen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit ausgewogen Rechnung getragen wird. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2019 unverändert geblieben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand umfasst den Bilanzposten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten zusammensetzt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Eckert & Ziegler Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Konzern-Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 (Kapitalflussrechnung) nach Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die für die Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtet werden, werden um die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Zudem werden Investitions- und Finanzierungsvorgänge, welche nicht zu einer Veränderung von liquiden Mitteln geführt haben, nicht in die Kapitalflussrechnung einbezogen. Aufgrund der zuvor genannten Bereinigungen sind die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Veränderungen der betreffenden Bilanzposten nicht unmittelbar mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz abstimbar.

38| OPERATIVE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern werden die Mittelzu- und -abflüsse indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Steuern wird dazu um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen korrigiert und um die Veränderungen der Aktiva und Passiva ergänzt.

39| INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt. Er umfasst Zahlungsströme im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Herstellung und der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nicht Bestandteil der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind.

40| FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt und umfasst neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Tilgung von Leasingverbindlichkeiten Zahlungsströme zwischen dem Konzern und seinen Anteilseignern, wie z.B. Dividendenzahlungen.

Gezahlte und erhaltene Zinsen werden entsprechend dem Wahlrecht in IAS 7.33 ebenfalls als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

SONSTIGE ANGABEN

41 | UNTERNEHMENSERWERBE UND -VERÄUSSERUNGEN

Geschäftsjahr 2020

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Anteile an Unternehmen erworben, welche im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG voll konsolidiert werden. Ebenso wurden keine Anteile an derartigen Unternehmen veräußert.

Erwerb der Medwings S.A. im Geschäftsjahr 2019

Mit Wirkung zum 24. Oktober 2019 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH sämtliche Anteile an der Medwings S.A. (Medwings), Lissabon, Portugal, erworben. Mit dem Erwerb des portugiesischen Distributors setzt die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihre Strategie der Konsolidierung des Marktes und der Festigung ihrer eigenen Marktposition in Europa weiter fort.

Der Kaufpreis für die Anteile betrug 725 Tsd. €. Die im Zusammenhang mit dem Erwerb angefallenen Kosten in Höhe von 33 Tsd. € wurden im Geschäftsjahr 2020 als Aufwand unter den Allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Der Kauf wurde nach der Erwerbsmethode im Konzernabschluss abgebildet. Der Kaufpreis wurde auf der Grundlage der geschätzten beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Akquisition auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden aufgeteilt. Die Aufteilung des Kaufpreises auf Basis der geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden wurde wie folgt vorgenommen:

Tsd. €	Buchwert zum Erwerbszeitpunkt	Umbewertung	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	0	647	647
Sachanlagevermögen	59	0	59
Vorräte	17	0	17
Forderungen	278	0	278
Sonstige Vermögenswerte	10	0	10
Bankguthaben und Kassenbestände	121	0	121
Verbindlichkeiten	- 242	0	- 242
latente Steuern	0	- 165	- 165
Nettovermögen	243	482	725
Kaufpreis	- 725	0	- 725
Geschäfts- oder Firmenwert			0

Mit dem Erwerb der Medwings wurden liquide Mittel in Höhe von 121 Tsd. € übernommen, sodass der Netto-Kapitalfluss in dem Unternehmenserwerb -604 Tsd. € betrug. Im Kalenderjahr 2020 erzielte Medwings Umsatzerlöse in Höhe von 753 Tsd. € und ein Ergebnis in Höhe von 22 Tsd. €. Davon entfallen jeweils 186 Tsd. € und 2 Tsd. € auf den Zeitraum nach dem Erwerbszeitpunkt.

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 fielen weder Aufwendungen noch Erträge im Zusammenhang mit der Anpassung von Earnout Verbindlichkeiten aus früheren Unternehmenserwerben an.

42 | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Mit dem Vermieter eines Produktionsgebäudes wurde vertraglich vereinbart, dass der Vermieter (welcher gleichzeitig der Vorbetreiber des Gebäudes ist) bis zu einem vertraglich vereinbarten indexierten Betrag die Kosten des Rückbaus des Gebäudes (Dekontamination) bei Beendigung der Produktion übernehmen wird; der verbleibende Betrag sei vom Mieter zu tragen. Aufgrund gesetzlicher Regelung ist die Betreiberin der Anlage grundsätzlich zur Dekontamination der Anlage verpflichtet. Die Gesellschaft erfasste in der Vergangenheit nur dann und soweit eine Rückstellung für den Rückbau des Gebäudes, sofern der für den Rückbau geschätzte Betrag den Erstattungsanspruch gegenüber dem Vermieter übersteigen würde. Zum 31. Dezember 2019 war dies nicht der Fall.

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Gesellschaft mit dem Vermieter eine Vereinbarung geschlossen, wonach der Vermieter die geschätzten Kosten der Dekontamination vorab an die Gesellschaft zahlt und diese dafür die entsprechende Rückbauverpflichtung übernimmt. Im Dezember 2020 hat die Gesellschaft die vereinbarte Zahlung erhalten und dafür die im Konzernabschluss erfassten übrigen langfristigen Rückstellungen entsprechend erhöht. (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 33).

43 | SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern hat „IFRS 8 Geschäftssegmente“ mit Wirkung zum 1. Januar 2009 angewandt. Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird.

Bis zum 31. Dezember 2019 hat die Eckert & Ziegler Gruppe ihre Geschäftstätigkeit in drei Geschäftssegmente aufgeteilt: Isotope Products, Strahlentherapie und Radiopharma. Ab dem 1. Januar 2020 wurden die Geschäftssegmente neu organisiert. Strahlentherapie und Radiopharma wurden zu einem Segment Medical zusammengefasst. Dabei enthält das Segment Medical insgesamt 4 Business Units, bei denen die Kriterien der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten (IFRS 8.12) einschlägig sind. Die Segmentberichterstattung für 2019 wurde an die neue Segmentstruktur angepasst.

Die einzelnen Segmente bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt. Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Erläuterung 3) geschilderten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Im Falle von konzerninternen Leasingverhältnissen werden diese nicht nach IFRS 16 bilanziert, sodass im Segmentvermögen und in den Segmentschulden keine entsprechenden Nutzungsrechte bzw. Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen werden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment **Isotope Products** fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für medizinische und industrielle Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im Allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Messeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen messtechnischen Geräten, wie z. B. Sicherheitseinrichtungen an Flughäfen und bei der Erdölexploration, Anwendung. Sie werden an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die Kalibrierung von so genannten Gammakameras. Die Produktionsstandorte des Segments befinden sich in Nordamerika und Europa. Der weltweite Vertrieb erfolgt ebenfalls von diesen Standorten. Nach der Übernahme des größten Wettbewerbers Nuclitec zu Beginn des Jahres 2009 ist Eckert & Ziegler bei sehr vielen Produkten und Anwendungen Weltmarktführer bzw. teilweise der einzige Anbieter. Darüber hinaus werden im Segment neben anderen Dienstleistungen wie dem Transport von radioaktiven Stoffen auch isotopentechnische Reststoffe geringer Aktivität von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zurückgenommen, verarbeitet und konditioniert. Mit der Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe im Mai 2017 wurde das Produktportfolio des Segments noch einmal um den isotopentechnischen Anlagenbau sowie den Bau von sogenannten Blutbestrahlungsgeräten sowie weitere Dienstleistungsangebote im Zusammenhang mit dem Recycling von isotopentechnischen Reststoffen erweitert. Damit bietet das Segment Isotope Products die komplette Dienstleistungspalette rund um industrielle und medizinische Strahlenquellen an.

Im Segment **Medical** richten sich die Erzeugnisse auf der einen Seite an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs). Die bisher im Sortiment enthaltenen Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“) stehen zum Verkauf und sind im Geschäftsjahr 2020 dazu teilweise in eine separate Gesellschaft ausgegliedert worden.

Zum Segment zählen auch radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Generator GalliaPharm®, der Feindiagnosen verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutische Isotope Yttrium-90, Lutetium-177 und Phosphor-23. Ersteres wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Zu guter Letzt umfasst das Segment ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an weltweiter Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Das Geschäft gruppiert sich um einen in Dresden beheimateten Anlagenbau, dessen Angebotspalette durch Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen ergänzt wird.

Unter der „Holding“ werden die Posten der Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik erfasst.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Holding		Eliminierung		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Umsätze mit externen Kunden	89.563	105.852	86.576	72.618	0	23	0	0	176.139	178.493
Umsätze mit anderen Segmenten	3.962	5.085	284	10	6.668	6.339	-10.915	-11.434	0	0
Segmentumsätze insgesamt	93.525	110.937	86.861	72.628	6.668	6.362	-10.915	-11.434	176.139	178.493
Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen	739	48	669	128	-941	0	0	0	467	176
Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	10.734	15.464	25.247	18.677	-2.250	-2.512	-42	428	33.689	32.056
Zinsaufwendungen und -erträge	-581	-621	-297	-54	-108	-133	42	0	-944	-808
Ertragsteuern	-2.390	-4.062	-7.555	-5.075	311	291	0	76	-9.635	-8.769
Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen	7.763	10.781	17.395	13.548	-2.047	-2.354	0	503	23.111	22.478

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Holding		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Vermögen der Segmente	160.448	175.380	112.846	100.243	122.447	121.940	395.740	397.563
Eliminierung von Anteilen, Beteiligungen und Forderungen zwischen den Segmenten							-103.737	-123.327
Konsolidiertes Gesamtvermögen							292.003	274.236
Verbindlichkeiten der Segmente	-88.617	-94.711	-63.108	-54.389	-7.550	-2.967	-159.274	-152.067
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten							16.190	17.272
Konsolidierte Verbindlichkeiten							-143.084	-134.795
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.089	2.945	756	699	2.050	0	6.895	3.644
Investitionen (ohne Unternehmenserwerbe)	3.634	3.615	4.255	3.288	1.016	310	8.905	7.213
Planmäßige Abschreibungen inkl. RoU nach IFRS 16	-4.937	-5.558	-4.953	-5.053	-1.062	-467	-10.952	-11.078
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge (+)/Aufwendungen (-)	715	1.541	2.280	-765	-982	-839	2.013	-63

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE & SACHANLAGEN NACH REGIONEN

Tsd. €	2020	2019
Deutschland	50.801	55.302
USA	24.352	29.078
Belgien	0	2.973
Sonstige	4.285	4.551
Gesamt	79.438	91.904

EXTERNE UMSÄTZE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

	2020		2019	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Europa	82,4	47	83,4	47
Nordamerika	60,5	34	64,9	36
Asien/Pazifik	18,2	10	16,9	10
Sonstige	15,0	9	13,3	7
Gesamt	176,1	100	178,5	100

Die Abgrenzung der geografischen Regionen erfolgte nach dem Sitz des Leistungsempfängers. Die Umsätze in Nordamerika betreffen fast ausschließlich die USA.

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 gab es jeweils keine Kunden mit denen mehr als 10% des gesamten Konzernumsatzes realisiert wurden.

44 | NAHE STEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nach IAS 24 sind Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die die Eckert & Ziegler AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, anzugeben. Transaktionen zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, die nahe-stehende Personen und Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden daher nicht erläutert. Einzelheiten zu Transaktionen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Personen und Unterneh-men sind nachfolgend angegeben. Transaktionen der Eckert & Ziegler AG mit nahestehenden Personen und Unterneh-men werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt.

a) Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

- **Dr. Andreas Eckert** (Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Sonstige), Wandlitz, Kaufmann – *In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia, USA*
- **Dr. Harald Hasselmann** (Vorstand, verantwortlich für den Vertrieb im Segment Medical und den Bereich Personal), Berlin, Kaufmann – *In anderen Gremien: keine*
- **Dr. Lutz Helmke** (Vorstand, verantwortlich für betriebliche/ operative Themen in Segment Medical), Berlin, promovierter Radiochemiker – *In anderen Gremien: keine*

Weitere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

- **Dr. Gunnar Mann** (verantwortlich für die Bereiche Strahlenschutz, Informationstechnologie und Infrastruktur)
- **Frank Yeager** (Präsident der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.)
- **Joseph Hathcock** (Vizepräsident der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.)
- **Claudia Goulart** (Geschäftsführerin der Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., der Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda. und der Eckert & Ziegler Brasil Logística Ltda.)
- **Ivan Simmer** (Geschäftsführer und Minderheitsgesellschafter der Eckert & Ziegler Cesio s.r.o.)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2019 an:

- **Prof. Dr. Wolfgang Maennig** (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Prof. Dr. Helmut Grothe** (stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Albert Rupprecht**, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Dr. Edgar Löffler**, Berlin, Medizin-Physiker – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Jutta Ludwig**, Hamburg, Diplom-Volkswirtin und Sinologin – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Frank Perschmann**, Berlin, Diplom-Ingenieur – *In anderen Kontrollgremien: keine*

b) Joint Ventures, bei denen der Konzern ein Partnerunternehmen ist

Im Juni 2009 hat Eckert & Ziegler immaterielle Vermögenswerte in die ZAO NanoBrachyTech eingebracht und dafür 15% der Anteile an dem assoziierten Unternehmen erhalten. Die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH liefert schwach radioaktive Implantate an die OOO BEBIG, welche ein 100%iges Tochterunternehmen des Joint Ventures ist. Die Umsatzerlöse mit der OOO BEBIG beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 4.791 Tsd. € (Vj. 3.573 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2020 beliefen sich die ausstehenden Forderungen der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH gegen die OOO BEBIG auf 51 Tsd. € (Vj. 4.868 Tsd. €).

c) Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen

- Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH (EWK), die 30,8% der Aktien der Eckert & Ziegler AG hält, und deren Alleingesellschafter, Dr. Andreas Eckert, Vorstandsvorsitzender der Eckert & Ziegler AG, ist.
- Eckert Beteiligungen 2 GmbH (EB2), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH (ELSA), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- ELSA 2 Beteiligungen GmbH (ELSA2), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- Eckert Digital UG (haftungsbeschränkt) (EDUG), an der die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH eine 10%-ige Beteiligung hält.

In den Jahren 2020 und 2019 wurden folgende wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen vorgenommen, wobei sämtliche Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt wurden:

Im Januar 2020 hat die ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH (ELSA) im Rahmen einer Kapitalerhöhung 24.999 Anteile an der Pentixapharm GmbH, Würzburg, gezeichnet und sich im Rahmen des Beteiligungsvertrages zu meilensteinabhängigen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Pentixapharm GmbH verpflichtet. Im Februar 2020 hat die ELSA mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH (EZR) eine notariell beglaubigte Optionsvereinbarung abgeschlossen. Mit diesem Vertrag wurde der Eckert Ziegler Radiopharma GmbH eine Option auf den Erwerb von 18.449 Anteilen an der Pentixapharm GmbH gewährt, im Gegenzug dafür verpflichtete sich die EZR zur Übernahme der der ELSA im Rahmen des Beteiligungsvertrages mit der Pentixapharm GmbH entstandenen Finanzierungsaufwendungen für diese Anteile bis zu einem Betrag von 3 Mio. €. Bei Ausübung der Option beträgt der vereinbarte Kaufpreis für die Anteile an der Pentixapharm GmbH 3,3 Mio. €, wobei die von EZR bis zu diesem Zeitpunkt für die Optionsvereinbarung bereits an ELSA erstatteten Finanzierungsaufwendungen auf den Kaufpreis angerechnet werden. Bei Ausübung der Option ist die EZR verpflichtet, in sämtliche vertragliche Rechte und Pflichten einzutreten, welche die ELSA im Rahmen des Beteiligungsvertrages gegenüber der Pentixapharm GmbH bzw. gegenüber den Gesellschaftern der Pentixapharm GmbH eingegangen ist. Im Juni 2020 hat die EZR der ELSA den Betrag von 3 Mio. € an angefallenen Finanzierungsaufwendungen erstattet. Die Option auf den Erwerb der Anteile kann bis zum 31. Dezember 2021 ausgeübt werden.

Die Eckert & Ziegler AG, die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH und die Eckert & Ziegler Eurotope GmbH haben im Oktober 2012 einen langfristigen Mietvertrag mit der Eckert Beteiligungen 2 GmbH abgeschlossen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die Eckert & Ziegler AG in die Mietverträge der anderen drei Gesellschaften mit der Eckert Beteiligungen 2 GmbH als Generalmieter eingetreten. Im Geschäftsjahr 2020 fiel Miete in Höhe von 682 Tsd. € (Vj. 682 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2020 werden in der Bilanz aufgrund der Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten gegenüber der Eckert Beteiligungen 2 GmbH in Höhe von von 4.285 Tsd. € (Vj. 4.868 Tsd. €) ausgewiesen.

Im Februar 2018 hatte die EZAG der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ein Liquiditätsdarlehen in Höhe von 2.500 Tsd. € gewährt. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019 und wurde mit 2,95% verzinst. Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Eckert & Ziegler AG aus dem Darlehen Zinserträge in Höhe von 68 Tsd. €. Das Darlehen wurde zum 30. September 2019 in Höhe von 750 Tsd. € und zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 1.750 Tsd. € vollständig an die Eckert & Ziegler AG zurückgezahlt.

Die Salden der Eckert & Ziegler Gruppe nahestehenden Personen und Unternehmen bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2020 und 2019 wie folgt dar:

Tsd. €	2020	2019
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	51	72
Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	4.285	4.868

45 | ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DER ORGANMITGLIEDER

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Vergütung des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2020 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.831 Tsd. € (Vj. 1.795 Tsd. €) gewährt. Dies entspricht einer Steigerung von 2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 981 Tsd. € (Vj. 969 Tsd. €) auf fixe und 850 Tsd. € (Vj. 825 Tsd. €) auf variable Vergütungsteile.

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten Vorstandsvergütungen.

Werte in €	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Medical				Vorstandsmitglied Segment Medical			
	Datum Eintritt: 03.07.1997				Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 17.09.2018			
	2019	2020	Min	Max	2019	2020	Min	Max	2019	2020	Min	Max
Festvergütung	438.240	438.240	438.240	438.240	203.600	208.629	208.629	208.629	210.000	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	38.281	39.787	39.787	39.787	37.338	41.105	41.105	41.105	42.034	43.264	43.264	43.264
Summe	476.521	478.027	478.027	478.027	240.938	249.734	249.734	249.734	252.034	253.264	253.264	253.264
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	500.000	500.000	0	500.000	125.010	150.000	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	500.000	500.000	0	500.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	100.000	100.000	0	100.000	0	0	0	0
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	25.010	50.000	0	150.000	0	0	0	0
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	50.000	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	150.000	150.000	0	150.000
Summe	500.000	500.000	0	500.000	125.010	150.000	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	976.521	978.027	478.027	978.027	365.948	399.734	249.734	499.734	452.034	453.264	253.264	453.264

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr geflossenen Vorstandsvergütungen.

Werte in €	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Medical				Vorstandsmitglied Segment Medical			
	Datum Eintritt: 03.07.1997				Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 17.09.2018			
	2019	2020	Min	Max	2019	2020	Min	Max	2019	2020	Min	Max
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	203.600	208.629	208.629	208.629	210.000	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	38.281	39.787	39.787	39.787	37.338	41.105	41.105	41.105	42.034	43.264	43.264	43.264
Summe	338.281	339.787	339.787	339.787	240.938	249.734	249.734	249.734	252.034	253.264	253.264	253.264
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	352.347	500.000	0	500.000	125.010	124.985	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	352.347	500.000	0	500.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	100.000	100.000	0	100.000	0	0	0	0
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Medical Bereich Therapie (3 Jahre)	0	0	0	0	25.010	24.985	0	150.000	0	0	0	0
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	50.000	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Medical Bereich Radiopharma (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	150.000	150.000	0	150.000
Summe	352.347	500.000	0	500.000	125.010	124.985	0	250.000	200.000	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	690.628	839.787	339.787	839.787	365.948	374.719	249.734	499.734	452.034	453.264	253.264	453.264

- ¹ Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. Lutz Helmke sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.
- ² Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Dem Vorstandsvorsitzenden, Dr. Andreas Eckert, wurde neben dem vereinbarten Festgehalt eine anteilsbasierte Vergütung zugesagt. Für seine Tätigkeit erwirbt Dr. Eckert monatlich einen Anspruch auf 800 Aktien der Eckert & Ziegler AG. Nach Beendigung des aktuellen Vorstandsvertrages ist die Gesellschaft verpflichtet, Herrn Dr. Eckert für die Anzahl der bis dahin von ihm erworbenen Ansprüche Aktien der Eckert & Ziegler AG zu liefern. Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gewährten Ansprüche auf 9.600 Aktien betrug zum 31. Dezember 2020 430 Tsd. € (basierend auf dem Xetra Schlusskurs der Eckert & Ziegler Aktie vom 30. Dezember 2020 (44,84 €) ohne Berücksichtigung zukünftiger Dividenden).

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2020 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2021 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31. Dezember 2020 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 328 Tsd. € (Vj. 312 Tsd. €; Berechnung jeweils nach IFRS) ein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied bzw. seit Ende 2019 nur noch dessen Hinterbliebene. Im Geschäftsjahr 2020 sind an diese Hinterbliebene Pensionszahlungen in Höhe von 19 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €) geleistet worden.

Vergütung des Aufsichtsrates

Für das Geschäftsjahr 2020 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 126 Tsd. € (Vj. 108 Tsd. €) und Sitzungsgelder in Höhe von 29 Tsd. € (Vj. 28 Tsd. €). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 155 Tsd. € (Vj. 136 Tsd. €).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Tsd. €				
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	36 Tsd. € (Vj. 36 Tsd. €)	4 Tsd. € (Vj. 4 Tsd. €)	40 Tsd. € (Vj. 40 Tsd. €)
Prof. Dr. Helmut Grothe	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	24 Tsd. € (Vj. 24 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	29 Tsd. € (Vj. 29 Tsd. €)
Albert Rupprecht	Mitglied des Aufsichtsrates	15 Tsd. € (Vj. 12 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 4 Tsd. €)	20 Tsd. € (Vj. 16 Tsd. €)
Dr. Edgar Löffler	Mitglied des Aufsichtsrates	18 Tsd. € (Vj. 12 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	23 Tsd. € (Vj. 17 Tsd. €)
Jutta Ludwig	Mitglied des Aufsichtsrates	15 Tsd. € (Vj. 12 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	20 Tsd. € (Vj. 17 Tsd. €)
Frank Perschmann	ab 29.05.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	18 Tsd. € (Vj. 7 Tsd. €)	5 Tsd. € (Vj. 2 Tsd. €)	23 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €)
Prof. Dr. Detlev Ganten	bis 29.05.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	0 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €)	0 Tsd. € (Vj. 3 Tsd. €)	0 Tsd. € (Vj. 8 Tsd. €)

Im August 2019 hat die Eckert & Ziegler AG mit der Beratungsfirma eines Aufsichtsratsmitgliedes einen Beratungsvertrag zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Rahmen dieses Vertrages keine Leistungen bezogen (Vj. 7 Tsd. €).

Ansonsten wurden für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr, keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Der Aufsichtsrat hat einen Vergütungsausschuss eingerichtet, welchem Herr Dr. Edgar Löffler und Herr Frank Perschmann angehören. Außer dem Vergütungsausschuss hat der Aufsichtsrat keine weiteren Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss, eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von weiteren Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

46 | EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 24. März 2021 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH mit der chinesischen TCL Healthcare Equipment (TCL), Shanghai, einen Vertrag über den Verkauf des Geschäfts mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR) unterzeichnet. Im ersten Schritt hat sie dazu 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH, in die sie das HDR-Geschäft ausgegliedert hat, an TCL verkauft. Für die restlichen 49% der Anteile der BEBIG Medical GmbH erhielt TCL eine Kaufoption bis Anfang 2024 und Eckert & Ziegler danach eine Verkaufsoption an TCL. Der Kaufpreis bei Ausübung der Kaufoption ist entsprechend der Regelung des Kaufpreises des heutigen Vertrags fix; der Kaufpreis bei Ausübung der Verkaufsoption kann in Abhängigkeit von der Entwicklung des EBITDA der BEBIG Medical GmbH höher ausfallen.

Das ausgegliederte HDR-Geschäft erzielte in 2020 einen Umsatz von rund 11 Mio. € und hatte in den vergangenen Jahren keinen wesentlichen Anteil am Nettoergebnis des Konzerns. Daher sind auch für die Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis aus dem operativem Geschäft zu erwarten. Es wird aber mit einem substanziellen Einmalertrag im Jahr 2021 gerechnet.

Die Corona-Pandemie hat im Frühjahr 2021 in den wichtigsten Märkten der Gruppe, den westlichen Industrieländern, eine dritte Infektionswelle einen weiteren Zyklus an Einschränkungen ausgelöst. Er trifft, wie frühere Restriktionen, den Konzern als Organisation zwar nicht direkt, die indirekten Folgen aber, die sich aus der Verschiebung der Nachfrage ergeben, und die Auswirkungen von Ausgangs- und Kontaktsperren sowie Reiseeinschränkungen engen den Handlungsspielraum der Gruppe ein. Zudem bleibt nicht auszuschließen, dass Corona-Infektionen künftig doch Bereiche des Konzerns treffen und einzelne Betriebsteile dann zeitweise gesperrt werden müssen. Da ein Großteil der Produkte nicht auf Halde produziert werden kann, hätten solche Schließungen eine unmittelbare Auswirkung auf den Umsatz und den

Ertrag. Der Vorstand versucht, dem Risiko entgegenzutreten, indem er Mitarbeiter in kleinere, redundante Arbeitsgruppen aufteilt, die räumlich und zeitlich strikt voneinander getrennt werden. Bisher hat sich dieses Konzept bewährt.

Sollten Lieferketten zusammenbrechen, etwa indem der internationale Flugverkehr über mehrere Wochen eingestellt wird, wäre die Situation ebenfalls kritisch. Radioaktive Rohmaterialien und Produkte lassen sich in der Regel nicht lange lagern, sondern müssen zeitnah verarbeitet und ausgeliefert werden. Auch hier ist der Vorstand nach den Erfahrungen des Jahres 2020 optimistisch, dass die Lieferketten auch bei einer Verschärfung der Restriktionen intakt bleiben. Sicher lassen sich solche Einflüsse, wie überhaupt die möglichen Entwicklungen mit Corona jedoch nicht prognostizieren. Zu weiteren Details verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Prognosebericht des zusammengefassten Lageberichtes.

Ansonsten gab es keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

47 | GESAMTHONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers Gesamthonorar ohne übliche Auslagen von 404 Tsd. € (2019: 321 Tsd. €) angefallen. Hiervon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der EZAG sowie verschiedener Tochtergesellschaften 342 Tsd. € (2019: 318 Tsd. €), auf andere Bestätigungsleistungen 58 Tsd. € (2019: 0 Tsd. €), Steuerberatungsleistungen 1 Tsd. € (2019: 0 Tsd. €) und sonstige Leistungen 3 Tsd. € (2019: 3 Tsd. €).

48 | ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG ZUR BEACHTUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX (ENTSPRECHENSERKLÄRUNG)

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft unter www.ezag.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 14. April 2021

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert Dr. Harald Hasselmann Dr. Lutz Helmke

KONZERNANLAGENSPIEGEL

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2020

Tsd. €	Anschaffungskosten						Stand 31.12.2020
	Stand 01.01.2020	Assets held for sale gemäß IFRS 5	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1 Geschäfts- oder Firmenwerte	48.155	- 8.000	0	0	0	- 1.706	38.449
2 Erworbene immaterielle Vermögenswerte	27.498	- 888	172	502	- 1.021	- 1.136	24.123
3 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	9.680	0	1.777	8	1.251	- 183	12.517
4 Geleistete Anzahlungen	161	0	4	0	- 161	0	4
	85.494	- 8.888	1.953	510	69	- 3.025	75.093
II. Sachanlagen							
1 Grundstücke und Bauten	22.076	0	580	4.495	0	- 982	17.179
2 Technische Anlagen	56.753	- 664	2.064	5.741	205	- 1.235	51.382
3 Andere Anlagen, Betriebs-Geschäftsausstattung	16.118	- 109	791	4.197	13	- 300	12.316
4 Anlagen im Bau	8.224	0	4.004	1.360	- 287	- 228	10.353
	103.171	- 773	7.439	15.793	- 69	- 2.745	91.230
	188.665	- 9.661	9.392	16.303	0	- 5.770	166.323

Stand 01.01.2020	Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Zugänge	Assets held for sale gemäß IFRS 5	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
6.096	0	0	0	0	- 95	6.001	32.448	42.059
18.808	1.454	- 621	444	- 80	- 905	18.212	5.911	8.690
8.691	711	0	8	83	- 19	9.458	3.059	989
0	0	0	0	0	0	0	4	161
33.595	2.165	- 621	452	3	- 1.019	33.671	41.422	51.899
11.642	783	0	4.204	0	- 532	7.689	9.490	10.434
39.042	3.520	- 146	5.554	29	- 819	36.072	15.310	17.711
12.483	1.225	0	8.204	- 32	- 216	9.453	2.863	3.635
0	0	0	1.360	0	0	0	10.353	8.224
63.167	5.528	- 146	19.322	- 3	- 1.567	53.214	38.016	40.004
96.762	7.693	- 767	19.774	0	- 2.586	86.885	79.438	91.903

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2019

Tsd. €	Anschaffungskosten						Stand 31.12.2019
	Stand 01.01.2019	Zugänge durch Unterneh- menserwerb	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1 Geschäfts- oder Firmenwerte	47.903	0	0	0	0	252	48.155
2 Erworbene immaterielle Vermögenswerte	27.291	647	858	1.627	164	165	27.498
3 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	9.680	0	0	0	0	0	9.680
4 Geleistete Anzahlungen	0	0	161	0	0	0	161
	84.874	647	1.019	1.627	164	417	85.494
II. Sachanlagen							
1 Grundstücke und Bauten	21.473	0	194	15	224	200	22.076
2 Technische Anlagen	53.046	58	3.235	245	438	221	56.753
3 Andere Anlagen, Betriebs-Geschäfts-ausstattung	15.109	0	1.456	488	0	41	16.118
4 Anlagen im Bau	5.478	0	3.608	46	- 826	10	8.224
	95.106	58	8.493	794	- 164	472	103.171
	179.980	705	9.512	2.421	0	889	188.665

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Stand 01.01.2019	Zugänge	Wertmin- derungen	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	Stand 31.12.2019	Stand 01.01.2019	Stand 31.12.2018
6.075	0	0	0	0	21	6.096	42.059	41.828
18.586	1.705	0	1.627	0	141	18.808	8.690	8.705
7.694	997	0	0	0	0	8.691	989	1.986
0	0	0	0	0	0	0	161	0
32.355	2.702	0	1.627	0	162	33.595	51.899	52.519
10.750	793	0	15	0	101	11.642	10.434	10.723
35.825	3.263	0	245	0	156	39.042	17.711	17.221
11.600	1.304	0	488	0	26	12.483	3.635	3.509
0	0	0	46	0	0	0	8.224	5.478
58.175	5.360	0	794	0	283	63.167	40.004	36.931
90.530	8.062	0	2.421	0	445	96.762	91.903	89.450

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- Entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschrift ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** bis zum **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** waren. Diese Sachverhalte wurden

im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und der Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen

1. WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zum 31. Dezember 2020 werden unter dem Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 32,4 Mio. € (11,2% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den kleinsten identifizierbaren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf deren Ebene der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, zugeordnet und jährlich sowie ggf. zusätzlich anlassbezogen auf eingetretene Wertminderungen geprüft.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Grundlage der Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung dieser Werte bestehen, sowie auch für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind die künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben. Diesen Planungsrechnungen liegen Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung sowie über Umsatz- und Margenentwicklungen zugrunde. Die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt und sind nicht nur von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, sondern auch von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig.

Aufgrund der mit den Ermessensentscheidungen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte war deren Werthaltigkeit im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 19 des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und ermessensbehafteten Parameter sowie der Berechnungsmethode der Werthaltigkeitstests unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Wir haben ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in der Planung getroffenen Annahmen erlangt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse im Detailplanungszeitraum haben wir mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Mehrjahresplanung abgestimmt und uns anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit und im laufenden Geschäftsjahr von der Planungstreue der Gesellschaft überzeugt. Wir haben die der Planung zugrunde liegenden Annahmen und die bei der Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows unterstellten Wachstumsraten durch Abgleich mit vergangenen Entwicklungen und aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die verwendeten Diskontierungszinssätze anhand der durchschnittlichen Kapitalkosten einer Peer Group kritisch hinterfragt. Unsere Prüfung umfasste auch die von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG vorgenommenen Sensitivitätsanalysen. Hinsichtlich der Auswirkungen möglicher Veränderungen der Kapitalkosten und der unterstellten Wachstumsraten haben wir zusätzlich eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Im Ergebnis konnten wir uns von der Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte überzeugen.

2. BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR RÜCKBAUVERPFLICHTUNGEN UND DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR ENTSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zum 31. Dezember 2020 werden unter den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ von insgesamt 55,7 Mio. € Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden in Höhe von 29,2 Mio. € ausgewiesen. Ferner werden Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen (im Folgenden „Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen“ genannt) in Höhe von 26,6 Mio. € unter

den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ und in Höhe von 4,1 Mio. € unter den „übrigen kurzfristigen Rückstellungen“ ausgewiesen.

Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG produzieren in eigenen und in angemieteten Gebäuden isotopentechnische Komponenten, Bestrahlungsgeräte und Radiopharmazeutika. Entsprechend werden die Produktionsanlagen und -gebäude kontaminiert. Vor dem Hintergrund bestehender Verpflichtungen zur Wiederherstellung des Zustandes vor Dekontamination sind Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen zu bilden.

Im Produktionsprozess von Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG entstehen radioaktive Reststoffe und darüber hinaus nehmen Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG radioaktive Reststoffe von Dritten zur Entsorgung an. Für die Entsorgungsverpflichtungen sind Rückstellungen zu bilden.

Nach IAS 37 sind die Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen auf Basis der zum Abschlusstichtag bestmöglichen Schätzung der mit der Verpflichtung verbundenen Ausgaben zu bewerten. Dabei sind sämtliche Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Langfristige Rückstellungen sind nach IAS 37.45 auf den Barwert der Ausgaben am Abschlusstichtag abzuzinsen.

Der Ermittlung der Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zugrunde, die auf Schätzungen beruhen, die im Wesentlichen folgende Parameter betreffen:

- Zeitpunkt des Anfalls der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung (einschließlich Abgabezeitpunkt der Reststoffe),
- Entwicklung gesetzlicher Regelungen, z. B. zu Grenzwerten und geforderten Maßnahmen betreffend den Umgang mit radioaktiven Substanzen (einschließlich Prognose der Entsorgungswege),
- Entwicklung der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung,
- Abzinsungsfaktor.

Aufgrund der mit den Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit war die Bewertung der Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zu den übrigen Rückstellungen sind in Textziffer 33 des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter zur Ermittlung der vorzunehmenden Maßnahmen (z. B. Reinigung) gewürdigt. Zur Identifizierung des voraussichtlichen Zeitpunktes des Rückbaus haben wir u. a. die Mietdauer gemäß den bestehenden Mietverträgen gewürdigt und mit dem zugrunde gelegten Zeitplan abgestimmt. Den Umfang der Maßnahmen und der Rückbauverpflichtungen sowie die von den gesetzlichen Vertretern für die Bewertung angesetzten unterstellten Kosten haben wir überprüft. Hierfür haben wir im Rahmen einer bewussten Auswahl die zugrunde gelegten Flächen und Maschinen mit den Produktionsflächen und -anlagen abgestimmt und die unterstellten Kosten beurteilt, indem wir die geschätzten Kosten mit den derzeitigen Kosten verglichen haben.

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen haben wir uns zunächst ein Verständnis des Prozesses der systematischen mengenmäßigen Erfassung und Fortschreibung der radioaktiven Reststoffe verschafft. Wir haben im Rahmen einer Stichprobeninventur die Bestände überprüft und dabei für bei Dritten gelagerte Bestände im Rahmen einer bewussten Auswahl Bestätigungen Dritter eingeholt. Diese Bestände haben wir mit dem Inventar der radioaktiven Reststoffe verglichen. In einem nächsten Schritt haben wir ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in den Planungen getroffenen Annahmen und Erwartungen bezüglich der Entsorgungswege, der damit verbundenen Kosten sowie der geplanten Entsorgungszeitpunkte erlangt. Wir haben die Planungen für die auf den Bilanzstichtag folgenden Jahre geprüft, indem wir die Parameter der Planung detailliert hinterfragt und beurteilt und den von dem Mandanten nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelten Barwert rechnerisch nachvollzogen haben. Dafür haben wir die von den gesetzlichen Vertretern geplanten Kostenentwicklungen und Abgabezeitpunkte zu unserem Verständnis der bestehenden Möglichkeiten der Entsorgung in Beziehung gesetzt. Wir haben uns die Annahmen von dem Experten des Unternehmens detailliert darlegen und begründen lassen. Ferner haben wir anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit untersucht, ob in der Vergangenheit die Kosten richtig eingeschätzt wurden. Zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, welche den verwendeten Abzinsungssatz nachvollzogen haben.

Im Ergebnis konnten wir uns von der angemessenen Bewertung der im Konzernabschluss ausgewiesenen Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen überzeugen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt 5.1 des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte nichtfinanzielle Konzernerkklärung
- auf die in Abschnitt 5.4 des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Konzernerkklärung zur Unternehmensführung
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns. führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3B HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei [ezag-2020-12-31.zip: 91C820B95939799380407AE2146BCoBF71614159BoA4DF319415207DED6BF7EF] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen. beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Konzernabschlussprüfer der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexey Nekhin.

Berlin, 14. April 2021

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Pfeiffer

Wirtschaftsprüfer

gez. Nekhin

Wirtschaftsprüfer

EINZELABSCHLUSS DER ECKERT & ZIEGLER AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €
1. Umsatzerlöse	6.882	7.394
2. Sonstige betriebliche Erträge	901	4.490
	7.783	11.884
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 3.221	- 4.008
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 14 Tsd. € (Vj. 1 Tsd. €)	- 389	- 450
	- 3.610	- 4.458
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 454	- 443
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 11.223	- 5.514
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.909	18.742
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.800 Tsd. € (Vj. 5.168 Tsd. €)	5.168	2.809
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80	38
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 90	- 74
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5.322	- 5.538
11. Ergebnis nach Steuern	11.241	17.446
12. Jahresüberschuss	11.241	17.446
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
14. Bilanzgewinn	11.241	17.446
Bilanzgewinnverwendung:		
15. Bilanzgewinn	11.241	17.446
16. Dividende*	- 8.751	- 9.265
17. Einstellung in die Gewinnrücklagen*	- 2.490	- 8.181
18. Gewinnvortrag für das folgende Jahr	0	0

*vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	877
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	533	503
3. Geleistete Anzahlungen	161	0
	694	1.380
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	177	13
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	598	356
	775	369
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	77.863	75.363
2. Beteiligungen	681	681
	78.544	76.044
	80.013	77.793
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	497	11
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.097	22.862
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.844	529
	19.438	23.402
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	902
III. Guthaben bei Kreditinstituten	5.851	4.720
	25.289	29.024
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	216	248
	105.518	107.065
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.293	21.172
abzüglich eigene Anteile	- 145	- 582
Ausgegebenes Kapital	5.148	20.590
II. Kapitalrücklage	55.244	55.244
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	22.520	9.567
IV. Bilanzgewinn	11.241	17.446
	94.152	102.847
B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen		
	94	75
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	269	271
2. Steuerrückstellungen	3.722	903
3. Sonstige Rückstellungen	5.985	2.322
	9.976	3.496
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199	443
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	959	111
3. Sonstige Verbindlichkeiten	122	77
(davon aus Steuern: 68 Tsd. €; Vj. 76 Tsd. €)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5 Tsd. €; Vj. 2 Tsd. €)		
	1.280	631
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	16	16
	105.518	107.065

GLOSSAR

A

Afterloader Gerät für die Afterloading-Therapie: Kurzzeitige Bestrahlung zur Krebsbehandlung, bei der eine meist drahtgebundene, radioaktive Quelle mit Hilfe eines elektrischen Antriebes über einen schlauchartigen Katheter bzw. Hohladeln in das Tumor-Zielvolumen für kurze Zeit eingebracht wird. In der Regel sind mehrere Sitzungen erforderlich

Augenapplikator Anatomisch geformtes Teil mit Strahlenquelle zur Strahlentherapie von Augentumoren

B

Brachytherapie Kontakttherapie, meist als radioaktive Bestrahlung mit minimaler Distanz zwischen Strahlenquelle und zu bestrahlendem Gewebe

Bildgebendes Verfahren Siehe Nuklearmedizinisch Bildgebung

F

FDA behördliche Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde der Vereinigten Staaten (Food and Drug Administration)

FRS Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften, nach denen der vorliegende Konzernabschluss aufgestellt wurde

I

Implantate Natürliche oder künstliche Teile zur Einbringung in den Körper (hier synonym mit Seeds verwendet)

Implantation Einbringen oder Einpflanzen von körperfremden Materialien in den Organismus

Isotop Atomart eines chemischen Elements mit gleicher Ordnungszahl, aber abweichender Massenzahl. Isotope können stabil sein oder unter Aussendung ionisierender Strahlung zerfallen (radioaktive Isotope, Radioisotope)

J

Jod-125 Radioisotop von Jod. Therapeutisch wird die niederenergetische Photonstrahlung genutzt

K

Kalibrier-Referenzstrahler, auch: Kalibrierquelle Strahler, die zum Abgleich von Messinstrumenten nach vorgegebenen Standards dienen

M

Modular-Lab Synthesegerät zur Herstellung radioaktiver Diagnostika

Myokardszintigraphie Nuklearmedizinisches Verfahren, mit dem sich die Durchblutung des Herzmuskels und die Herzfunktion untersuchen lassen

N

Neuroendokrine Tumore (NET) Gut- oder bösartige Tumore, die aus hormonbildenden (endokrinen) Zellen hervorgehen

Nuklearmedizinische Bildgebung und -verarbeitung Prozess bei dem nach Gabe von radioaktiven Substanzen (Radiopharmaka) mit einer speziellen Kamera die Strahlung aus dem Körperinneren gemessen und ein Bild berechnet werden kann. Siehe auch Positronen-Emissions-Tomographie (PET)

Nuklearmedizin Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der diagnostischen und therapeutischen Anwendung offener, meist kurzlebiger Radionuklide befasst

O

Onkologie Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren befasst

Ophthalmologie Wissenschaft vom Auge und den Augenkrankungen (Augenheilkunde)

P

Planungssoftware Spezielle Software zur Unterstützung der Planung der Brachytherapiebehandlung

Positron Elementarteilchen mit der Masse eines Elektrons, aber mit positiver Ladung

Positronen-Emissions-Tomographie (PET) Bildgebendes Verfahren der Nuklearmedizin, das Schnittbilder von lebenden Organismen erzeugt, in dem es die Verteilung einer schwach radioaktiv markierten Substanz (Radiopharmakon, PET-Tracer) unter Nutzung der beim Positronenzerfall entstehenden Photonen sichtbar macht

Prostata Vorsteherdrüse. Kastaniengroßes Organ, das den Anfangsteil der männlichen Harnröhre umgibt

Q

Quelle, Strahlenquelle Siehe Strahler

R

Radioaktivität Eigenschaft instabiler Nuklide, spontan oder unter Umwandlung des Atomkerns, Teilchen (Alpha und Betastrahler) oder elektromagnetische Wellen (Gammastrahler) zu emittieren

Radiodiagnostika Radioaktive Substanzen, die zur Diagnose von Krankheiten eingesetzt werden. Siehe auch Radiopharmaka

Radionuklid Siehe Radioisotop, Isotope

Radiopharmaka Substanzen bzw. Arzneimittel, die auf Basis radioaktiver Nuklide ihre Wirkung entfalten und in der Nuklearmedizin ihre Anwendung in Diagnose und Therapie finden

Radiopeptid Peptide sind kleine, eiweißähnliche Strukturen. Bei Radiopeptiden fungieren die Peptide als Träger für radioaktive Partikel (z. B. Yttrium-90)

Rohisotop Radioaktiver Ausgangsstoff für die Herstellung von Strahlenquellen

S

SagiNova® Tumorbestrahlungsgerät (Afterloading). Bei der Afterloading Technik wird die Strahlenquelle (des Afterloaders) computergesteuert und mit Hilfe von Applikatoren in unmittelbarer Nähe des Tumors platziert. Somit wird der Tumor gezielt bestrahlt und umliegendes gesundes Gewebe geschont

Seed Von englisch Samenkorn. Kleine, radioisotopenhaltige Metallstiftchen zur interstitiellen Strahlentherapie

Strahler hier: Vorrichtung, die radioaktive Strahlung aussendet. Manchmal auch „Quelle“ genannt

Synthesemodule hier: Bestandteile des modularen Gerätesystems Modular-Lab zur automatisierten Synthese von Radiopharmaka und -chemikalien

T

Tracer hier: Radioaktive Substanz, die nach Einbringung in den Körper am Stoffwechsel teilnimmt und dadurch unterschiedlichste Untersuchungen ermöglicht.

Trägermolekül Ein Trägermolekül (carrier molecule) ist ein Molekül, das die radioaktiven Substanzen (z. B. radioaktives ⁶⁸GA) an den Bestimmungsort transportiert

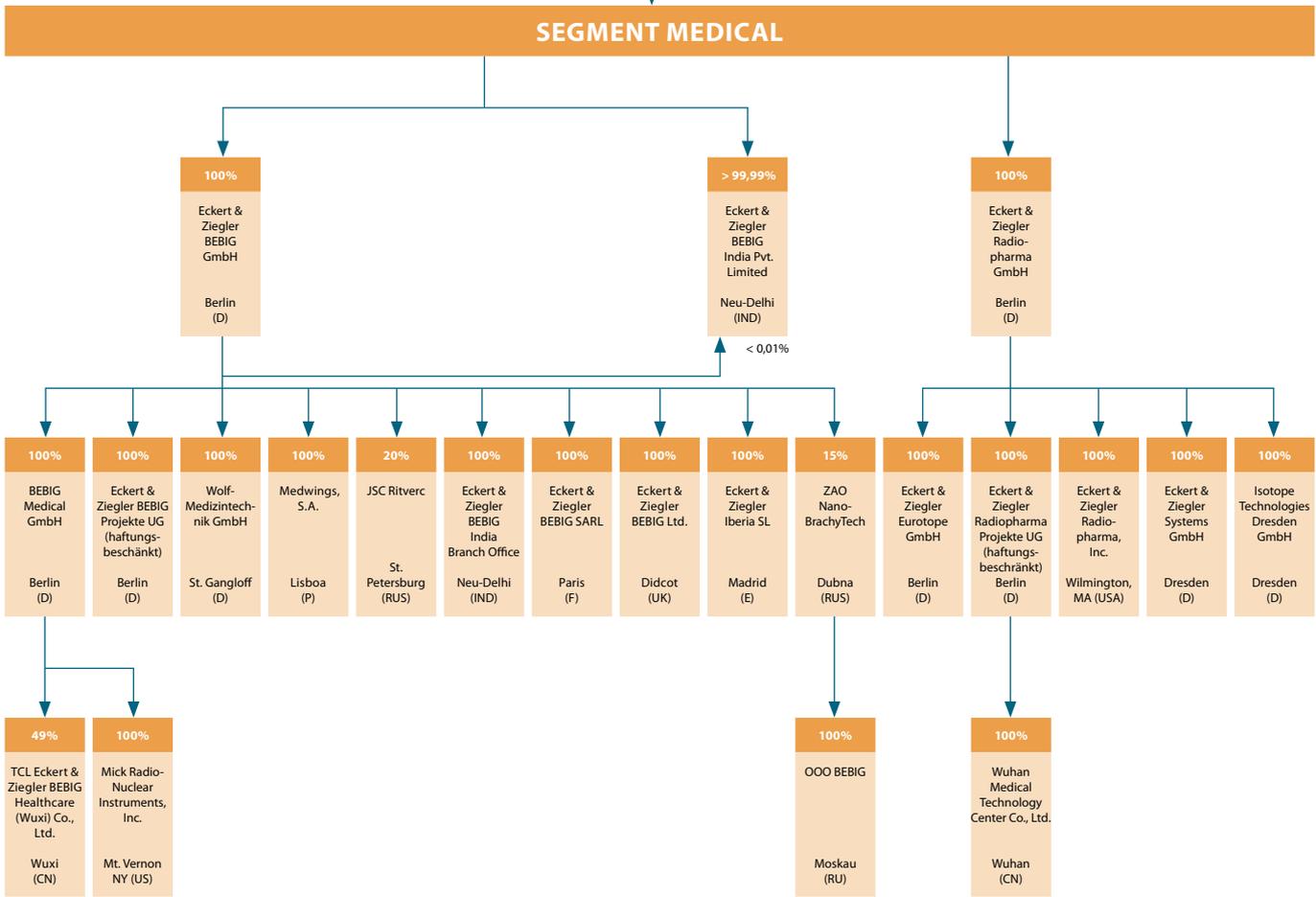
Tumorbestrahlungsgerät Siehe Afterloader

Y

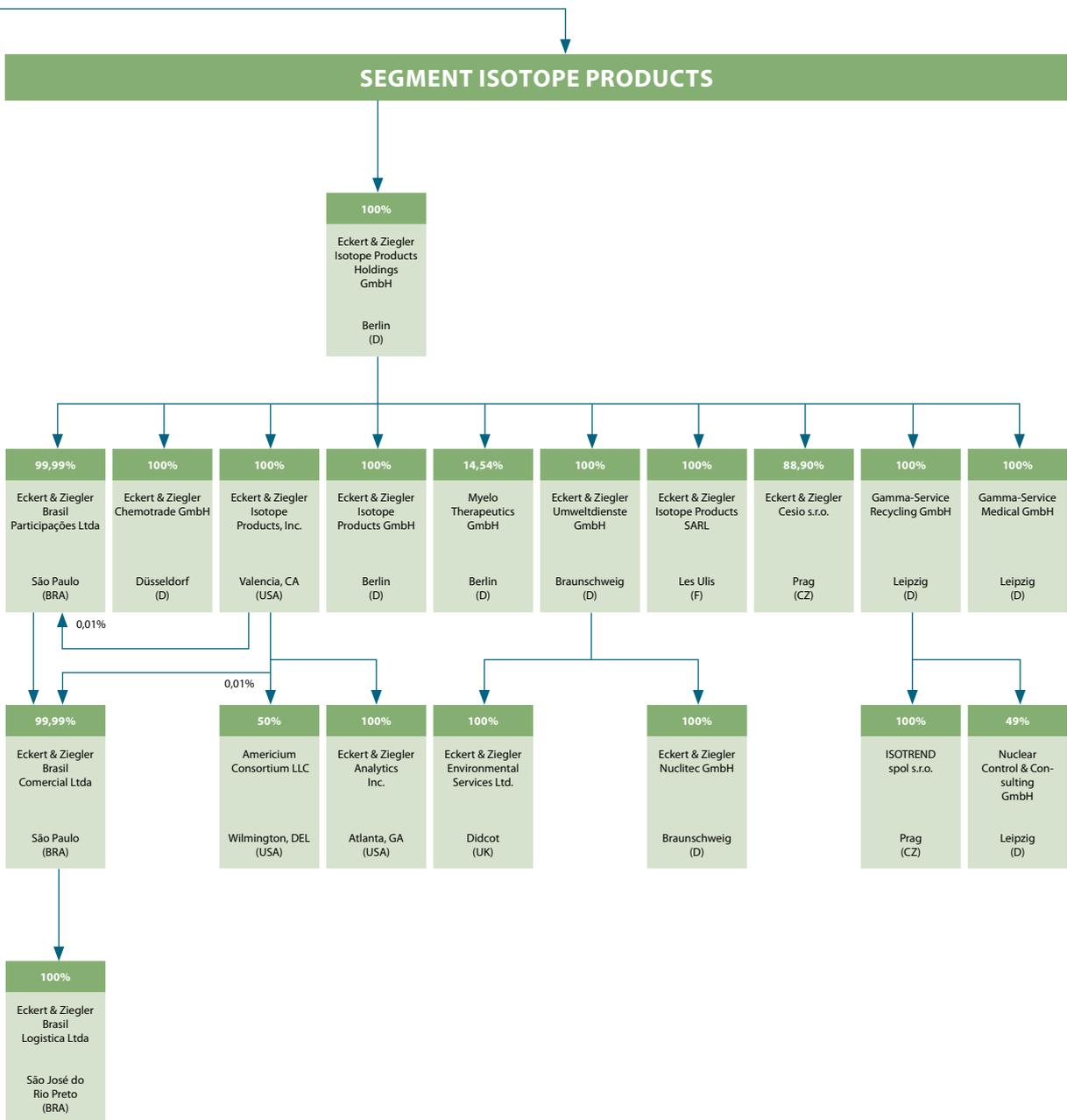
Yttrium-90 Radioaktives Isotop, das bei der internen Radiotherapie u.a. zur Behandlung chronisch-entzündlicher Gelenkerkrankungen (Radiosynoviorthese) oder zur Krebsbehandlung eingesetzt wird. Für den Transport zum Tumor wird das Yttrium-90 entweder an chemische Wirkstoffe gekoppelt oder auf kleine Kügelchen geladen (siehe Radioembolisatoren)

BETEILIGUNGEN (STAND 01.01.2021)

ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZIN



IZINTECHNIK AG, BERLIN, D



FINANZKALENDER

17. Mai 2021	Quartalsbericht I/2021
02. Juni 2021	Hauptversammlung (virtuell)
12. August 2021	Quartalsbericht II/2021
09. November 2021	Quartalsbericht III/2021

Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

KREATION & SATZ

Ligaturas – Reportdesign, Hamburg

FOTOS

Eckert & Ziegler Archiv
Hermann Bredehorst
Peter Himself
Bernhard Ludewig
Wolf Lux
Nils Hendrik Müller

DRUCK

SDL Druck, Berlin

KONTAKT

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

Robert-Rössle-Straße 10
13125 Berlin
www.ezag.de

Karolin Riehle
Investor Relations

Telefon + 49 30 94 10 84 – 0
Telefax + 49 30 94 10 84 – 112
info@ezag.de

ISIN DE0005659700
WKN 565970



KENNZAHLEN

		Veränderung zum Vorjahr	2017**	2018	2019	2020
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	Mio. €	-1%	137,9	144,8	178,5	176,1
EBITDA	Mio. €	+3%	23,7	29,7	43,2	44,7
Abschreibungen	Mio. €	-1%	8,7	8,6	11,1	11,0
EBIT	Mio. €	+5%	14,9	21,0	32,1	33,7
EBIT-Marge	%	-	11	15	18	19
Steuerquote	%	-	30	31	28	29
Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten	Mio. €	+4%	9,5	14,7	22,0	22,9
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	€	+4%	1,81	2,78	1,07	1,11
Kapitalfluss						
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-9%	19,8	26,8	40,4	36,8
Liquide Mittel zum 31.12.	Mio. €	+11%	36,5	57,7	78,9	87,5
Bilanz						
Eigenkapital	Mio. €	+7%	110,0	117,5	139,4	148,9
Bilanzsumme	Mio. €	+6%	199,4	216,9	274,2	292,0
Eigenkapitalquote	%	-	55	54	51	51
Netto-Finanzbestand (Liquidität-Finanzverbindlichkeiten)	Mio. €	18%	24,9	55,9	59,0	69,8
Mitarbeiter						
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	Personen	+3%	638	740	778	798
Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende	Personen	0%	668	764	825	828
Kennzahlen zur Aktie						
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Mio. Stück	0%	20,5	20,5	20,5	20,6
Buchwert pro Aktie zum 31.12.	€	6%	4,97	5,31	6,80	7,23
Dividende	€	+7%	0,17	0,20	0,42	0,45*

* für 2020 Dividendenvorschlag der Gesellschaft an die Hauptversammlung

** inkl. aufgegebene Geschäftsbereiche

Angaben zu 2017 bis 2019 unter Berücksichtigung des Aktiensplits in 2020

www.ezag.de

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG
Robert-Rössle-Str. 10
13125 Berlin